

Erscheint täglich  
früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johanniskirche 33.  
Abrechnungen der Reklamationen:  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.

Ünnahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Lieferate an Wochentagen bis  
8 Uhr Vormittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 10 Uhr.  
In den Filialen für Inf.-Annahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Santis Blöthe, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 82.

Sonnabend den 23. März 1878.

72. Jahrgang.

### Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
Sonntag den 24. März nur Vormittags bis 10 Uhr  
geöffnet.

#### Expedition des Leipziger Tageblattes.

##### Bekanntmachung.

Nachdem Herr Medicinalrat Prof. Dr. Hugo Sonnenfels um Enthebung von dem Amt eines Be-  
zirkssatzes für die Stadt Leipzig nachgefragt und von uns die erbetene Entlassung mit Genehmigung  
der Königlichen Kreishauptmannschaft erhalten hat, soll diese mit einem jährlichen Gehalte von 1800<sup>A</sup>  
dortige Stelle anderweitig besetzt werden.

Wir fordern geeignete und mit der gezielten Qualification versehene Bewerber auf, ihre Gesuche unter  
Beifügung der Bezeugnisse bis zum 10. April d. J. bei uns einzureichen.

Leipzig, den 21. März 1878.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Pleßschmidt.

#### Vermietung einer Abtheilung der Landfleischerhalle.

Die von dem dermaligen Abtheilung für den 16. Mai d. J. gegründigte Abtheilung Nr. 52 der Land-  
fleischerhalle am Blauen'schen Platz soll

Donnerstag, den 28. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr  
an Rathstelle vom 17. Mai d. J. an gegen einmonatliche Räumigung anderweit an den Meistbietenden  
vermiethet und es können die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine bei  
uns eingesehen werden.

Leipzig, den 7. März 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

##### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Einfriedungsmauer, sowie der Planierung- und Begebauarbeiten zu der neu  
anzulegenden VIII. Abtheilung des sog. Neuen Friedhofes soll an einen Unternehmer in Accord ver-  
geben werden.

Dienigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, Kostenan-  
schlag, Bedingungen und Zeichnungen im Rathausamt einzusehen und ihre Offerten dasselbst unter der  
Aufsicht:

VIII. Friedhof-Abtheilung  
bis den 10. April a. e. Abends 5 Uhr unterschrieben und vertragelt abzugeben.

Leipzig, am 18. März 1878.  
Des Rath'se Vizedeputation.

#### Die innere Lage des Reiches.

(Schluß.)

Dem Tabakmonopol kommt die Fabrikatssteuer, wie sie in Amerika eingeführt ist, an Er-  
giebigkeit nahe. Dabei hat sie aber den großen Vorzug, daß sie die freie Concurrenz nicht geradezu  
totsticht und sowohl den Tabakpflanzer, als auch den einführenden Händler nicht direct durch  
die Verpflichtung einer hohen Steueraufzahlung be-  
lastigt; dagegen behindern die kostspieligen und  
dickesten Controlmaßregeln, die dieses System  
nötig macht, in sehr einschneidender Weise die  
Tabakfabrikation. Die Ausgaben für die Con-  
trolirung der Fabrikation, die an jedem einzelnen  
Fistchen und Päckchen durch Steuermarken und  
festen Vertraglichkeiten gemacht werden muß,  
stellen sich für die kleinen Fabriken unerschwinglich  
hoch. Die große Mehrheit der Fabriken muß aus-  
scheiden, und die Fabrikation concentriert sich in  
den Händen einiger Wenigen. Auch dieses System  
hat natürlich außerdem noch die Wirkung, daß es  
den Tabak vertheutet, den Konsum verringert und  
die damit notwendig zusammenhängenden Folgen  
herbeiführt. Noch größer aber als die wirtschaft-  
lichen Nachtheile, als die Verminderung der Fabri-  
kation und Geschäftstätigkeit sind die moralischen  
Nachtheile, die von diesem System zu befürchten  
sind. Lammert in Bremen, der sich auf die Sache  
verständigt und gewiß kein Freund des Monopols ist,  
sagt über diesen Punkt:

Sehen wir, welche Erfüllung das Kontrollsystem in  
Australien und Amerika bringt, so finden wir, daß sich  
in Amerika mehr als die Hälfte des zum Konsum  
bestimmten Tabaks der Kontrolle entzieht, und daß  
die Einnahmen aus dem Tabak in Australien so gering  
sind, daß sie wahrscheinlich sehr bedeutend übertrroffen  
werden von den Einnahmen der Beamten, welche  
mit der Kontrolle der Tabakfabriken beauftragt sind.  
Sie wissen also sowohl in Australien als auch in  
Australien die Fabrikanten die mit der Souveränität  
der Fäden und mit der Einführung der Steuer  
beauftragten Beamten zu dienen, oder sie zu be-  
stimmen, sich täuschen zu lassen. Wollen wir nun  
in Deutschland, dessen Beamte sich des besten Rücks  
erfreuen, ein Geleit einführen, welches die Beamten  
solchen Verlustrücks auslöst? Wir meinen, daß man  
doch davor hüten soll, denn die menschliche Natur  
ist schwach, und wo es sich um solche Summen handelt,  
als bei Anwendung solcher Kontrollen in so großen  
Summen, wie sie nach Einführung dieses Systems  
n. werden, in Frage kommen, da könnte so  
viel, wie bis dahin unbestrafte Schrecken schwam-  
men werden und die Augen nach links werden, wo  
es nach rechts damit leben sollte. Hat aber die  
Rechtlichkeit in den Reihen der Zoll- und Steuer-  
beamten... erst an einer Stelle Wurzel geslagen, so  
würde sie leicht wie eine Wucherpflanze sich schnell  
über das ganze Gebiet ausdehnen, und die Wirkung  
würde sich nicht nur in den Zoll- und Steuerbeam-  
ten, sondern auch in dem Zustande der Gelam-  
moral der Nation bemerkbar machen. Dieser Nach-  
teil scheint uns noch gefährlicher, als der wirtschaft-  
liche Nachteil, welcher mit der Einführung des Control-  
systems verbunden ist und es allein macht dasselbe  
in unseren Augen unannehmbar.

Beide Systeme, Monopol und Fabrikatssteuer,  
mögen wohl auch ihre Vortheile haben, und es  
mag Mittel und Wege geben, ihre Nachtheile ein-  
zuschränken und zu mildern. Jedenfalls aber wird  
man nach dem Vorangegangenen zugestehen, daß wir  
nicht vor Steuererhöhungen im gewöhnlichen  
Sinne des Wortes stehen, sondern vor tiefschreien-  
den, ja man kann sagen revolutionären Maß-  
regeln, die den gesamten wirtschaftlichen Verkehr  
mit schwer absehbaren Folgen bedrohen und an die  
daher mit der alleräußersten Vorsicht herangegangen  
werden müssen. Rechtfertigt sich da irgendwie  
die Sorglosigkeit und Gemüthlichkeit, mit der Camphaen, dieser sonst so gewissenhafte und ge-  
diegige Finanzmann, sich in die Strudel des Mono-  
polis stürzte, und die Unmöglichkeit, mit dem er dem  
Reichstag und der Nation ohne jed Anklage und  
Vorbereitung, gewissermaßen meuchlings, das  
Monopol versegeln wollte? Nein, die national-  
liberale Partei war gewiß in ihrem Rechte, wenn  
sie diese Art der Behandlung zurückweist und, in-  
dem sie die Gesichtspunkte der Reform, der Steuer-  
entlastung und der verfassungsmäßigen Bildungsstaaten  
betonte, die Regierung zugleich darauf hinwies,  
daß der Reichstag nicht der Ort sei für die An-  
stellung von Vorstudien über die technische Seite  
der Frage, die aber deratige gründliche Vorstudien  
unbedingt nötig seien. Das die Partei mit diesen  
Verlangen keine Prinzipientreite trieb, keine un-  
begründete und unfruchtbare Opposition mache,  
geht daraus hervor, daß die Regierung sich nach-  
träglich anschickt, die verlangten Vorstudien zur  
Erforschung und Vergleichung der betreffenden  
Einrichtungen machen zu lassen und für die not-  
wendigen statlichen Erhebungen über Großindustrie,  
Haushaltung und Kleingewerbe, sowie über den  
Handel eine Extraforderung von 200.000<sup>M</sup> ein-  
zubringen gedenkt. Man denkt: Wie bloß akademische  
Bosserörterung soll die Kleinigkeit von 200.000<sup>M</sup>  
Mark kosten; man kann sich jetzt ungefähr einen  
Begriff machen von den Summen, um die es sich  
bei der eigentlichen Einführung der Reform handeln  
wird. Wer wollte da einen Stein werfen auf  
unsere Bremgarten und Stauffenberg, Fassler und  
Bamberger, die ein etwas langsameres Tempo und  
eine vorzüglichere Abwägung der in Frage kommenden  
Rechte und Interessen verlangten und durch-  
setzten? Nun, es ist ja noch nichts verloren, und es kann sich noch alles günstig wenden; aber nicht  
mit Unrecht ist auch von national-liberaler Seite  
hervorgehoben worden, daß wir uns manche Kreuz-  
und Querwege, manche unnötige Aufregung und  
Enttäuschung der Steuerbeamten hätten ersparen  
können, wenn eine Fühlung zwischen Regierung  
und Parlament, wie wir sie anstreben, bestanden  
hätte, wenn eine geordnete Reichsregierung, mit  
einem verantwortlichen, im Sinne der Parlaments-  
mehrheit arbeitenden Reichsfinanzminister in ihrer  
Mitte, vorhanden wäre.

Nach jenem negativen Ausgang der Steuer-  
debatte liegt sich schon voranschicken, daß auch die  
hald darauf folgende Berathung des Stellvertre-  
tungsgesetzes kaum irgend welchen Fort-  
schritts zu erzielen scheint und noch gefährlicher,  
als der wirtschaft-  
liche Nachteil, welcher mit der Einführung des Control-  
systems verbunden ist und es allein macht dasselbe  
in unseren Augen unannehmbar.

Ausgabe 15,300.  
Abonnementpreis viertelj. 4 $\frac{1}{2}$  M.  
incl. Dringergeld 5 M.  
durch die Post bezogen 6 M.  
Jede einzelne Nummer 25 M.  
Belegexemplar 10 M.  
Gehörige Säulen laut seinem  
Preisverzeichniß — Labelleinsatz  
Sag nach höherem Tarif.  
Reklame unter dem Redaktionsschluß  
die Spaltzeit 40 M.  
Inserate sind fests an d. Gedächtnis  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung per Annahme  
oder durch Postporto.

##### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Nacht vom 23./24. März d. J. das Hoch-  
reservoir der städtischen Wasserleitung gereinigt und vom 25. März ab die Haupt- und Zweigrohren ge-  
spült werden.

Leipzig, am 14. März 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Wangemann.

##### Bekanntmachung.

Das vom Stadtrathe Dr. Johann Franz Born für einen in Leipzig geborenen, die Rechte studiren-  
den Sohn

- a. eines Beiflers der biegsen Juristenfacultät, oder, da deren keiner vorhanden,
- b. eines Beiflers des formalen biegsen Schöppenstuhls, oder, da ein solcher auch nicht wäre,
- c. eines Rathsbüro allhier, und wenn deren ebenmäßiger feiner zu finden,
- d. eines biegsen Bürgers

gestiftete Stipendium im Betrage von 41 $\frac{1}{2}$  M. 3 $\frac{1}{2}$  M. — 123 M. 33 M. ist auf die Jahre 1878 und 1879  
zu vergeben.

Der Empfänger dieses Stipendiis hat jedes Jahr am 12. Juni über ein "argumentum juridicum" zu  
vorlesen und die Oration schriftlich nebst einem auf des Stipendiatis Kosten zu druckenden Programmum  
des Herrn Ordinarius der Juristenfacultät bei uns einzureichen.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche auf obiges Stipendium Anspruch machen wollen,  
hierdurch auf, sich unter Bescheinigung ihrer stiftungsmäßigen Qualification bis zum 10. April d. J. schrift-  
lich bei uns anzumelden, widerfalls sie diesmal unberücksichtigt bleiben.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Götsch.

##### Gewölbe-Vermietung.

Im "Fürstenhaus", Grimma'sche Straße Nr. 15, sind vom 1. October 1878 an drei Geschäftsräume  
samt Zubehör auf weitere sechs Jahre im Wege der Licitation zu vermieten.

Zur Versteigerung dieser Gewölbe ist Termin und zwar:

für das Gewölbe nebst Schreibstube bisher an die Firma F. B. Eulitz vermietet,

Montag, den 25. März bis 30.

für das Gewölbe nebst Schreibstube und Keller, dermalen der Firma H. W. Müller gehörig,

Mittwoch, den 27. März bis 30. und

für das Gewölbe nebst Comptoir, jetzt an die Firma Ernst Leideritz Nachf. vermietet,

Freitag, den 29. März bis 30.

angezeigt und werden Miethabern erlaubt, sich zu den gebildeten Tagen Vormittags 11 Uhr im Universitäts-  
Renteamt (Paulinum) in dem die Licitationsbedingungen zur Einsicht ausliegen, einzufinden und ihre Ge-  
bote abzugeben.

Die Auswahl unter den Licitantern und die Entscheidung in der Sache überhaupt bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 16. März 1878.

Universitäts-Renteamt.

Graf.

fügen, so lange sie sich in den bisher  
eingehaltenen Bahnen einer stark nationalen Politik nach außen und einer ge-  
mäßigt liberalen Reformpolitik im In-  
nen bewegen; nur dann würden sie be-  
kämpfen müssen, wenn sie diese Bahnen verlassen  
sollte. Das ist bisher nicht geschehen, und darum hält unsere Partei fest zur Fahne des  
Kanzlers, der uns nach außen so ruhmvoll geführt, der uns in den letzten Kriegswirren durch weise  
Ratifikation, durch glücklich schlichtende und lösende  
Führung den Frieden bewahrte, der die ganzen  
schweren Jahre hindurch gezeigt hat, daß er bestrebt  
ist und es versteht, das Reich auszubauen und fort-  
zuentwickeln und der diese Fortentwicklung auch  
durch die Einbringung und Durchsetzung des Stell-  
vertretungsgesetzes von Neuem gefördert hat —  
eine Förderung, deren Vorgeschichte noch geschrieben  
werden muß, von der wir aber sicher annehmen  
können, daß sie dem widerstreben den Bundesräte  
nur mit großer Mühe und Geschicklichkeit abge-  
wunden ist. Wir gehen mit Bismarck, weil er mit  
uns geht; wir gehen aber nicht mit ihm durch  
Dax und Dönn — wie Sieger uns unterscheiden.  
Gerade während der kritischen Zeit, die hinter  
uns liegt, hat unsere Partei die ihre unabdingbare  
und selbständige Haltung so fest gewahrt, daß  
man auch die Sieger, wenn sie gerecht sein wollten,  
eine Unterstellung zu dulden müssten. Groß  
waren die Versuchungen, die an unsere Männer  
herantrafen, und daß unser Bevölkerung nicht Wünster  
geworden ist, lag nicht am Kanzler, sondern an  
ihm selbst, der doch über persönlichen Ehrengeld die  
Ereignisse der Partei, die Würde des Volksverteidigung  
des Wohl der Nation, wie er es versteht, gestellt  
hat. Er und seine Freunde treten nicht in die  
Regierung ein, weil sie sehen, daß ihre Zeit noch  
nicht gekommen ist; aber sie ziehen sich nicht ver-  
stümmt zurück, sondern arbeiten unverdrossen, schrift-  
lich und politisch fort. Wahrlich, solche Männer  
sind es wert, an der Spitze der Nation zu stehen; sie verdienen,  
und Verdienste voran, unter vollständigem Beistand,  
unsern nächsten Dant. Sie haben die Probe,  
die ihnen aufgedeckt worden, in großartiger Weise  
bestanden, und wir leben der frohen Überzeugung,  
daß die Zeit kommen wird, in der sie ihren Lohn  
erhalten werden.

Vorläufig sehen wir freilich an einem Übergangspunkt, an einem Kreuzwege, bei dem man nicht  
reicht weiß: führt er vorwärts oder führt er zurück? Für die letztere Annahme — ich will es nicht ver-  
leugnen — sprechen ja wohl einige bedeutsame  
Anzeichen. Eine starke Strömung macht sich neu-  
erdings bemerklich, die auf die Einführung des  
Kirchenkampfes hindringt. Durch den Tod  
Pius IX. ist jedenfalls eine ganz neue Lage ge-  
schaffen. Papst Leo XIII. schlägt neue Wege ein,  
die eher nach Berlin führen dürften, als die  
Verfluchtungsmethode seines Vorgängers. Schon  
liegt unserem Kaiser ein freundliches Schreiben  
vor — wie man hört, mit dem Gesuch um Auf-  
nahme von Friedensunterhandlungen. Unterwir-

sich der Hörer den Kirchengeschenk — und nur unter dieser Bedingung wird Fürst Bismarck in den Frieden willigen — so liegt für diesen kein Grund mehr vor zu irgend einem Streit mit kirchlichen und kirchenfreundlichen Elementen, und dann ist auch ein Hauptpunkt, der ihn noch von der deutschconservativen Partei trennt, besiegelt. Sicherlich wird auch in die Centrumpartei, die dann ziemlich überflüssig wird, ein Teil gehöhen, und es ist leicht möglich, daß dann der Schwerpunkt des Parlaments von links nach rechts verschoben wird, daß die conservativen Majoritäts, die Fürst Bismarck schon lange sucht, sich bildet und um ihn schaft. Hierzu kommen noch die wirtschaftlichen Rücksichten, die schätzlichen Bestrebungen, die immer stärker und stärker anwachsen, und nicht bloß im conservativen Kreis. Sollte die im Entschluß befindende Regierung, die wohl zunächst einen bureaukratischen Charakter mit freiconservativer Färbung haben wird, sich von diesen Strömungen fortstreben lassen, so würde die nationalliberale Partei in die Opposition gedrängt werden und die Wahlpolen beziehen müssen. Jedenfalls würde sie bei den nächsten Wahlen einen schweren Stand haben und überall den erbitterten Gegner der Conservativen begegnen. Das können vielleicht nur Nebenbilder sein, aber ich muß doch auf sie hinweisen, um zu zeigen, wie wir in dem anbrechenden Kriszentrum doppelt an unserer Hut sein, wie wir uns doppelt zusammennehmen müssen. Nun wie das, so kann es uns nicht fehlen eine Partei, welche nationale Größe und Ehre, Freiheit und Ordnung auf ihre Fahne geschrieben hat, eine Partei, ohne die selbst ein Bismarck ebenso wenig etwas ausgerichtet hätte, wie sie ohne Bismarck, die das Reich begründet und bis heute fortsetzen half — eine solche Partei ist gefund und lebensfrisch; sie schaut die Stürme nicht; gerade in ihnen wird sie ihre Lebenskraft beweisen.

Mag aber kommen, was da wolle — wir stehen fest und wollen „bleiben treu die Alten“, treu unseren liberalen Grundsätzen und treu unserem Reiche in Freud und Leid. Mag die Regierung uns nicht ganz nach Wünsche gehen — wir werden darum nimmer dem Reiche großen. Wir sagen nicht: ubi bene, ibi patria, wo mir's gut geht, da ist mein Vaterland; wo mir's aber nicht gut geht, da erkennen ich kein Vaterland an. Nein, wir sagen: ubi bene, ibi patria; mag es auch nicht überall gut stehen im Vaterlande, mögen wir Manches anders wünschen, Manches verwirren, Manches bekämpfen müssen — deshalb bleibt es doch immer unser Vaterland, wo wir uns allein wohl fühlen, das wir festhalten mit unserem ganzen Herzen, weil wir es empfinden, wie in ihm die Burgen unserer Kraft ruhen. Und mit diesen unverdorbenen Gefühlen wollen wir mutig in die dunkle Zukunft hinaussteuern!

### Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 29. März.

Der „Reichszeitung“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers. Dasselbe trägt das Datum vom 17. März. Nach den anderweit als vollzogen und als nahe bevorstehend gemeldeten Entscheidungen über die schwedenden Personenfragen steht zu erwarten, daß die Stellvertretung des Reichskanzlers auch bald praktisch in Vollzug gehebt werden wird.

Die Verhandlungen mit dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode wegen Übernahme des Posten eines Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums dauern noch fort. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß der Graf den ihm angebotenen Posten übernimmt. — Wegen Übernahme des Finanzministeriums wird mit dem Regierungspräsidenten in Danzig, Hoffmann, verhandelt.

Die „Post“ kündigt die Ernennung des Oberpräsidenten von Hannover, Grafen zu Eulenburg, zum Minister des Innern an. Eine ausgesprochene politische Bedeutung hat diese Ernennung nicht. Wie Graf Eulenburg zur Frage der Verwaltungsreform steht, ist bis jetzt unbekannt. Wenn er seine hannoverschen Erfahrungen richtig verwertet, so wird die Behandlung dieser Frage seitens der Regierung von seiner Ernennung nur Rücksicht ziehen können.

Graf Botho zu Eulenburg, geb. 31. Juli 1831, ist der älteste Sohn des zeitigen Directors der Hauptverwaltung der Staatschulden, Landhofmeisters des Königreichs Preußen, Kammerherrn Grafen Botho zu Eulenburg-Biden, welcher während der fünfzig Jahren Präsident des Abgeordnetenhauses war. Zur Anfang seiner öffentlichen Laufbahn war er Landrat in Deutsch-Krone und gehörte als Vertreter des Wahlkreises Gladbach-Deutsch-Krone von 1863—1870 dem Abgeordnetenhaus und 1867 dem norddeutschen Reichstage an. In der zweiten Session der neunten Legislaturperiode des preußischen Landtages war er zweiter Vicepräsident des Abgeordnetenhauses. Anfang als Hülfearbeiter in das Ministerium des Innern berufen, wurde Graf Eulenburg bald Geh. Regierungsrath und vortragender Rath in demselben Ministerium. Er verließ diese Stellung, um Regierungspräsident in Wiesbaden zu werden und verlor seine Posten dann mit dem eines Oberpräsidenten der Provinz Hannover, als sein Vorgänger Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode zum deutschen Postminister in Wien berufen wurde. Graf Eulenburg gilt für eine tüchtige Arbeitskraft, seine umfassende Geschäftserkenntnis, große Umsicht und angenehmen Umgangsformen sind anerkannt. Er gehört der conservativen Richtung an.

Eine Geschäftsvorordnung debattiert, die sich am Donnerstag im preußischen Abgeordnetenhaus an die Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung knüpft, beweist, welch groÙe Wichtigkeit dem nunmehr vorliegenden „Nachtrag

zum Staatsbankhaushalt“ auf allen Seiten beigelegt wird. Die Vorlage kommt am Sonnabend zur ersten Beratung, und so wird voraussichtlich die Landtagssession an ihrem Ende, gegen alle Erwartung, noch einmal zu einer jener umfassenden, die ganze innere Situation der Kritik unterliegenden Debatten führen, mit denen sie begonnen. Von den drei Punkten des Gelegenheitswurfs dieses der letzte, die Anlegung eines Gehalts von 36.000 Mark ist einen besonderen Vicepräsidenten des Staatsministeriums, kaum einem Bedenken gegenüber. Man könnte höchst Zweifel aufwerfen, ob die bloßen Vicepräsidialgeschäfte, nachdem dieselben fast durch den Finanzminister ohne Schwierigkeit wahrgenommen werden könnten, das Amt eines besonderen Ministers auszufüllen geeignet sind, wobei indes zu berücksichtigen ist, daß nach den vom Fürsten Bismarck im Reichstage gemachten Ausführungen der preußische Vicepräsident zugleich die allgemeine Vertretung des Reichslandes übernehmen soll. Jedenfalls aber wird allen weiteren Einwendungen durch den Hinweis begegnet, daß das Gehalt des besonderen Vicepräsidenten aus dem etatsmäßigen Gehalte des Ministerpräsidenten bestimmt werden soll, meines, da Fürst Bismarck mit Absicht auf sein Reichslandegehalt es nicht mehr erhebt, zur Zeit als erwartet verrechnet wird. — Anders sieht es um die beiden anderen Punkte der Vorlage. Die Abtrennung der Verwaltung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium und ihre Vereinigung mit dem landwirtschaftlichen Ministerium ist eine in den letzten Jahren wiederholte erörterte Frage. Die in den Motiven für die Maßregel vorgetragenen Gründe sind ohne Zweifel auch ganz plausibler Natur. Dennoch wird man zugeben müssen, daß eine so tiegründige Organisationsänderung einer eingehenden und gewissenhaften Prüfung bedarf. Noch weit mehr trifft dies betrifft der Errichtung eines besonderen Eisenbahnaministeriums zu. Es wird wohl überhaupt nicht angehen, die Angelegenheit lediglich vermittelst einer entsprechenden Resolution des Staats zu erledigen. Man bedenke nur, daß es doch wohl eines besonderen Gesetzes darüber bedürfen würde, welche der in zahlreichen Specialgesetzen dem Handelsminister beigelegten Befugnisse dem letzteren verbleiben, welche dem neuen Eisenbahnminister übertragen werden sollen. Aus der Sache selbst würde sich die Beantwortung dieser Frage keineswegs immer zweifellos ergeben; auch würde die Scheidung nicht rein mechanisch vorgenommen werden können, vielmehr würde an jedem einzelnen Puncte genau zu prüfen sein, welchem Erfort nach dem Sinne des Gesetzes die betreffende Befugnis zuzuweisen wäre. Mit wieviel Arbeit aber diese Prüfung verbunden sein würde, braucht nicht erst angeführt zu werden. In den Motiven der Vorlage ist dieser ganzen Frage, deren eigentliche Wichtigkeit in die Augen springt, mit keiner Silde gedacht. Dieselben befliegen sich überhaupt der denkbaren größten Kürze und lassen auch Anderes im Dunkel. Wenn nach alledem im Abgeordnetenhaus sich die Meinung herausbildet, daß es angeht der fatham bekannten parlamentarischen Geschäftslage durchaus an der erforderlichen Zeit sehe, um die neue Organisation der Centralverwaltung des Landes in angemessener Weise zu berathen, so ist damit keineswegs ein Urtheil über den sachlichen Werth des Vorschlags beabsichtigt. Im Gegenteil, nicht allein mit der Abzweigung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium dürfte die Mehrheit des Hauses grundsätzlich einverstanden sein, sondern auch die Gründe für eine Theilung des Handelsministeriums werden vollauf gewürdiggt werden; nur möchte im letzteren Puncte doch noch näher zu untersuchen sein, ob nicht eine andere Gruppierung der Competenzen, als der Entwurf sie vorsieht, die betreffende Befugnis zuzuweisen wäre.

Die Verhandlungen mit dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode wegen Übernahme des Posten eines Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums dauern noch fort. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß der Graf den ihm angebotenen Posten übernimmt. — Wegen Übernahme des Finanzministeriums wird mit dem Regierungspräsidenten in Danzig, Hoffmann, verhandelt.

Die „Post“ kündigt die Ernennung des Oberpräsidenten von Hannover, Grafen zu Eulenburg, zum Minister des Innern an. Eine ausgesprochene politische Bedeutung hat diese Ernennung nicht. Wie Graf Eulenburg zur Frage der Verwaltungsreform steht, ist bis jetzt unbekannt. Wenn er seine hannoverschen Erfahrungen richtig verwertet, so wird die Behandlung dieser Frage seitens der Regierung von seiner Ernennung nur Rücksicht ziehen können.

Graf Botho zu Eulenburg, geb. 31. Juli 1831, ist der älteste Sohn des zeitigen Directors der Hauptverwaltung der Staatschulden, Landhofmeisters des Königreichs Preußen, Kammerherrn Grafen Botho zu Eulenburg-Biden, welcher während der fünfzig Jahren Präsident des Abgeordnetenhauses war. Zur Anfang seiner öffentlichen Laufbahn war er Landrat in Deutsch-Krone und gehörte als Vertreter des Wahlkreises Gladbach-Deutsch-Krone von 1863—1870 dem Abgeordnetenhaus und 1867 dem norddeutschen Reichstage an. In der zweiten Session der neunten Legislaturperiode des preußischen Landtages war er zweiter Vicepräsident des Abgeordnetenhauses. Anfang als Hülfearbeiter in das Ministerium des Innern berufen, wurde Graf Eulenburg bald Geh. Regierungsrath und vortragender Rath in demselben Ministerium. Er verließ diese Stellung, um Regierungspräsident in Wiesbaden zu werden und verlor seine Posten dann mit dem eines Oberpräsidenten der Provinz Hannover, als sein Vorgänger Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode zum deutschen Postminister in Wien berufen wurde. Graf Eulenburg gilt für eine tüchtige Arbeitskraft, seine umfassende Geschäftserkenntnis, große Umsicht und angenehmen Umgangsformen sind anerkannt. Er gehört der conservativen Richtung an.

Eine Geschäftsvorordnung debattiert, die sich am Donnerstag im preußischen Abgeordnetenhaus an die Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung knüpft, beweist, welch groÙe Wichtigkeit dem nunmehr vorliegenden „Nachtrag

einer ausländischen öffentlichen Behörde oder von einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person des Landes“ ausgestellt oder aufgenommen sich besteht, genügt die Reparation durch einen Entschuldigung des Reichs.“

Die „Kölner Zeitung“ schreibt: „Von bemerkenswerther Seite ist der Gedanke angeregt worden, den jetzmaligen Konzessionen des deutschen Reiches zum Souverän von Elsaß-Lothringen zu machen. Die Elsäßer haben diese Idee liebst aufgefaßt.“ Es kann sich bei diesem Gedanken wohl nur um eine Stadthalterei — nicht um die Souveränität — handeln.

Die österreichische Delegation steht am 21. März die Bereithaltung über den 60 Millionen-Credit fort. Nachdem Grocholski, Baron Kins, Teutsch, Weber, Greuter für die Bewilligung des Credits gestritten, Barenthor, Tomatz, Sternow und Kuranda die Vorlage befürwortet hatten, wurde auf den Antrag des Cardinale Ruthof die Debatte geschlossen.

Nach einer Rücksicht auf Balkan ist festgestellt,

- \* Centralstation Rathaus-Durchgang, Polizeibeamte.
- 1. Feuerwache Rathaus (Stockbont).
- 2. \* Moosingerstraße Nr. 1.
- 3. \* Gelenkerplatz Nr. 8.
- 4. \* Altes Johannishospital.
- 5. \* Schleierstraße 16 (d. Bürgerhalle).
- 6. \* Zeihaus.
- 7. \* Biegenstraße Nr. 9.
- 8. \* Neues Theater.
- 1. Bez. Polizeiwache Gr. Steinweg 46 (Alt. Joh. Höpp.).
- 2. \* Windmühlstraße Nr. 1.
- 3. \* Frankfurter Straße Nr. 47.
- 4. \* Leipziger Thorhaus.
- 5. \* Wiedsgasse Nr. 97.
- 6. \* Befreiungstraße Nr. 77.
- 7. \* Tauchaer Thorhaus.
- 8. \* Erfurter Straße Nr. 10.
- 9. \* (Stall) Blauecker Straße 28.
- In der Wohnung des Branddirektors Meister (Windmühlstraße Nr. 13).
- \* In dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).
- der Odaliskant.
- \* dem neuen Johannishospital.
- \* der Befreiungstraße Nr. 29 (Schlösser's Fabrik).
- \* der Freigegasse Nr. 7.
- \* der Dresden Thorhaus.
- \* Waschinenhaus des Wasserwerks.
- \* Wartehaus d. Hochfeuerwerk Probstzella.
- Auf Nicolaikirche.
- \* Neuthurm.

Die mit berechneten Meldestellen und Feuerwachen seien mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne vermittelten die Meldung auf kurze Zeit anlässlich Begegnung.

**Chinesische Theehandlung**  
von Krebschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.  
Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, sechtes  
Stelen, Schmuckaschen, Münzen, Alterthümer  
bei F. F. Jost, Grimma'sche Steinweg 4, Nähe der Post.

### Gummikaaren-Bazar,

5. Petersstraße 5.  
Gummikaaren-Bazar - Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18. Schützenstraße. Gustav Krieg.

**Verkauf und Einkauf von Antiquitäten und Münzen etc. bei Zschlesche & Körner, 25. Königstr. 25.**

**J. A. Hietel**, Grimm'sche Straße 16, Maurizianum.

Manufactur; Fahnen, kirchliche Stickereien aller Confessionen, in Gold, Silber, Seide und Wolle.

**Nenes Theater.**  
(81. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.)

**Goldschmiedung**  
des Herrn Siegwart Friedmann,  
vom Stadttheater in Hamburg.

**Die Valentine.**  
Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Personen:

Der Fürst	Prinzessin Marie	Fr. Wächter.
Prinzessin Marie	Baronin von Gelde	Fr. Lulliger.
Valentine, Freiin von Gelde	Fr. Stürmer.	
Minister von Winegg	Graf Wöhning	Fr. Johannes.
Grafmarshall von Gurien	Lieutenant von Stolpe	Fr. Lieb.
Lieutenant von Stolpe	Kath. Müller	Fr. Stodel.
Georg Winegg, unter dem Namen	Gaudenz	Fr. Seeger.
Robert	im Dienste der	Fr. Schubert.
Erlkönigsmutter	Baronin von	Fr. Röder.
Elwette	Gelde	Fr. Mertens.
Benjamin, Spiegelbube	Seine Tochter	Fr. Mauthner.
Ein Hafer	Der Zieuner	Fr. Löwe.
Der Zieuner	Der Schieber des Gefängnisses	Fr. Broda.
Erster Cavalier	Dritter	Fr. Virgin.
Zweiter Cavalier	Ein Diener	Fr. Wolff.
Cavaliere und Damen des Hofes	Gärtner	Fr. Kiefer.
Wache	Bediente, Kellner.	

Das Stück spielt in der Sommerresidenz eines Fürstenhauses.

\* \* Valentine, Freiin von Gelde — Marie Seiffinger.

\* \* Benjamin — Herr Siegwart Friedmann.

Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.

**Gewöhnliche Preise der Plätze.**

Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

### Altes Theater.

**Neu einstudirt:**  
Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen von Fr. Elmentreich. Musik von Halevy.

Personen:

Violon, Officier der amerikanischen Marine	Fr. Bielle.
George, ein junger Engländer	Fr. Rebling.
Madame Darbel, eine junge Witwe	Fr. Wob.
Henriette, ihre Schwester	Fr. Monhaupt.

Die Handlung geht auf einer Plantage der Vereinigten Staaten, zwei Meilen von Boston, vor.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

**Gewöhnliche Preise der Plätze.**

Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

### Repertoire der Stadthinter zu Leipzig.

**Neues Theater.**  
Sonntag, 24. März (82. Abonnement-Vorstellung, II. Serie, rot); Die Hugenotten. Valentine — Fr. Marie Widi, vom t. t. Operntheater in Wien, als Gal.

**Altes Theater.**

Sonntag, 24. März, 3 Uhr Nachmittag, zu ermäßigten Preisen; Volkstümliche Vorstellung: Graf Ochs. — 7 Uhr Abend: Zum 23. Male: Dora.

**Die Direction des Stadthinter.**

### Carola-Theater.

Sonntags, den 24. März 1878. Wegen Vorstellung zu Robert und Bertram siehe das 2. Theater.

**Robert und Bertram.**

Abo  
Berlin-T  
— 9.  
— 6.  
B  
25.  
Wagde  
7. 30.  
— 4. 5.  
— 10.  
beförde  
Gärtner  
A. Unt  
— 9.  
— 6.  
B. G.  
8. 55.  
Gärtner

Eingetra  
bran  
igen  
Co.  
bold  
Herr  
das  
Allfr

Hgl.

Am 23.

im 2.

Möb

gular

Am 25.

gent

ab

Stro

Gon

fab

1 gr

**Afahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Magdeburgischen Bahn:** A. Nach Berlin \*4, 15. Fr. — \*9, 10. B. — 9. 25. B. — 2. 25. R. — \*5. 27. R. — 6. 20. R. — \*9. 2. R.  
B. Nach Magdeburg via Berbitz: \*4, 15. Fr. — 9. 25. B. — 2. 25. R. — 6. 20. R. — \*8. 40. R.  
**Magdeburg-Halberstädter Bahn:** 5. 40. Fr. — \*7. 30. Fr. — \*10. 10. B. — 12. 30. R. — 1. R. — 4. 50. R. — 6. 25. R. (nur bis Halle). — \*8. 45. R. — 10. R. — 11. R. (Güterzug mit Personenbeförderung II. u. III. Cl. bis Halle).  
**Sächsischen Staatsbahn:** 1) **Bayerischer Bahnhof:** A. Unie Leipzig-Borsig: \*12. R. — 4. 40. Fr. — \*6. 15. Fr. — 9. 5. B. — 12. 20. R. — 8. 15. R. — 8. R. — 6. 15. R. — 10. 30. R. (bis Gera).  
B. Unie Leipzig-Borna-Görlitz: 6. 45. Fr. — 8. 55. B. — 11. 30. R. — 7. 35. R. (nur bis Erfurt). — \*10. 45. R. — 10. 55. R.  
B. Unie Leipzig-Borsig-Gera-Görlitz: 6. 45. Fr. — 12. R. — 4. 5. R. — 9. 10. R. (nur bis Gera).  
C. Unie Leipzig-Borsig-Gera-Greiz-Plauen-Weischitz: 6. 45. Fr. — 12. R. — 4. 5. R. — 9. 10. R. (nur bis Gera).  
**Leipzig-Görlitzer Bahn:** 8. 38. B. — \*2. R. — 7. 41. R.

C. Unie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5. B. — 12. 20. R. — 6. 15. R.  
2) **Leipzig-Dresdner Bahnhof:** A. Unie Borsig: 6. 10. Fr. — 7. 45. B. — \*9. 10. B. — 11. 35. B. — 5. 5. R. — 6. 40. R. — 7. 10. R. — \*9. 50. R.  
B. Unie Döbeln: 7. 30. Fr. — 12. 20. R. — 9. 40. R. — 5. R. — 8. 20. R. (nur bis Döbeln).  
**Thüringische Bahn:** A. Unie Leipzig-Gotha-Gera-Görlitz: 5. 30. Fr. — \*7. 40. B. — 9. 55. B. — 1. 30. R. — 5. 45. R. — 7. 35. R. (nur bis Erfurt). — \*10. 45. R. — 10. 55. R.  
B. Unie Leipzig-Borsig-Gera-Görlitz: 6. 45. Fr. — 12. R. — 4. 5. R. — 9. 10. R. (nur bis Gera).  
C. Unie Leipzig-Borsig-Gera-Greiz-Plauen-Weischitz: 6. 45. Fr. — 12. R. — 4. 5. R. — 9. 10. R. (nur bis Gera).  
**Leipzig-Görlitzer Bahn:** 7. 38. B. — 12. 28. R. — 7. 5. R.

**Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Magdeburgischen Bahn:** A. Von Berlin 8. 43. Fr. — 10. 36. B. — \*11. 38. B. — 4. 59. R. — \*5. 15. R. — 11. 18. R.  
B. Von Magdeburg via Berbitz 8. 39. B. — 10. 36. B. — 1. 45. R. — 5. 15. R. — 11. 18. R.  
**Magdeburg-Halberstädter Bahn:** 8. 4. Fr. — 6. 55. Fr. — \*8. 30. B. — 11. 5. B. — 2. 25. R. — 6. 25. R. — 6. 44. R. — \*7. 51. R. — \*9. 90. R.  
**Sächsischen Staatsbahn:** 1) **Bayerischer Bahnhof:** A. Unie Hof-Leipzig: \*8. 41. Fr. — 8. 20. B. — \*8. 42. B. — 9. 49. B. — 12. 48. R. — 4. 21. R. — 6. 58. R. — \*8. 7. R. — 10. 18. R.  
B. Unie Chemnitz-Borna-Leipzig: 8. 20. B. — 12. 3. R. — 2. 58. R. — 8. 17. R. — 11. 90. R.  
C. Unie Neukirch-Gaschwitz-Leipzig: 8. 20. B. — 12. 43. R. — 6. 58. R.  
D. Unie Weißwasser-Plauen-Greiz-Gera-Geisig-Geisig: 11. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R. — (Sonn- und Feiertags 8. 4. Fr.)  
**Leipzig-Görlitzer Bahn:** 7. 38. B. — 12. 28. R. — 7. 5. R.

E. Unie Görlitz-Gera-Geisig-Geisig: 8. 4. B. — 11. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R.  
F. Unie Weißwasser-Plauen-Greiz-Gera-Geisig-Geisig: 11. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R. — (Sonn- und Feiertags 8. 4. Fr.)  
**Leipzig-Görlitzer Bahn:** 7. 38. B. — 12. 28. R. — 7. 5. R.

Dies ist jederzeit vor Gültigkeit.

### Kgl. Handelsgericht Leipzig.

**Am 19. März.**  
Eingetragen: daß Dr. Carl Gottlieb Hildebrandt als Mitinhaber aus der heutigen Firma Carl Hildebrandt & Co. ausschieden ist und Herr Reinhold Ernst Klop Procurist dieser Firma ist.  
Das Erdöschen der heutigen Firma Alfred Sennert.

### Kgl. Bezirksgericht Leipzig.

**Gesetzgeverungen.**  
Am 23. März. Vormittags von 9 Uhr ab, im Bezirksgericht eine größere Partie Möbel, 1 Pianino, 1 Stuhlsatz, 1 Regulator, 1 Silberkrantz, Bettwäsche, 39 div. Bücher, eine Partie Nähzettel u. c. Am 25. März und nach Beenden folgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr ab, im Geschäftsalocal, Wendiger Straße Nr. 6, die zur J. Kruse'schen Concordia-Masse gehörigen, zur Cigarrenfabrikation dienenden Gegenstände, als 1 große Cigarrenpresse, ca. 100 Stück Cigarrenrahmen, verschiedene Cigarrenpressen, Formen, Regale, Arbeitsstühle, Schimmel, 1 Abziehende Blaschine, Handwerke u. c.

### Bekanntmachung.

Das Frau Johanna Christiane verm. Schlobach geb. Heidecker hier und Genossen gehörige, an der Pleiße unter Nr. 4b gelegene Grundstück Nr. 1529 B Abt. B des Brandstatters und fol. 1696 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Leipzig soll

den 20. April 1878

von unterzeichnetem Gerichtssamte auf gestellten Antrag an bisherige Amtsstelle Vormittags 12 Uhr unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an bisheriger Gerichtsstelle ausabhängigen Antrag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 23. Februar 1878.

**Tas Königliche Gerichtsamt im Bezirksgerichte, Abtheilung III.**  
Steinberger.

Grosse

### Schirm-Auction.

Heute und folgende Tage bis j. 31. d. M.  
**Auction**

sämtlichen am Lager befindlichen  
Connen- u. Regenfährme. —  
Hainstraße Nr. 32. Hainstraße Nr. 32.  
Woldemar Schiffler.

Reparaturen bitte wegzugehoben bis  
30. März abzuholen.

**Grosse Auction!**  
heute Sonnabend den 23. März,  
Vormittag von 9 bis 12 Uhr und  
Nachmittag von 2 bis 6 Uhr sollen  
Brühl 83, i. schwarzen Rad,  
nachstehende Waaren und Gegenstände:  
a. Glühbirnen-Limonaden-Syrup, Champagner, mehrere  
hundert Flaschen die sonst Roth- und Weißweine, die Sorten Cigarrer, Santa Barbara, Punsch-Gassen, ferner mehrere goldene  
Herren- und Damen-Rom-Uhren mit goldenen Ketten, silberne  
Kästchen, meistbietend gegen hoare  
Zahlung öffentlich versteigert werden.

**Blumen- u. Pflanzen-Auction.**  
Heute Vorm. v. 9/10 Uhr Fortsetzung im  
hier. städtischen Lagerhause.

J. P. Pohle, Auctionator.  
**Auction**

von Roth- u. Weiß-Weinen u. Cigarren  
Sonntags von 10 Uhr Borna, an  
bei E. Hoffmann, Hainstraße Nr. 21.

**Pferde-Auction.**  
Rückchen Montags,  
den 25. März u. c.  
von Vormittags 10  
Uhr an sollen im  
Gothaer zur Stadt

Hamburg in Würzen  
25 Stück österreichische Reit- und  
Wagengeselle gegen Saarzahlung ver-  
steigert werden.

Wilhelm Bortram.

### Fortschreibung der III. Auction im städtischen Leihhaus.

kleider, Wäsche, Bettw., Uhren, Manufacturwaren, Connen- und Regenfährme u. c. u. c.

### Grosse Wein-Auction.

Eine Partie von 50 Kisten hochfeiner Rhein-, Bordeaux- u. span. Weine, als namentlich Marebrenner, Geisenheimer, Bawenthaler, Scharlachberger, Niersteiner, Ponte Canali, Portwein, Sherry, aus dem Nachlass einer gräßl. Familie stammend, bin ich beauftragt

**Montag den 25. März Vormittags 10 Uhr**  
in Kisten von 50—100 Flaschen meistbietend gegen Saarzahlung zu versteigern im hiesigen städtischen Lagerhause.

(R. B. 424.) J. F. Pohle, Auctionator.

### Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn.

 Betriebseinnahme pro Januar 1878: A. 22,267. 25.  
im \* 1877: \* 23,406. 42.

mitüber 1878 weniger: A. 1119. 17.

### Der Frühjahrs-Catalog meiner Baumschulen

wird gratis ausgegeben in der Hof-Apotheke zum weißen Adler.

L. A. Neubert.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.  
Soeben erschien:

### Die Pathologie und Therapie des Wochenbetts.

Ein Handbuch für Studirende und Aerzte

von Dr. F. Winckel,  
Geh. Med.-Rath und Professor etc. in Dresden.  
Dritte vielfach veränderte Auflage.

1878, gr. 8. 11 Mark.

Vorträgig in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, Grimm, Strasse No. 16.

Die am 1. April u. c. fälligen Eins-Coupons und gelösten Obligationen der

Cöln-Mindener und Rhein. Eisenbahn

werden von heute bis 20. April u. c. an unseres Caffe spezienfrei eingelöst.

Leipzig, den 23. März 1878.

**Vetter & Comp.**

### Leipziger Hypothekenbank.

Heinrich Goetz.

Ein rühmlich bewährtes

**Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Rheumatismus,**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken franc verlangt von **Adler's Verlags-Anstalt** in Leipzig. — Die begleitenden Dividenden-Scheine Nr. 6 von heute ab bei der Direction der Disconto-Gesellschaft

und Herrn S. Bleichröder

baar in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. März 1878.

(264/3.) Der Vorstand.

### Waaren - Aufzüge

mit Gasmotor oder auch für Handbetrieb liefern, sehr ruhig, leicht und ganz sicher gehend

### Grahl & Hoehl.

Maschinenfabrik in Dresden.

### Reinen entölten Cacao ohne Zusatz von alkalischem Laugen

**Wilhelm Felsche,**

Café français.

Caracas-Cacao entölt, in Blechdosen A. 2,50 per 1/2 Kilo.

Guajaquill-Cacao entölt, in Papierbeutel A. 2,50 per 1/2 Kilo.

Guajaquill-Cacao entölt, mit Mais oder Füßen, in Blechdosen A. 2 per 1/2 Kilo.

Wilhelm Felsche.

### 70 Stück sette Hammel

sollen Dienstag, den 26. März, 1 Uhr, Schäferei Abtnaundorf versteigert werden.

Übernahme von Auctionen Burgstraße 11, L.

### Oelgemälde

von guten Künstlern und in reicher Auswahl verkauft zu ermäßigten Preisen

J. M. Müller, Kunsthändler.

Parkstraße 11 — Creditanstalt.

### Rumänische Eisenbahnen

#### Actien-Gesellschaft.

Durch Beschluss des Aufsichtsraths und unter Billigung des verstärkten Ausschusses der Generalversammlung ist die Dividende für das Jahr 1878 auf

1 Prozent — 3 A.

pro Stamm-Aktie de 300 A. — 100 A. schliegt worden und kann dieselbe gegen Einlieferung der mit einem Rumänen-Berechtigungsschein versehenen Aktie von heute ab bei der Direction der Disconto-

Gesellschaft

und Herrn S. Bleichröder

baar in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. März 1878.

(264/3.) Der Vorstand.

### Das 120 Seiten starke Buch: Gicht und Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken franc verlangt von **Adler's Verlags-Anstalt** in Leipzig. — Die begleitenden Dividenden-Scheine Nr. 6 von heute ab bei der Direction der Disconto-Gesellschaft

hier

und Herrn S. Bleichröder

baar in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. März 1878.

(264/3.) Der Vorstand.

### Zum Selbstfütziren

ein elegantes flottes einspanniges Breakfurther wird nach Stundenzeit verliehen

Ulrichsstraße Nr. 4. Reichenholt.

### Dr. med. Hermsdorf

**Mississippi-Magen-Elixir**  
1 Flasche 50 fl., 1 A 25 fl., 2 A empf.  
das Hauptdepot (R. B. 185.)  
Franz Schimpf, Schulstrasse No. 4.

**Bis zum letzten Tropfen**  
dünnsüssig und klar bleiben meine  
Stuhlebe, Salon- und Bureau-  
stühle und Alizarintinte. Erstere  
sieht angenehm blau, die zweite  
grün aus der Feder. Beide werden  
sehr bald tief schwarz.  
Unterabteil von Paul Strobel  
(H. 3488) in Gera.

**Wichse in Blechdosen**  
in grossen, kleinen und mittel. Fasone ist  
verhältnissässiger halber unter dem Fabrikpreise  
abgegeben. Anfragen unter S. O. 440 an  
Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Für den Garten.

Günstigste alle Arten Obstbäume, Beeren-  
obst, Birnbäume und Birnfrüchte, Blaureben-  
bäume, Trauerrosen, hochstämmige Rosen  
in den feinsten Sorten, starke Bäume ge-  
eignet für Deckung fahler Mauern, Feu-  
lingsblumen u. s. w.  
F. Mösch, Windmühlweg 4 u. 5, am  
Bayerischen Bahnhof u. Carolinenstr. 23.

**Syphons**  
mit oder ohne Flaschen  
werden bleistreichsicher  
in der  
Zinnwaren-Fabrik  
von  
R. Schweiger,  
Goslar a/H.

**Mehl'sche**  
**Patentrostte,**  
Für jedes Brennmaterial und jede Feuerungs-  
anlage geeignet, durch vierjährige Dauer bis  
jetzt bewährt, liefer ich in sauberstem Guss  
aus bestem englischen Eisen zu 9 A pro  
Quadratfuß inclusive Rostbalken.  
Oskar Wunder, Brosius,  
Schweidnitzer Stadtgraben No. 13.

**Richard Schnabel,**  
7 Wintergartenstraße 7  
empfiehlt:

Emaillierte Aufhängeschlösser,  
Emaillierte Bratenteller,  
Emaillierte Durchschläge,  
Emaillierte Eierkannen,  
Emaillierte Feinkremer,  
Emaillierte Fleischfass,  
Emaillierte Fleischform,  
Emaillierte Gemüseküchlein,  
Emaillierte Hosenplatten,  
Emaillierte Kastenbreter,  
Emaillierte Rossekanne,  
Emaillierte Saftkocher,  
Emaillierte Saftkesseln,  
Emaillierte Saftkochtrichter,  
Emaillierte Kartoffelschöpfer,  
Emaillierte Schreibaufzeln,  
Emaillierte Schokolade,  
Emaillierte Weißgläser,  
Emaillierte Weißgläser,  
Emaillierte Weißheimer,  
Emaillierte Weißkrüge,  
Emaillierte Weißküpfe,  
Emaillierte Radiergerüste,  
Emaillierte Nagetierschüsseln,  
Emaillierte Schreibpflanzen,  
Emaillierte Schreibgerüste,  
Emaillierte Salatschüssel,  
Emaillierte Schinkensessel,  
Emaillierte Schmortöpfe,  
Emaillierte Seifenküpfe,  
Emaillierte Steinbüttelsessel,  
Emaillierte Stielcafévole,  
Emaillierte Teekessel,  
Emaillierte Waschbeden,  
Emaillierte Waschreimer,  
Emaillierte Waschschüssel,  
Emaillierte Waschtrüge,  
Emaillierte Waschtrichter,  
Emaillierte Suppenküpfe;  
ferner als Spezialität:  
Vollständige  
Kuchen-Ausstattungen  
für jeden Stand.

**Neuester**  
**FENSTERPUTZ.**  
**APPARAT**  
empfiehlt

Trugott Richter, Eisenhandlung,  
Hospitalstrasse 40, an der Johanneskirche.

Emil Beckert,  
Thomastieffel.

**Damen-Putz.**  
Als Renheit für die Frühjahr-  
Saison empfiehlt ich:  
Damenputz (Glassform) von schwärztem  
und farbigem Taffet in eleganter Ausfüh-  
rung von 5 A cm.  
Nur werden alle Veränderungen an  
Damenputz geschmackvoll u. zu bekannten  
billigen Preisen ausgeführt.  
Marie Müller, Rossmarkt, Börse angebude.

# Zum Wohnungswchsel

empfehlen wir unser Lager von Teppichen, Tischdecken, Gardinen, Möbel- und Portierestoffen, Cocos- und Manilla-Fabrikaten, wollenen Läufer- und Teppichzeugen u.

in grosser Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.  
**David & Grade, Markt Nr. 1.**



**Markt No. 8.**

**Gardinen** in allen Arten, nur solide Ware, sehr billig.  
**Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 8.**

**Möbel-Magazin**  
Petersstr. 19 von **H. Erhardt.** Schlossg. 11—13.  
im Durchgange von Kitzing & Helbig.

Reichhaltige Auswahl dauerhaft gearbeiteter Möbel in den besten Formen. Polstermöbel nur eigenes Fabrikat unter Garantie. Billigste Preise.

**Das grösste Erfurter Schuh-Lager**



**N. Herz,**  
**45. Reichsstraße 45.**

ist auf Reichhaltigkeit assortiert in allen Arten  
**Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten**  
für Herren, Damen und Kinder.

**= Für Confirmanden =**

Knaben-Schaft-Stiefel und Stiefeletten von 5 A 50 fl. an. Für Mädchen Stiefel von 3 A 50 fl. Lederristefel von 4 A 50 fl. an.

Bei der anerkannten Arbeit werden auch in allen anderen Arten die allerbilligsten Preise gestellt.

**Die Kaiserliche**  
**Hof-Chocoladenfabrik**  
Gebrüder Stollwerck in Köln

empfiehlt Schwächlichen und Convalescenten

unter Garantie der Reinheit:

Entölten pulv. Cacao II . . . . . à 2 Mk. 40. pr. 1/2 Ko.  
Entölten pulv. Cacao I . . . . . à 3 Mk. — pr. 1/2 Ko.  
Puerto Cabello, Puder-Cacao . . . . . à 4 Mk. — pr. 1/2 Ko.

in Dosen von 250 Gramm und in den meisten Apotheken und grösseren Handlungen Deutschlands vorrätig.

Der Verband deutscher Chocolade-Fabrikanten beschloss in seiner Sitzung vom 17. Februar, dass diejenigen Mitglieder, welche den Cacao nach holländischer Art (unter Anwendung von Alkalien) präparieren und selbiges mit der Garantie-Marke „für Reinheit“ versehen, den vorgesehenen Geldstrafen und der Ausschließung aus dem Verbande verfallen.

Ein großer Posten ganz neuer und moderner

**Regen- und Sonnen-Schirme**  
folgt unter Preis en détail verkauft werden.

**Brühl 74. A. Rosenstern. Brühl 74.**

**Eis-Abonnement.**

Auf meinem Erdkeller, Theaterconditorei, verlasse ich das reinste

**Krystall-Eis**

100 Pfund 1 Mt. 25 fl.	Bei Abnahme von 1 Tugend
50 . . . . . 75 . . .	Marken.
25 . . . . . 50 . . .	
10 . . . . . 25 . . .	

Marken-Berlauf: Theater-Restaurant 1.

**Lager und Anfertigung**  
**Geschäftsbüchern**

Drucksachen, Hanf-Couverts mit Firma,

**Bücher Thaler-Liniatur**  
**50% Rabatt.**

Leipziger Geschäftsbücher-Fabrik  
**Paul Hungar.**



18 Confection  
feiner Seiden-Wäsche  
Unterziehsachen  
Silk-Kleder Katharina

18 Albertstraße 29.

empfiehlt Confirmandenbüche und Mützen, Reparaturen sind willkommen. Haukner.

Wiener Glacé-Handschuhe, bekannt als austifend, elegant und Man- schetten, Schläge u. Cravatten, seide Bänder zu billigsten Preisen

28 Plauensche Passage 28.

**Kohlen** in 1/2, 1/4 u. 1/8. Löwenzahn liefert bill. P. Thomas, Sophiestraße 19 B.

**Cigarren** in reicher Auswahl empfiehlt

Oscar Maune, Promenadestr.

Eine grössere Partie muss man kaufen. Cigarren etwas wert, preiswert. 100 St. A 2.70, im einz. 3 A empfiehlt J. Hoffmann, Rath., Schulstraße 5, vis à vis vom Kaufm. Vereins-Haus.

28 Plauensche Passage 28.

**Weinstube**

**August Simmer,**

Petersstraße Nr. 35, empfiehlt s. alte Flaschenweine nebst

Würzweine, sowie

Moselwein à Liter 70—80 fl.

Rheinwein à . . . 90 fl.

Württemberg à . . . 90 fl.

Würzwein à Liter 14 fl. 80 Flaschen 3 fl.

28 Burgholz 28. Herm. Kormann.

**Sauere Gurken.**

Blättergurken, Preishälften, Mandeln, Sauerkohl, grüne Sandbohnen, Blaumennus.

empfiehlt bei Posten und kleinen Partien neue Bratheringe in 1/2, 1/4, 1/8. Würzlinge und Sprossen in Küchen.

Wilh. Volgt., Nicolaistraße 18.

\* Hier

empfiehlt eine gute

Concert-Gitarre.

Gitarren, wie die heimische

noch sehr deutende

auf der

Reiter-Gitarre.

Würzwein à Liter 14 fl. 80 Flaschen 3 fl.

28 Burgholz 28. Herm. Kormann.

**Spargeläcker, Zederläcker auf Bestellung.**

**Bruno Zeißig, Fächerfabrikant,**

Dresden, Langestraße Nr. 2.

Billige Preise (vormals etabliert in Paris). Beste Bedienung.

**Weinhandlung u. Weinstube**

Spanischer Wein

**Reinhold Ackermann,**

Petersstraße 14 (Ecke des Sporergäßchens).

**Tarragona,** roth u. weiß.

leichter spanischer Bandwein à fl. 1.50 fl. in bekannter Güte, sowie Malaga, Port-Wein, Priorato, Madeira, Xerez, Alcante etc. in 1/2 und 1/4 Flaschen.

In der Fabrik der ehemaligen Chemnitzer Maschinenbau - Gesell Johs. (Münch) sind freiändig zu verkaufen:

**div. Materialvorräthe, als:**

Eisenbleche, Kessel- und Bottichböden, Rinnen, Schrauben, alte und neue Teile, Sicherheits- und Abzweigventile, Hähne, Transmissionsteile, Rohrleitungsteile, Rund-, Flach-, Winkel- und Quadratsteifen, Eisenbräde, Messing- und Eisenbrädegewebe, rohe schwedische Eisen, Ketten, Fangurte, kleine Werkzeuge, Sicherheitsventile etc.

**gebrauchte Werkzeugmaschinen etc., als:**

Plan-, Leitspindel- und Handdoppelmessbänke, Horizontalbohrmaschinen, freihängende und Wandbohrmaschinen, Nutzbohrmaschinen, Shapingmaschinen, 1 große Bahnstangenbohrmaschine, Kochmaschinen, Blechdeben, 1 Dampfplattebohrmaschine, 1 Diagonalröhrebohrmaschine, Dampfhammer, Wanddrehräthe, große Laufräthe etc.

**div. Maschinen und Apparate für**

**Brauerei etc., als:**

Bottiche, Pfannen, Vorräths- und Pfannenventile, Röhrenventile, Centrifugalpumpen, Wasser- und Bierpumpen, Ventilatoren, Schrotmühlen, Brotbacköfen

Sackwagen etc.

**gebrauchte Dampfmaschinen, Holzmodelle in großer Anzahl.**

Anfragen nimmt entgegen

Justizrat Ulrich in Chemnitz.

(H. 5827b.)

**Reichhaltiges Lager**

zur Abholung, Zündkerzen, Gold- und Silberwaren.

P. P. Joch, Schmidtsche Glashütte.

— sehr bei guter

Verkauf von Uhren

Glocken, Uhren, Gläser, Porzellan, Keramik, Porzellan-

Steine, Porzellan, Glas, Porzellan, Keramik, Porzellan-

Steine, Porzellan, Keramik, Porzellan, Keramik, Porzellan-

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 82.

Sonnabend den 23. März 1878.

72. Jahrgang.

## Musik.

### Zwanzigstes Gewandhausconcert.

Leipzig, 22. März. Nach das zwanzigste Gewandhausconcert ist kurz zu berichten, daß dasselbe von Statthalter ging unter solistischer Mitwirkung der Frau Amalie Joachim und des Herrn Concertmeister Schradieck. Frau Joachim sang eine Arie aus „Alceste“ von Gluck und drei Lieder von Chopin, Weber und Brahms. Ihr weiches quellendes Organ und die ungelenkste Art ihres Gesanges haben auch diesmal eines wohlbürenden Eindrucks nicht verfehlt. Gelang ihr in der Arie der Ausdruck heroischer Gestaltung sehr wohl, so wußte sie in den Liedern eine sehr schämenwerthe Wärme und Innigkeit zu erhalten. Zur Darstellung des Naiven ist ihre ganze künstlerische Persönlichkeit wohl zu erinnern angelegt. Lieder wie das Weber'sche („Urbefangenheit“) verlangen eine höhere Tongabe und wohl auch ein lebhafsteres Temperament. Nicht desto weniger wurde Frau Joachim sehr gefeiert, ließ sich indeß zu einer Zugabe nicht bewegen.

Herr Schradieck spielte das 7. Concert von Spohr (E-moll), die G-dur-Romance von Beethoven und eine Etude eigener Composition. Und wie? Ich bedaure wirklich, meinen Vertrag an Ausdrücken, geeignet zur Werthöhung großer Geiger, in dieser Saison schon so stark angegriffen zu haben, und nun nicht zu wissen, was ich Herrn Schradieck, der aus jenes Prädicat gleichfalls Ansprüche hat, recht würdig soll. Wenn unschlägbare Sicherheit und Leidigkeit bei Überwindung der höchsten Schwierigkeiten ein Hauptmerkmal genial angelegter Künstlernaturen ist, so ist Herr Schradieck gewiß eine solche. Ich glaube nicht, daß irgend ein anderer Geiger das übrigens sehr reizvolle Spohr'sche Concert technisch souverän, innerlich wärmer, im Ganzen schwungvoller gespielt haben würde. Was dem Spiel des sehr zu schämen einheimischen Virtuosen an Schönheit des Tones noch fehlt, das ist auf Rechnung seines unbedeutenden Instrumentes zu setzen, das besonders auf der G-Saitte doch gar zu wenig ausgiebig ist. Will sich denn die Herrn Schradieck gewachsene „Schöne“ Italienerin noch immer nicht finden lassen? Um nichts zu vergessen, registrierte ich sorgfältig, daß Herr Schradieck außerordentlichen Beifall gefunden hat und ich weiß nicht wie viel mal hervorgerufen worden ist.

Das Orchester eröffnete das Concert mit der Ouverture zum „Wasserträger“ von Cherubini und beschloß dasselbe mittelst der Hr. Fchner'schen E-moll-Suite. Abgesehen davon, daß in der Ouverture einmal ein c und ein e zur Uezung einander getrieben, muß die Ausführung beider Werke als vollendet und höchst genügsam hervorgehoben werden.

Moritz Vogel.

## Bermischtes.

\* Herr Kapellmeister Treiber, der sich auch um das Zustandekommen des Concertes zum Befehl des Leipziger Musikervereins große Verdienste erworben, wurde im letzten Euterpe-Concerte schließlich wiederholter gerufen. Wir gönnen dem verdienstvollen Künstler diese Auszeichnung den Herzen.

\* Die hier seit vielen Jahren nicht zu Gehör gebrachte komische Oper der „Blik“ von Halévy, deren Wiederaufnahme wegen ihrer reizvollen Musik von den verschiedensten Seiten lebhaft gewünscht wurde, wird heute Abend im Alten Theater zum ersten Male in neuer Einstudierung gegeben.

## Kaufmännischer Verein.

-r. Leipzig, 22. März. Am gestrigen Abende beendete Herr Geh. Rath Professor Dr. Brühns durch einen Vortrag „über Hinterne, ihre Eigenbewegung, Entfernungen und physi- sche Beschaffenheit“ die Reihe seiner Vorlesungen über die Hinterne-Astronomie im Kaufmännischen Verein.

Der Redner gedachte noch einmal der Hypothese, daß alle neuerschienenen Sterne zu den veränderlichen Sternen gerechnet werden müssen. Die leichten Hinterne, insbesondere der 1876 erschienene, stehen zwar noch dem Auge sichtbar am Himmel, aber ihr Sichtgang ist bereits sehr schwach geworden. Gegenwärtig zählt die Astronomie etwa 100 veränderliche Sterne, bei denen die Perioden der Schwankungen in ihren Veränderungen sehr verschieden sind, die Schwankungen variieren zwischen zwei Stunden und 400 Tagen und bei den meisten Sternen sind sie gar nicht genau bekannt. Die Sterne sind theils regelmäßig veränderlich, theils bemerkbar man an ihnen ein Anwachsen zu größerer Helligkeit, darauf Abnahme derselben und allzumal wieder Uebergang zu vermehrter Helligkeit, aber nicht in dem Wege, wie zuerst, und abermaliger Rückgang, so daß diese leichtgedachten Sterne in ihren Veränderungen zwei Maxima und zwei Minima haben.

Die Antwort auf die Frage: „Wodurch entsteht die Veränderlichkeit der Sterne?“ läßt, so bemerkte der Redner, nur die Auffassung einer Hypothese sein. Man nimmt einerseits an, daß die fraglichen Sterne ähnliche Körper, wie unsere Sonne und Erde sind, die sich um sich selbst bewegen, und daß sich auf ihrer Oberfläche ein dunkler Punkt befindet, wodurch das Licht besser reflektirt. Wenn der dunkle Punkt bei der Bewegung des Körpers sich nach unserer Erde zusehrt, dann muß letzter uns natürlich dunkler erscheinen und es läßt sich, da die Bewegung des Körpers regelmäßigt von Statten geht, heraus die regelmäßige Veränderlichkeit des Sternes erklären. Eine zweite Hypothese geht davon aus, daß auf dem betreffen-

den Körper sich zwei dunkle Flecke befinden, die ihren Besitzer in verschiedener Weise anstrahlen lassen; nach einer dritten Hypothese nimmt man an, daß, da die Himmelskörper nicht rund, sondern abgeplattet seien, dieselben sich wie ein Mühlstein umdrehen, so daß einmal die breite, einmal die schmale Seite des Körpers zum Vorschein gelange und bei letzterer wir viel mehr Helligkeit, als bei der letzteren seien. Eine vierte Hypothese endlich stellt die Annahme auf, daß auf den in Röde stehenden Sternen in gleicher Weise wie auf der Sonne eine Anhäufung von Gasen stattfinde, die von Zeit zu Zeit einmal explodieren und einen großen Feuerstein erzeugen. Nach dieser Hypothese erscheint die Existenz schwersteier Perse auf den gedachten Himmelskörpern wahrscheinlich und hieraus wird die Erklärung der unregelmäßigen Veränderungen abgeleitet. Durch die Spectralanalyse ist in der That neuendig gezeigt worden, daß auf den Hintern viele Gase vorhanden sind.

Eine längere Beobachtung hat zu der Wahrnehmung geführt, daß der Name „Hinterne“ ein ungenauiger ist. Im Gegenteil, die Hinterne verändern in größeren Zeiträumen ihren Ort. Von dem Stern, welcher unter dem Namen „Nummer 1830“ bekannt ist, hat man nachgewiesen, daß er seit seinem Bekanntwerden seinen Standort um 7 Bogensecunden verändert hat. Die Veränderungen anderer Hinterne betragen  $5^{\circ} 10' \text{ bis } 11' 0''$  Bogensecunden. Im Durchschnitt bewegen sich die Hinterne erster Größe in hundert Jahren 60, die Sterne zweiter Größe 40 und die Sterne dritter Größe 28 Bogensecunden. Diese Bewegung ist anscheinend gering, aber sie ist in Wirklichkeit doch eine sehr große. Wenn wir die Sonne als feststehend annehmen, so bewegt sich unsere Erde in einem Jahre 130 Millionen Meilen weit. Die Eigenbewegung der Sonne hat man ziemlich genau wahrgenommen und da sie sich mit dem gesamten, zu ihr gehörenden Planetensystem in einem Tage 100,000 Meilen weit bewegt, so beträgt ihre Bewegung in einem Jahre über 36 Millionen Meilen. Von der Eigenbewegung des Sirius ist bemerkt worden, daß er dabei keine gerade Linie, sondern Schlangenwindungen und Schleifen beschreibt, woran sich seine Eigenschaft als Doppelstern erklärt. Bis 1861 wurde angenommen, daß der Sirius einen dunklen Begleiter habe, bis endlich durch den Astronomen Bessel die Doppelsternatur des Sirius entdeckt wurde.

Der der Erde nächste Himmelskörper ist bekanntlich der Mond, welcher in 291 Tagen seinen Umlauf um die Erde bewirkt. Bei der nahen Entfernung des Mondes kann man dessen Grundlinien auf der Erde beobachten und man hat ausgerechnet, daß der Mond etwa 60 Mal so weit entfernt sei, als der Haltmesser der Erde beträgt, so daß die Entfernung auf 51,000 Meilen heraufgerechnet worden ist. Als man die Entfernung des Planeten bestimmte, zeigte sich, daß der Haltmesser der Erde viel zu klein war, um die Entfernung danach feststellen zu können. Bei Beantwortung der Frage, ob denn die größten Entfernungen der Hinterne überhaupt begründet seien, erörterte der Vortragende zunächst die Entfernungswöhnlungen der Sonne, um alsdann diejenigen einer Anzahl anderer Hinterne anzugeben. Diese Entfernungen bewegen sich zwischen 8 und 26 Millionen Meilen, Zahlen, die welche sehr viele Menschen kaum ein Verständnis haben dürften. Das Licht hat bekanntlich die größte Geschwindigkeit, 42,000 Meilen in der Sekunde, es braucht aber dennoch, um die Entfernung von  $1\frac{1}{4}$  Billion Meilen zurückzulegen, die Zeit eines Jahres, und es wird, um von den einzelnen Hinternen zur Erde zu gelangen, den Zeitraum von 6, 12, ja sogar 18 Jahren dazu nötig haben.

In Betracht der physischen Beschaffenheit der Hinterne hat uns erst die Spectralanalyse einen Aufschluß gegeben und es war einem Deutschen, Frauenhofer in München, beschieden, durch die Anwendung des Prismas in der astronomischen Wissenschaft einen bedeutungsvollen Fortschritt hervorzurufen. Er entdeckte, als er in ein dunkles Zimmer einen Sonnenstrahl hereinfallen ließ, eine Reihe schwarzer Linien und wandte darauf das Prisma auch auf die Hinterne an, wobei ebenfalls dunkle Punkte zu Tage traten. Frauenhofer langte hierdurch zu der Annahme, daß die Hinterne eine ähnliche physische Beschaffenheit wie die Sonne hätten. Kirchhoff und Bunsen stellten zuerst durch die Spectralanalyse den festen und gasförmigen Zustand der Körper fest. Aber nur unter der Beobachtung, daß die Druck- und Temperaturverhältnisse dieselben sind wie auf der Erde, können wir darauf schließen, daß Stoff und Körper auf der Sonne und den Hinternen gleichartige sind. Der leider vor Kurzem verstorben berühmte Astronom Batey Scott in Rom unterschied verschiedene Arten von Spectren, erstmals ein Spectrum, in dem Wasserstoff und Magnesium vorkommt, zweitens ein solches, Magnesium und Eisen enthaltend, Stoffe, die auf der Sonne den Sauerstoff sich entwideln lassen, drittens ein Spectrum von Magnesium, Natrium und Eisen, und viertens ein Spectrum von Kohlenstoff in großer Menge. Die größte Zahl der Hinterne enthält auf das erachtete Spectrum und nur eine geringe Zahl auf die beiden letzten. Diese Stoffe sind jedesfalls gasförmig vorhanden und sie befinden sich in gleicher Weise, wie auf der Sonne, auch auf den anderen Hinternen noch in glutflüssigem Zustande. Auf jeden Fall ist festgestellt, daß Stoffe, die wir auf unserer Erde haben, sich im ganzen Weltenspace vorfinden.

Der Vortragende schilderte am Schlusse seiner

festlichen Darlegungen die Verdienste, welche sich zwei aus dem Kaufmannsstaade hervorgegangene deutsche Astronomen, Bessel und Argelander, um die Wissenschaft erworben haben, und verhandelte sodann mit besonderer Wärme den Ausschwing, welchen die deutsche Astronomie im Besonderen unter der Herrschaft des neuen jungen deutschen Reiches genommen hat, eine Folge der Fürsorge seines Kaisers, der in Freundschaft mit Argelander verbunden sei, und seiner Regierung. Die Wissenschaften seien auch zum guten Theile im Interesse der Wissenschaft verwandelt worden, es seien eine Menge glänzender wissenschaftlicher Institute entstanden. Daß die Fürsorge erhalten bleibe, daß das deutsche Reich auch 1882 wieder eine Expedition zur Beobachtung des Venusvorüberganges ausführen werde, das hoffte Redner fest.

Die Versammlung stimmt begeistert in den Hochruf ein, welchen der Vortragende am Schlusse seiner Ansprache auf den Heldenkaiser Wilhelm am Vorabend von dessen 81. Geburtstag ausbrachte.

## Gewerbeschiedsgericht.

-r. Leipzig, 21. März. Das Schiedsgericht ist gebildet aus den Herren Stadtrath Dietel, Kaufmann Ruschpler, Kaufmann Gustav Schröder, Dresdnermeister Hahn, Maurermeister Böhme, Drechsler Bornemann und Marktmeister Kießling.

Klage I. Der Maurer Bock legt wider den Bauunternehmer Höse, welcher am Vor der Leipziger Verbindungsstraße befreit gewesen, auf 36 Mark Wohnentlastigung auf 2 Wochen. Kläger, der sich gegenwärtig in Hanau aufhält, ist nicht anwändig und eben so wenig ist ein Bevollmächtigter für denselben erschienen. Kläger gibt an, er sei an einem Sonnabend dem Ingenieur des Bellagten ohne Kündigung plötzlich entlassen worden. Der Gerichtshof entscheidet, daß der Bellagte die geforderte Wohnentlastigung und ebenso die Kosten des Verfahrens zu bezahlen hat.

Klage II. Der Maurer Bock legt gegen den Bauunternehmer Höse auf 36 Mark Wohnentlastigung für 2 Wochen. Auf den Bellagten sind in diesem Falle Herr Advocat Hesse (welcher erklärt, er habe geglaubt, daß auch in dem Verfahren vor dem Gewerbeschiedsgericht der Termin einer Stunde lang anstehe, vom Vorsitzenden aber des Richtigen belehrt wird) und Herr Ingenieur Sorge als Bevollmächtigter erschienen. Kläger begründet seine Klage genau so, wie es im vorstehenden Falle geschehen ist. Dagegen machen die Bevollmächtigten geltend, daß der Kläger gar nicht in directem Arbeitsverhältnis zu dem Bellagten gestanden, sondern nur von einem Accordanten des letzteren in Arbeit und Lohn genommen worden, ferner daß dem Kläger, als die eigentliche Maurerarbeit beendet gewesen, andere Arbeit und zwar Ausheben von Fundamenten übertragen, von diesem aber abgelehnt worden sei. Kläger bestreitet das Letzte und erkrat demselben der Bellagte darauf das End an, welcher angenommen wird. Zur weiteren Auflösung des Sachverhalts beflichtigt der Gerichtshof die Vorladung der beiden Accordanten, denen die Maurerarbeiten von dem Bellagten übertragen gewesen, und es wird die Verhandlung vertagt.

Klage III. Der Arbeiter Röger legt wider den Besitzer einer Farben-Dohrfabrik, Ferdinand Barth, auf 24 Mark Wohnentlastigung für neun Arbeitstage. Kläger führt an, er sei von Barth mitten in der Woche entlassen worden und produziert als Beweis, daß er zu dem Bellagten in geordneten Arbeitsverhältnis gestanden, ein vom letzteren ausgestelltes Zeugnis. Bellagter bestreitet, daß Kläger von ihm seit in Arbeit genommen worden, er habe ihn nur einige Tage in der Woche, mit kleineren und größeren Unterbrechungen, ausführweise beschäftigt. Das gesuchte Zeugnis sei ihm vom Kläger förmlich abgezogen worden, dieser habe ihm darum bestürmt, daß er sonst keine Arbeit erhalten werde. Das Schiedsgericht erkennt auf Abwehr der Forderung des Klägers und verurtheilt bestellten zur Tragung der Kosten.

Klage IV. Der Markthelfer Wendt in Neudorf legt wider den Kaufmann Windisch, in Firma Mittenzwey, auf 33 Mark Wohnentlastigung für 14 Tage. Kläger führt an, Windisch sei wegen einer noch seiner Meinung falsch aufgesetzten geschäftlichen Vertrittung mit ihm unzufrieden gewesen und habe ihn in Folge desselben sofort aus der Arbeit weggeschickt. Als er, Kläger, daraus bestreift, daß er wenigstens noch eine Woche Lohn zu beanspruchen habe, habe Windisch sich der Erfüllung dieses Verlangens geweigert und gesagt: „Seien Sie, wo Sie den Lohn herkriegen.“ Der Bellagte ist in dem Termine nicht erschienen und wird, hauptsächlich in Folge dieses Umstandes, vom Schiedsgericht verurtheilt, die geforderten 33 Mark Wohnentlastigung und die Kosten des Verfahrens zu bezahlen.

Klage V. Der Maurergeselle Döhne legt wider den Baumaterialienhändler Rudolph auf 86 Mark 83 Pf. rückläufigen Lohn. Kläger führt an, er sei bei dem Bellagten über ein Jahr in Arbeit gewesen. Bis zum 17. Dezember vorigen Jahres habe er seinen Lohn richtig empfangen, von da an nur zum allerleinsten Theile. Wenn er Rudolph um den Lohn ersucht, habe ihm dieser immer von einer Woche zur andern vertröstet. Bellagter ist nicht erschienen und wird vom Schiedsgericht zur Bezahlung der vom Kläger geltend gemachten Forderung und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

## Schössengericht.

\* Leipzig, 20. März. Vorsitzender: Herr Gerichtsrat Bartsch. Offizieller Auflager: Herr Staatsanwalt Hängel. Verteidiger die Herren Advokat Dr. Blum und Freitag II. Schöffen die Herren Glasermeister Brümmer, Maurermeister Bernd, Badermeister Bausezahl und Kaufmann Theodor Hampe.

Die Anklagebank ist heute von vier Personen besetzt: 1) dem Seiler Karl August Koalisch, 1840 in Gienau geboren und bisher unbefreit; 2) der verehelichten Ehefrau Koalisch, 1838 ebenda ebenfalls geboren und noch unbefreit; 3) dem Kaufmann und Markthelfer Karl Ferdinand Schulze, 1833 gleichfalls in Gienau geboren und noch unbefreit, und 4) dem Kaufmann Friedrich Wolf Schöne, 1840 in Ritter geboren, wegen Betrugsmitschuld mit 1 Jahr 4 Monaten Arbeitsstrafe und wegen Verlegung des §. 132 des Reichs-Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bestraft gewesen.

Die von der Staatsanwaltschaft erhobene Anklage lautet auf folgendem Vorgange: Im September 1876 verkaufte der Materialwarenhändler Kaps in Gutriegsdorf sein dortiges Geschäft an Koalisch für 1000 M. und führte mit demselben einen Vertrag, wonach Koalisch an Kaps 1200 M. bar zu zahlen und den Rest zu versetzen verpflichtet, während die jährliche Bachtsumme für die Localitäten u. s. auf 900 M. festgelegt wurde.

Koalisch, der bis dahin kein Geschäft in Gienau betrieben, jedoch geglaubt hatte, in Gutriegsdorf bessere Geschäfte machen zu können, sah sich in seinen Erwartungen enttäuscht. Er batte sein Beizimmer in Gienau verkauft und etwa 2200 M. herausbekommen, wovon die ersten 1200 M. Ansahlung und die erste Mietzins-Rate gedeckt wurden. Die Einnahmen, welche Koalisch nach den Berechnungen des Kaps zu erwarten hatte, fielen jedoch keineswegs so aus, so daß Koalisch dem Kaufmann Schulze, der ihm das Geschäft zu gewiesen, schon im ersten Vierteljahr den Vorwurf machte, daß er „ihm in die Tinte geritten habe.“ Gleichzeitig hatte bei dieser Gelegenheit Koalisch dem Schulze gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß es ihm lebt lieb sein würde, wenn er aus dem Vertrag wieder herauskommen könnte. Schulze, der wiederholten Vorwürfe überdrüssig, hatte endlich dem Koalisch gesagt: „nu, da wollen wir sehen, wie wir Dich austauschen“ und eines Tages Ende Januar oder Anfang Februar vor J. Koalisch mit zu dem Kaufmann Schöne genommen. Dieser, näher darüber unterrichtet, hatte vorgeslagen, daß die Sache nur neuendigen könne, wenn Koalisch einen Wechsel über eine angeblich dem Schöne zustehende, in Wirklichkeit aber nicht erlösende Forderung von noch zu bestimmender Höhe acceppte, daß er, Schöne, dann den Wechsel einlage und die im Wege der Execution erlangten Objekte dem angeblichen Schuldnern wieder überlässt u. s. w.

Mit diesem Vorschlag waren Koalisch und Schulze einverstanden; es wurde zunächst ein Papier über 7500 M. ausgetragen, daselbe aber wegen des verächtlich hohen Summe durch ein anderes über 6000 M. ersetzt. An demselben Tage nun, an welchem der Wechsel ausgestellt wurde, begaben sich die Koalisch'schen Eltern (die Frau ihr Büro gegeben) und Schöne auf das bissige Handelsgericht, um im legalen Verfahren die rechtliche Wirkung des Wechsels geltend zu machen. Nachdem auch noch auf Vorwurf Schulze ein Giro auf den Wechsel gebracht, wurde vom Richter die Erklärung Koalisch's niedergeschrieben, daß Dieser an demselben Tage bis Mittag Gabung leisten wolle.

Selbstverständlich konnte Koalisch diesem Versprechen nicht nachkommen und es erfolgte kurz darauf, auf Antrag Schöne's, die Hüttenvertrödung in Koalisch's Mobilien; diese repräsentierten indes nur einen Wertbetrag von 2116 M., so daß also dem Schöne eigentlich noch eine Rechtsforderung von weit über 4000 M. zugestanden hätte. Die abgesetzten Gegenstände gingen durch Abtretnungsverträge in Schöne's Besitz über; aber auch verschiedene andere, noch im Besitz der Koalisch'schen Eltern verbliebene Sachen, insbesondere Briefpapiere u. c. wurden theils an Schöne, theils an einen gewissen Habermann mittelst gerichtlich recognoscirter Erklärung abgetreten, so daß Koalisch nicht den Platz auf dem Leibe sein eigen nennen konnte.

Es verhielt sich indessen in der Wirklichkeit anders. Der menschenfreundliche Richter aus der Klemme, Herr Schöne, batte es dahin gebracht, daß der frühere Eigentümer des Geschäfts, Herr Kaps, die anwesenden Eltern Schöne's Eigentum übergegangenen Mobilien u. a. lausste und die Kaufsumme dafür an Schöne auszahle, dieser aber hiervon zunächst einige Schulden Koalisch's tilgte und den Rest dem Letzteren einbandete. Schöne erhielt als Anerkennung für seine Bemühungen 100 M. und Schulze 60 M.

Der Angeklagte Koalisch, dessen ganzes Auftreten feindselig den Eindruck eines geistig besonders dekadenten Mannes machte, will sich über den Begriff des Wechsels gar nicht klar gewesen sein und sagte: „Ich dachte bei Unterzeichnung des Wechsels Geld zu erhalten und damit ein anderes Geschäft anfangen zu können“. Auf den weiteren Verhalt, wie es ganzlich ungewöhnlich sei, daß er, ohne nur die geringste Gegenwährung zu erhalten, einen Wechsel in solcher Höhe unterschrieben, daß er ferner die Execution ruhig über sich habe ergehen lassen und selbst das Letzte, daß er daselbst einem Manne überlassen habe, dem er nicht einen Pfennig schuldig war, sagte Koalisch: „ich habe das nicht so verstanden.“ Auf den Vorwurf endlich, daß er bei dem Wechselbehdör an dem betreffenden Mittwochtag das Versprechen gegeben, die (fünfzig) 6000 M. bis Mittag des nächsten Tages bezahlen zu wollen, während er doch nicht die geringste Mittwoch hierzu beieinhalten, gab Koalisch die allgemeine Heiterkeit erzeugende Antwort: „ja, ich habe nicht gewusst, welcher Mittwoch das sein sollte.“ Der Angeklagte verblieb, trotz wiederholten Verhölfen, bei seinen seitdem genug fliegenden Angaben und verneigte immer und immer wieder, daß er nur aus dem Platz habe herauskommen wollen.

Der Angeklagte Schulze gab zu, daß Koalisch ihm allerdings wiederholte Vorwürfe darüber gemacht, daß er ihm ein so schlecht rentierendes Geschäft zugewiesen habe. Auf Andringen Koalisch's, aus dem Wechselverhältnis soviel wie möglich herauszufinden, habe er, Angeklagter, schließlich dem Schöne Mitteilung davon gemacht. Dieser auch den Koalisch zu sich bestellt und schließlich vorgesetzten, daß es mit dem Wechsel so eingerichtet werden müsse, als ob Koalisch wirklich dem

Schöne 6000 & schuldig sei. Ich, so sagte der Angeklagte, habe mich um das Übrige weiter nicht gekümmert, sondern nur meinen Beifand leihen wollen und nur auf Unrechten und Errungen Schöne's mein Giro auf den Wechsel gebracht.

Der Angeklagte Schöne dagegen suchte die Sache in einem andern Lichte und den Schulpe gewissermaßen als Sünderbock für alles Gezeitene hinzustellen. Darüber, so sagte Schöne, waren wir einig, daß ein Wechsel gemacht, daß dieser Wechsel dem Schuldigen gegeben werden, doch dieser durfte hinfallen, die Execution und Verkeinerung der Handobjekte beantragen und das Geld hieraus an Roalik geben sollte. Schulpe stellte aber das Ansuchen an mich, daß ich die Sache durchführen sollte, er würde sich schon abfinden. Ich wollte den Leuten helfen und billigte den Plan. Ich habe zu allen weiteren, von der Fertigstellung des Wechsels an vorgenommenen Handlungen jedesmal erst Schulpe's Meinung eingeholt.

Schulpe sagte dem Schöne hierauf ins Gesicht, daß diese Sachdarstellung völlig unwahr sei, und auf Befragen, welche von beiden Aussagen die richtige sei, erklärte Roalik diejenige Schulpe's für richtig.

Die vorehel. Roalik will von der näheren Sachwandschaft nichts gewußt, sondern nur alles Das gehabt haben, wozu ihr Mann sie angewiesen. Roalik bestätigte.

Nach geschlossener Beweisaufnahme ließ die königl. Staatsanwaltschaft die Anklage hinsichtlich der vorehel. Roalik fallen, hielt dieselbe aber bezüglich der drei übrigen Angeklagten aufrecht. Zwischen der Staatsanwaltschaft und den Vertheidigern (Roalik's und Schulpe's) entwickelte sich eine Meinungsverschiedenheit bezüglich der Anwendbarkeit oder Nichtanwendbarkeit des §. 293 des Reichs-Strafgesetzbuchs (Betrug).

Wie bereits bekannt, wurden Roalik und Schöne zu je 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Entfernung, Schulpe zu 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Entfernung verurtheilt, ersteren beiden auch auf die Strafe 3 Monate der Haft angerechnet, während bezüglich der vorehel. Roalik Klagsprechung erfolgte.

### Verschiedenes.

Gotha feiert in den nächsten Monaten zwei wichtige Geburtstage. Am 21. Mai d. J. ist nämlich die hundertjährige Geburtstagsfeier Ernst Wilhelms Arnolds, des genialen Gründers der Gothaer Feuerversicherungsbank und der Lebensversicherungsbank, sowie der Gothaischen Handelschule; am 16. Juni aber ist es hundert Jahre, daß der Vater der deutschen Dramaturgie, Konrad Eichhof, welcher die Gothaische Bühne zu einer wahren palaestra musarum umschau, für immer die Augen schloß.

Das Raumburger Kreisgericht verurtheilte einen Zimmergesellen zu 12 Monaten Gefängnis, weil er eine Dame „angerempelt“ und unter Auslösung sittenloser Redensarten an die Wand geschleudert hatte.

Aus Westfalen wird berichtet, daß dort die Brandstiftungen in ganz erschreckender Weise zunehmen. In dem Städtchen Orléans wurde ein Brandbrief gefunden, welcher lautet: Wir sind dreißig — und studiren fleißig — nach reichen Brand — über das ganze Land — Armen Leuten thun wir nichts — Reichen Leuten schadet's nichts.

### Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Angeboten wurden vom 15. bis mit 21. März 1878: Gericke, Friedrich Wilh. August, Vocomotivheizer, mit Lange, Marie Emilie, hier. Hempel, Friedrich Franz, Bussellier hier, mit Schröder, Johanne Marie, in Quedlinburg. Hekler, Gustav Adolf Paul, Portier am Stadttheater, mit John, Emilie Pauline, hier. Weidner, Julius, Schmied, mit Paula, Johanne Friederike, hier. Wagner, Heinrich Robert, Markthelfer, mit Göthe, Friederike Selma, hier. Hassler, Carl Hermann, Schuhmacher hier, mit Kirchberg, Agnes Clara, in Roßlitz. Mitter, Ferdinand, Tischler hier, mit Hekler, Johanne Pauline, im Hohenpriestn. Seerlin, Hermann Heinrich Louis, Wohlfahrtsarbeiter, mit Mäuse, Auguste Wilhelmine, hier. Wagner, Carl Rudolph, Uhrmacher, mit Probst, Anna Louise, hier.

Högershoff, Heinrich Wilhelm, Drechsler, mit Voigtmann, Marie Auguste, hier. Sommer, Hermann Emil, Schriftgießer, mit verm. Brauneb. Heimbold gen. Büttner, Johanna Bertha, hier.

Schmidt, Franz Ferdinand, Lehrer in Dortmund, mit Müller, Anna Hedwig Julie, hier. Mäther, Johann Karl, Steinseher, mit Müller, Rosine, hier.

Horn, Karl Friedrich, Glaser, mit verm. Sachs geb. Börner, Pauline Louise, hier. Diez, Carl August, herrschaftlicher Diener hier, mit Hessel, Agnes Ida, in Münchien.

Aukermann, Friedrich Bernhard, Schlosser, mit Wohlfahrt, Wilhelmine Charlotte Therese Lina hier.

Böttcher, Gottlob Hermann, Handarbeiter, mit Schramm, Anna Sophie, hier.

Krumm, Ernst Alexander, Kaufmann hier, mit verm. Nebor geb. Müller, Therese Ernestine Emilie in Neudrich.

Luz, Paul Edwin Alfred, Handlungsbefreiter, mit Höhlein, Pauline Antonie, hier.

Mayer, Ernst Wilhelm Moritz, Correktor, mit Städter, Ottlie Louise Wilhelmine, hier.

Kaiser, Friedr. Gustav, Markthelfer, mit Müller, Bertha Pauline, hier.

Winkler, Franz Louis, 1. Gerichtsamtsdiener, mit Daubrich, Anna Bertha, hier.

Bendler, Emil Gustav, Schuhmachermeister hier, mit Müller, Johanna Winna Auguste, in Rödern. Müller, Wilhelm Heinrich, Oberwaffner, mit gesch. Held, verm. gen. Riedlich geb. Geißler, Pauline Aurelia, hier.

Gummig, Johann Hermann, Ziegeldreher, mit Hessefeld, Ida Marie, hier.

Schöbichen, Johann Karl, Markthelfer, mit Stoye, Henriette Auguste, hier.

Schoemaker, Johann Albert, kaiserlicher Oberpostsekretär in Deutz a. Rh., mit Feigenpahn, Johanna Wilhelmine, hier.

Georgi, Heinrich David, Schlosser u. zul. Schänfwitht hier, mit Flach, Friederike Wilhelmine, in Schenkenberg b. Delitzsch.

Springer, Johann Hermann Heinrich, Maler, mit Kremer, Eleonore Johanne Caroline, hier.

Böhnert, Carl Friedrich, Handelsmann, mit Mette, Auguste Leonore, hier.

Kaorr, Eduard Julius, Handarbeiter, mit Hildebrandt, Louise Mathilde, hier.

Löwe, Johann Hugo, Kaufmann hier, mit Janke, Friederike Amalie Auguste, in Södteritz.

Rauk, Friedrich August Max, Buchhalter hier, mit Lorenz, Winna Louise, in Borsdorf.

Schulze, Christian Friederick Propold, Diener an der Theaterschule, mit Thiele, Therese Wilhelmine, hier.

Staub, Georg August Adolf Karl, Schriftschieber, mit Höhne, Marie Alwine, hier.

Bauch, Friedrich Hermann, Marktbeschauer, mit Höhne, Friederike, hier.

Schöne, Friedrich Ernst Heinrich, Schmied, mit Vogel, Anna, hier.

Rehner, Moritz Hermann, zul. Schänfwitht, mit Günther, August Friederike, hier.

Börrich, Karl Ferdinand Robert, Portier im Vereins-

haus hier, mit Rohrberg, Johanne Wilhelmine,

in Plagwitz bei Bützen.

Wenzel, Eduard Gustav, Marktbeschauer in Gohlis,

mit Klink, Sophie Friederike Wilhelmine, hier.

Gugg, Otto August, Maler und Lackierer, mit Scheidegger, Henriette Therese Theone, hier.

Döring, Johann Gottlieb Franz, Droschkenführer,

mit Richter, Amalie Auguste, hier.

Lindner, Richard Emil, Beamter der Leipziger

Bant, mit Kleinberger, Marie Helene, hier.

Böttcher, genannt Döbris, Friedrich August, Zimmerer in Schönfeld R. A., mit Jenny, Marie, hier.

Dübel, Karl Hermann, Tischler, mit Wenzel,

Anna Wilhelmine, hier.

Bretschneider, Wilhelm Gustav, Schuhmacher, mit Biehweger, Minna Auguste, hier.

**Geschäftlichungen vom 16. bis mit 21. März.**

Konhauser, Matthias Johann, Schneider, mit Gebhardt, Elisabeth, hier.

Römer, Oscar Emil Alfred, Maschinist am Stadt-

theater, mit Gebhardt, Marie Emilie, hier.

Horn, Karl Adolf, Schuhmacher in Pöhlitz bei

Dürrenberg, mit Pauli, Winna, hier.

Härtlich, Karl Friedrich Franz, Cigarrenarbeiter,

mit Ulrich, Ida Friederike Caroline, hier.

Hein, Carl Franz Xavier, Böttcher, mit Specht,

Amalie Wilhelmine Lina, hier.

Friedrich, Johann Ernst, Marktbeschauer, hier, mit

Fiedler, Emilie Bertha, in Zeitz.

Zug, Johann, Schneider, mit Töchter, Luwine

Charlotte, Dorette Louise, hier.

Göde, Richard Bruno, Führer einer Teppich-

fabrik in Weimar, mit Lies, Anna Therese, hier.

Witzling, Gustav Adolf, Schuhmacher, mit Klemm,

Henriette Charlotte Erdmuthe, hier.

Bogelsfäng, Julius Emil, Tischler, in Neureudnitz,

mit Streubel, Anna Sophie, hier.

Henschel, Johann Wilhelm, Schlosser, mit Schneider,

Anna Bertha, hier.

Pousche, Karl Friedrich Richard, Handlungs-

Commiss, mit Joblig, Amalie Auguste, hier.

Zureden, Johann Heinrich, Schneider, mit Roth,

Christina, hier.

Voigt, Paul Moritz, Maschinen-Techniker, mit Räder,

Anna Louise, hier.

Härdrich, Christian Theodor, Handarbeiter, mit

Grommt, Ida Emilie, hier.

Lehmann, Eugen Victor, Expedient an der Staats-

bahn in Dresden, mit verm. Härtcher geb. Hesse,

Sophie Louise Wilhelmine, hier.

Reinhardt, Carl Hugo, Maschinenpuzer, mit

Döllrich, Christiane Friederike Wilhelmine, hier.

Jüngling, Johann Günther Lorenz, Schaffestfabrikan-

ter, mit Bergmann, Anna Emilie in Gohlis.

Kader, Julius Friedrich, Pferdebaubahnwärter,

mit Radlack, Caroline Auguste, hier.

Staudacher, Thomas, Schneider hier, mit Benedict,

Wilhelmine Rosalie Clara, in Golditz.

Hüller, Carl Friedrich, Maurer, mit verm. Thier

geb. Kress, Pauline, hier.

Hempel, Friedr. August, Postillon, mit Müller,

Friederike, hier.

Große, Carl Richard, Schänfwith, mit Kunze,

Anna Friederike Ernestine, hier.

Liebed, Karl Gustav, Geschäftsführer einer De-

stillation, mit verm. Böckeler geb. Swart, Marie

Ernestine, hier.

Heidler, Friedrich Julius, Fleischer, mit Siemag,

Franziska Marie Clara, hier.

Krämer, Joseph, Tischler S.

Neumüller, Joh. Franz Emil, Kaufmann S.

Kunze, Gustav Albin, Müller S.

Göge, Oskar Hugo Edwin, Bez. Gerichtsdieners S.

Schreiber, Carl Hermann, Schuhmachers S.

Zwinischer, Friedrich Gustav, Tischlers S.

Diez, Carl August, Postillon S.

Wittig, Johann Robert, Schuhmachers S.

Witsch, Carl August, Tischlers S.

Bettner, Eduard August, Buchbinders S.

Stephan, Ernst Albin, Buchbinders S.

Groß, Eduard, Buchbinders S.

Rehner, Eduard, Buchbinders S.

Wittig, Eduard, Buchbinders S.

Rehner, Eduard, Buchbinders S.

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 82.

Sonnabend den 23. März 1878.

72. Jahrgang.

## Apfelsinen

von Wellins, Catanien und Blutapfeln,  
frische Frucht, März-Erhitt,  
beute eingetroffen.

**Blut-Apfelsinen, 100 Stück**  
G. Singer's Tischl. in Leipzig, Humboldtstr. 8.

## Waldmeister

aus freier Natur, frische Mardeln, Spargel,  
Kohlriß, Blumenkohl, Kopfsalat, Rabis-  
chen, Brunnentrester, sowie frischer Apfel  
u. seine hochrothe Apfelsinen frisch an-  
kommen bei E. Röhrer Nachfolger, Stand:  
Markt, Verkaufsstätten vis à vis.

Prämiert: Hannover 1877.  
Hof 1877.

Rimm ein Paquet

## Liebig's Chocoladen-Puddingpulver,

behandle es nach dem beigegebenen  
Recepte und dinner wenigen Minuten  
ist der vorzüglichste Chocoladen-  
Pudding fertig, der nach dem Kalt-  
werden mit Eiscreme servirt ein  
vorzügliches Dessert giebt.

Zu haben in allen seinen Delica-  
tessen, Droguen u. Materialwaren-  
Geschäften.

## Suppen!

Jedzeit eine oder viele Portionen guter,  
nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Auf-  
lecken von Suppentafeln mit Wascher bidden  
10 Minuten bereitet zu können, das ist der  
große Vorteil der im Inn und Auslande  
vörmals bekannten Condensirten Suppen  
von Rudolf Scheller in Hildburghausen.  
Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pf.  
zu 6 Teller voll Suppe und in fünfzehn  
Sorten; in Leipzig das Hauptdepot Otto  
Mellner & Co., Nicolaistraße 52.

Ferner zu haben in den meisten Droguen-,  
Colonial-, Material- u. Delicat.-Geschäften.

nos י

Zu dem bevorstehenden Festabende  
werde ich wieder Matzen in vorzüglicher  
Qualität führen und gebt bei vorheriger  
Bestellung 7½ Pfund für 3 M.

**Meyer, Brühl 23.**

Ia. Istriener Schinken billige  
G. Singer aus Triest, Leipzig, Humboldtstr. 8.

## Böhmisches und Schlesisches Stopstruten,

Steyersche Pracht-Kapaunen,  
Steyermärker Pouladen,

Französische Pouladen,

Brathühner,

Junge schlesische seite Tauben,  
schles. Koch- u. Potagenhühner,

Fette große Stopf-Enten  
empfiehlt in reicher Auswahl und bekannter  
Güte der

## Geflügelbazar,

Gasthof de Pologne, Hainstraße.

Bratisch Seedorf,  
Grausäuerliche Blaudern,  
Seps-Böllinge,  
Apfelsinen,

Citronen  
empfiehlt bei billigsten Preisen

A. Dolph Zöhlig,  
Leipzig, Nicolaistraße 18. Eine Straße 18.

Wiederverkäufer erhalten entspr. Rabatt.

## Frische Blutzarpen

a. Pf. 65 4  
empfiehlt

L. A. Krotzschmar, Thomaskirchhof 1.

Hecht, Ente, Dachs, Schalen und  
grüne Heringe, Bratwurst vorzüglich.

Clara vorn. Koch, Ritterstraße 20.

## Schellfisch und Dorsch,

Steint, grüne Heringe, Scholle,  
frische Fischplatzen,

frischen Steinbackfisch

lebende Garnuren

franz. Pouladen, Wiederkäuerhähner,

Brathähner,

Kopfsekt und Radischen

**Ernst Kiessig,**

Hainstraße 3. Beiter Straße 16 b.

**Seedorf** per Pf.

Wiederverkäufer 1. E. H. Krüger.

## Verkaufung der Gesellschaft werden die hierorts belegenen Fabrik-Etablissements

auf Schwefelsäure, Superphosphat- und Knochenmehlfabrikation zum Verkauf gestellt.  
Dieselben umfassen circa 6 Hectar Areal, die Schwefelsäure-Fabrik 1876 neu erbaut,  
Feinfeueranlage, Produktion 100—120 Centner pr. 24 Stunden, die Knochenmehlfabrik mit 40 pferd. Dampfmaschine, sowie sämtliche hierzu gehörige Betriebsmaschinen,  
complete Inventarium, Speicher, Wirtschaftsgebäude, Villa mit Garten.

Die Lage der Fabriken ist günstig inmitten großen Absatzgebietes direct an der  
Bahn in reizender Gegend.

Verkaufspreis ca. 200,000 M., die Hälfte zur Übernahme erforderlich.

Verberichterwirth 290,000. Alles Rühere durch den Bevollmächtigten

Eckendorf bei Greifenberg i. Schles. Amtsvorsteher Julius Gloge.

## Verkäufe.

### Braunkohlengrube.

Theilungshalter ist das Viertel oder die  
Hälfte einer alten gut thirenden Braunkohlen-  
grube nebst Bergeltern preiswert zu  
verkaufen. Gebr. Reflectanten bel. ihre  
Adressen gell. unter S. 21 an Herrn Rudolf  
Mosse, Halle a. S. einzuhenden.

### Gin Banareal

in Lindenau, ca. 30,000 Quadrat-Ellen groß,  
ist billig zu verkaufen oder auf ein Haus  
zu verkaufen. Offerten sub. H. II 1878.  
Ein Landhaus, ca. 350 Meterne gute  
tragbares Feld nicht tranthauschal verkaufen  
zu verkaufen, unter Umständen wird auch  
ein Leipziger Haus in Zahlung genommen.  
Offerten sub. G. II 8 Expedition d. Bl.

### Gin Hausverkauf.

Ein in idyllischer Lage Geräus u. nächster  
Nähe der Schloßstraße geleg. Schaus mit  
Gutsverwaltung, welches zu einem Mittel-  
hotel (und am Platz sehr gefügt wird),  
wie auch für jedes andere Geschäft passend  
ist, da sich in demselben sehr großer Hof,  
Keller, Wandschau, Stallung und Werk-  
stätten befinden, ist mit 6000 M. Anzahlung  
zu verkaufen. Rentier künftig in Geräus.

Alte Schloßgasse 10.

Ein hübsches Haus mit Einfaht und  
Garten in Lindenau soll fortzugsäßig  
preiswert für 6700 M. Anzahl. 1500 M.  
zu verkaufen. Rüher beim Besitzer  
Josephstraße Nr. 38, part. rechts.

Sehr vortheilhaft!

Ein Grundstück, Hauptstr. Mitte der  
Stadt j. 17,000 M. zu verkaufen. Nur Selbst-  
wollen Adr. M. Fleischberg 14, I. niederl.

Verkauf Dresden, Dorf 1 gr. II. Gönn,  
Graf, Stadl., Gart., Baumpl. f. Gathaus,  
Gewerbe z., Preis 25,000 M., 1 dito  
nahe Promenade, Neustadt, 32,000 M., 8%  
Off. u. R. 101 erb. d. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein Hausgrundstück am  
Leipziger Bahnhof mit 2 Bauplänen.  
Näheres Brüderstraße 13, I. Et.

Ein schönes Wohnhaus in nächster Nähe  
des Rothenhofs ist preiswert ohne Unter-  
händler bei 10,000 M. Anzahlung zu  
verkaufen. Adressen sub. Z. H. II 150. an  
die Expedition dieses Blattes.

zu verkaufen 1 Haus m. Gart. 28,000 M., Einbr.  
1700 M., 1 18,000 M., Einbr. 1100 M., beide  
Westvorst. Off. C. K. 52. Reichstr. 52, Seiten-

Das Haus Carlstraße Nr. 5 ist Geb-  
theilungshalter mit geringer Anzahlung zu  
verkaufen durch Dr. Max Eckstein,  
Reichstraße 42.

Ein guter Laden für Delicatessen u. Fleisch-  
geschäft ist sofort zu verkaufen. Niederr. 10.  
G. 216.

garant. Dual. von 165 M.  
an, auch Theißtahlung und  
Theißtahlung, zur leichteren  
Anschaffung. E. Waage,  
Erdmannstr. 14.

### Fabrik-Verkauf.

Unser Fabrikgrundstück in Weida, Kreuz-  
ungspunkt mehrerer Eisenbahnen, in di-  
rechter Verbindung mit dem Weida-Kreuzer  
Kohlenboden durch die Weida-Kreuzer  
Eisenbahn, mit starker Weberbevölkerung,  
ist neben completer Geschäftseinrichtung  
höchst preiswert zu verkaufen.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus  
mit 2 sehr geräumigen Familienwohnungen  
nebst Garten, über 2 Morgen haltend, und  
daran hängende Fabrik, Appartement und  
Fördergebäuden.

Es sind vorhanden: 2 Dampfsteifel, 2  
Dampfmaschinen, beide u. complete Hülf-  
maschinen und Utensilien zur Apparatur  
wollener und halbwollener Kleiderstoffe u.  
Kleiderfabrik für wollene Garne und  
Wollen.

Das Grundstück, begrenzt durch einen,  
Sommer und Winter ausreichend wasser-  
reichen Mühlgraben, diente bisher zur Fabri-  
kation halbwollener Kleiderstoffe, incl.  
Apparatur und Förberet, und eignet sich  
nach dem Vorhandensein eines Theißtahls  
zu jedem anderen industriellen Geschäft-  
betriebe. Reflectanten wollen sich gefällig  
direct wenden an (H. 31217.)

Reichter & Gladtsch  
in Weida bei Gera.

Zu verkaufen eine kleine technische  
Fabrik, nahe der Stadt. Anzahlung  
3000 Thlr.

Adr. unter R. R. 12, in der Expedition  
dieses Blattes niedergeschlagen.

Eine gut rentable Restauracion ist  
Familienbetrieb halber für den Preis  
von 600 M. sofort zu verkaufen. Adr. u. M. S.  
b. Hrn. Kaufm. Neumann, Bob. Str. 16 erb.

Es verl. ist sofort ein größeres Restau-  
rant in einer frequenten Straße. Anzahl.  
noch U. K. 20 in Otto Niemann's Buchhandlung, niederzu-

stellen. Pianino, Flügel u. Tafel-Pianoforte,  
neue und gebrauchte, stehen in Auswahl zu  
verkaufen bei G. Löbner, Petersstraße 41.

### Pianino, Rück., 2. verkaufen Nochplatz Desauer Hof, Trepp. E. I.

Ein wenig gebrauchtes Pianino ist  
billig zu verkaufen Sophienstraße 34, part.

Pianino verl. u. verm. Sternwartenstr. 34, I.

Berl. verm. q. Pianos Gr. Fleischberg 17, II.

Eine gute alte Weige ist billig zu ver-  
kaufen Petersstraße Nr. 30, im Geschäft  
von A. Fritzsche.

### Gelegenheitskauf.

Eine Partie schwerfälliger Herren-Uhr-  
zeiten und 2 richtiggehende Regulatoren  
billig zu verkaufen Mühlstraße 6, 4. Et.

**Goldschmied m. Armband 8 M., noch**

neu zu verl. Königspl. 16, 4. Tr. I.

Billig zu verkaufen div. Goldschmiede,  
Regulatoren, Taschen- und Wanduhren,  
Spiegel, Rähmchen, Röcke, Hosen, gute  
Herren- u. Damen-Uhrzeiten, 1 neues Raffen-  
Regal m. Ladentisch Gr. Windmühle 8, 9, I.

Abzulassen sind billig schwarze Gasse-  
mir-Nebel Reichsstraße Nr. 22, 1. Etage.

### Hosen

à 3 M., 4 M., 50 M., 7 M., 50 M. bis 12 M. im  
Vorhauptschäft Schulstraße Nr. 2, I.

### Getragene Herrenkleider.

Überzieher, Röcke, Hosen, Wäsche,  
Strümpfe u. verl. Arndtstraße 27, 1. Et. rechts.

**Gassehränke**, „feuerfeste“  
„diebesichere“, Doppelp., Schreib., Seile, Waden-Kostüm,  
Ladentisch, 2. Et. Reichenstraße 15, C. Gabriel,

Vogel von Cassaschränken

2 große Bananier-Cassaschränke, 8 Stück  
mittlere Größe, 1 kleiner Privatschränk,  
Gontopalte, Vadensche 1. Reichenstraße 32.

**Cassaschränk** Berl. Nr. 7 Wiesenstr. Hof p.

3. v. 1. Goldsch. Thomaskirchhof 19, Egghaus.

1 Cassaschränk verl. Sternwitz, 45. Fürst.

1 Badenschränk, 1 Tafel, 1 Löffel und 2  
Glasflaschen zu verkaufen Goethestr. 2, II. r.

1 Doppelpult 1. 15 M. Reichenbach 27 part.

Ladentisch und Pulse, Bücherei- und  
Gesellschaftsräume u. verl. geb. Möbel zu verl.

Zu der Pleiße 3a, Place de repos, r. p.

**Billard** wenig gebraucht,  
zu verkaufen Südstadt 6,

im Laden.

**Gierdruck-Aparat**,

sagt neu, ist für 20 M. zu verkaufen  
Burgstraße 12. Kotto & Kraushaar.

1 Brückennage, 15 Et., Baarenregale,

Doppelpult, Copypress, Berl. Brühl 3/4, I.

Ein großer Schmiedekessel noch

ziemlich neu ist billig zu verkaufen  
Plagwitz, Schmiedekraut 1.

Zu verl. ein Kessel m. Adr. Brühl 80, I.

## Wagen- u. Geschirr-Verkauf.

20 Stück elegante Kutschegeschieke, sowie 6 Stück Cabrioletgeschieke mit schwarzem, neuüber- und silberplatt. Beiflag, auch 1 wenig gebrauchtes Cabrioletgeschiek und 2 gebr. 1-spänner, engl. Geschirr, sowie ca. 20 Stück elegante neue Wagen, Van- dauer, halbgedeckte, Jagd-, Streit- und Bonnswagen, Wägen, auch 2 gebrauchte 4-fache ambeudecke und 1 Breitwagen stehen billig zu verkaufen bei

**F. Wolff,**

Gotha, Leipziger Straße 12.

Ein großer, sehr starker, verdeckter Kastenwagen ist billig zu verkaufen. (N. 55043)

Märker auf Offerten unter S. R. 958 an Haasenstein & Vogler, hier.

Zu verkaufen billig ein 4½-pf. Kutschenwagen Kohlenstraße 11, in der Schmiede.

Kutschegeschieke, neue u. gebrauchte, 1 zweip., Ponysch. geschiek, neu, sind zu verkaufen. Gerberstraße 62 bei Th. Lorenz.

Ein Pferd steht übercompt zu verkaufen Albertstraße Nr. 30.

Ein starkes Pferd, 8 Jahre alt, zu verkaufen Haasenstein & Vogler, hier.

Ein starker, eleganter, lammfroschmuster, sicherer 5-jähr. Einspanner, sehr gross und kräftig wegen Abreise sofort zu verkaufen Neithahn, Lehmann's Garten.

## Pferde-Verkauf!!!

Mehrere elegante Reit- und Wagenpferde, darunter 2 Paar Equipagenpferde, und ein Viererzug, 5-jähr. Ponysch. Verkaufsbüro Lehmann's Garten.

Ein Pferd, Doppel-Pony, zu verkaufen Lindenau, Harkortstraße Nr. 12.

**Ein braunes Pferd,** gut geritten und gefahren, ist zu verkaufen in Herrn Stallmeister Bieler's Reitbahn im Privathof.

## Verkäuflisch,

braune englische Stute, 7 Jahre, für leichtes Gewicht, sicheres Jagdpferd, sehr preiswürdig. Postlagerhaus Grimm, sub S. 50.

Freitag, den 22. März traf ein Transport Deutscher neumilch. Kühe mit Rüebbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändler, Gerberstraße 50, Schwarzes Rok.

Freitag d. 22. März. Vorm. 11 Uhr traf ein Transport Dessauer neumilchender Kühe mit Rüebbern hier zum Verkauf ein. Hospitalstraße 38, Rangenbergs Gut. 6. Heyn, Viehhändler.

## Masthähnchen,

240 Stück, zusammen oder in einzelnen Partien, stehen zum Verkauf auf Rittergut Groß-Schönewitz bei Leipzig.

Ein Rensundländer ist zu verkaufen Plagwitz, Leipziger Straße 53.

Gr. Ausw. Can.-Hähne u. S. Reichstr. 27, II. 7. Can.-Hähne & A. Ranft. Steinweg 71, II. ob. Gr. Ausw. Can.-Hähne. S. Waldstr. 2b, III. L.

## Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht 1 Hand mit Garten in Neudorf. Anzahlung bis 4500 M. (Agenten verbieten). Adr. unter V. V. 10 durch die Expedition dieses Bl.

Ein durchaus tüchtiger u. rechtshaffener junger Kaufmann sucht yr. od. später mit 3000 M. Anzahlung ein rentables Materialwaren-Geschäft zu kaufen od. zu pachten, event. zwecks späterer Übernahme als Kommiss in ein solches einzutreten. Beste Referenzen. Unterhändler verbieten. Offerten sub Y. Z. 929 bei Herrn Rudolf Mosse, Halle a. S. niedergzulegen.

Ein Material-Geschäft in lebhafter Stadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Umfangs und Preises unter C. N. 31 befördern Haasenstein & Vogler in Leipzig. (31373).

**Kauf eines Geschäfts.**

In den Vorstädten Leipzigs, oder in einem verstreichen großen Dorfe b. Leipzig wird ein Hausgrundstück, worin ein Materialwaren-Geschäft betrieben wird, zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten mit Angabe des Preises und Umfangs werden erbeten unter der Chiffre F. L. 202 durch die Exped. d. Bl.

1 Pianino, 1 gr. Schreibfisch aus Sam. gesucht. Adr. Neustadt 23, I.

**Getrag. Herrenkleider,** Betteln, Wäsche u. kaufe zu höchstem Preis. Gef. Adr. erb. Garzschäfchen 5, II. Kösser.

**Gesucht** hoher Preisen gerr. Betteln, Wäsche, Uhren, Seidenstoffe, u. Adr. erb. Gr. Fleischberg 19, Hof 1, II. Kromer.

## Offene Stellen.

Damenkl., Bett., Wäsche faute j. poon. Preis E. Reinhardt, Fleischstr. 3, III.

Großere Parquetsuhböden werden gebraucht. Bitte um Preis der verschiedenen Qualitäten mit u. ohne Lager unter A. 1 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Hotels und Restaurants** werden gesucht, welche Fleisch- und Brodfälle abgeben, gegen gute Bezahlung. Adr. unter B. 67 Expedition dieses Blattes.

## Einkauf.

Hadern, Papier, Knochen, alle Metalle werden zu den höchsten Preisen gefaust Burgstraße 12, Kotte & Kraushaar.

Ein grauer Affenpincher, womögl. langhaarig, wird zu laufen gesucht durch Nickisch & Müller, Petersstraße 15.

## 3800 Thaler

werden zur ersten Hypothek gesucht, Feuerkäfe über 9000 M. idem Garten z.

Gef. Offerten werden unter „Sicher und Pönisch“ in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Herr von angenehmem Aussehen bittet eine reiche Dame um ein kleines Kapital gegen Zinsen zum Geschäftsauslang. Adressen unter S. 776 Expedition dieses Blattes.

Gegen Honorar wird ein Bürger (Haus- oder großer Geschäftsbesitzer) zu 200 M. oder Selbstarbeiter für eine Wohnung gesucht. Adr. R. 21 Expedition dieses Blattes.

Ein geb. Mädchen, welches von Haus aus arm u. oern etwas unternehmen möchte, bittet eben. Menschen ihr ein Darlehen v. 30 M. zu leihen. Adr. bittet man unter N. 100 postl.

Eine anst. Witwe m. schön. Wirthschaft er. Edelelfende recht berührt, für sie bei d. Darlehnskäfe weg, ca. 20 M. Bürgen zu well. Gut. Off. am. L. O. 20 Exped. d. Bl. erb.

Eine Kaufm.-Witwe bittet berührt um ein Darlehen. Adr. J. N. 213 Exped. d. Bl.

**60,000 Mark** sofort disponibile Gassengelder sind gegen erste Hypotheken auszuleihen. Rekurrenten belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes „sub 60,000 M.“ niedergz.

(R. B. 348) A. hat auf sich Hyp. zu 5% 1. April zu verleihen. Adr. Dr. Engel, Katharinenstr. 28.

## Vorschussgeschäft

Kleine Windmühlengasse 12, I. Geld Reichstr. 50, II. auf Möbel, Pianinos, Cigarr. cour. Waaren u. Werthl. b. Leo Blawatsch.

**Geld** auf alle Waaren, Möbel u. Werthachen Gr. Windmühlengasse 8/9, II. r.

**Geld** auf Wäsche, Betteln, Kleidungsst., Nähmäsch. Schleiterstr. 2 pr. lins.

**Markt 10, Tr. B 1. Et.** Geld auf alle Werthachen.

**Geld** 1. pr. Mon. 5. J. auf alle Werthachen Nicolaistr. 38, 3 Tr. vorab.

**Geld** Halle-sche Str. 1, II. auf Waaren und Werthachen, Uhren, Gold, Silber, Möbel, Cigarr.

**Geld** Windmühlengasse 15, Brauerei auf Werthachen. M. 5. J. pr. lins.

**2. Schulstr. 2, 1 Tr. Geld** auf alle Werthachen pro M. 5 M.

**Geld** Waaren, Werthgegenst. ic. lauft jezu. Lombard Goldstein, Brühl 78.

**Geld** auf alle Werthegenstände eins. verlässl. str. 2, II. b. Gebr. Geissler

**Heiraths-Gesuch.**

Ein in einer grösseren Stadt wohnender Kaufmann, Ende 30er vermögend u. mit jährlichem Einkommen von ca. 25000 M. wünscht die Bekanntschaft einer feingebildeten Dame von angenehmem Aussehen mit entsprechendem Vermögen zu machen. Gefall. ehrsgemeinte Offerten sub H. 666 an Haasenstein & Vogler Annonce-Expedition in Halle zur Weiterbeförderung erbeten.

Ein in guten Verhältnissen lebender älterer Herr sucht die Bekanntschaft einer alleinlebenden Dame von ca. 40 Jahren behufs späterer Verheirathung. Dieselbe muss von sozialer, angenehmer Persönlichkeit, gebildet u. aus guter Familie sein. Vermögen kann auf Wunsch sicher gestellt werden. Gefall. ehrsgemeinte Offerten sub H. 666 in der Exped. d. Bl. in Verbindung zu sehen.

In meinem Weißwaren- und Wäsche-Geschäft findet zu Obern ein mit den nötigen Kenntnissen verehrter junger Mann Stellung als

## Lehrling.

Bedingungen günstig. Gebiete 2 Jahre.

Fried. Ben. Zeyss, Gotha.

## Lehrlings-Stelle.

Ein biegsames Speditions-Geschäft benötigt zu Obern einen Lehrling einzustellen. Offerten von der Hand des Rekurrenten geschrieben, welche über den Schulbesuch Aufschluß geben, sind unter Chiffre 700 in der Expedition dieses Blattes niedergzulegen.

Für mein Manufacturfabrik suchte ich einen jungen Mann als Lehrling.

G. H. Schröder, Neumarkt 23.

**Lehrling-Gesuch!** In meinem Hause kann ein junger Mann aus aktivbarer Familie, der sich als Kaufmann ausbilden will, unter guten Bedingungen als Lehrling eintreten. A. L. Breitholz in Leipzig, Beizier Straße Nr. 19a.

## Offene Stellen.

### Philologen-Gesuch.

Für eine fachliche Realstufe wird zum Antritt nach Schluss der Osterferien ein Philologe der classischen Sprachen (Gang des höheren Schulamts) gesucht, welcher zunächst vorzüglich den lateinischen Unterricht in den Unterklassen zu ertheilen hätte. — **Guter Gehalt.**

Anerbietungen mit kurzer Angabe des bisherigen Bildungsganges, der wichtigsten Zeugnisse sowie der während der Ferien geltenden Amtsr. bitten man unter „Realschule“ bei Herrn Göttsche Müller (Bornerianum) baldigst niedergzulegen.

### Agenten-Gesuch.

Für eine fachliche Realstufe wird zum Antritt nach Schluss der Osterferien ein Philologe der classischen Sprachen (Gang des höheren Schulamts) gesucht, welcher zunächst vorzüglich den lateinischen Unterricht in den Unterklassen zu ertheilen hätte. — **Guter Gehalt.**

Anerbietungen mit kurzer Angabe des bisherigen Bildungsganges, der wichtigsten Zeugnisse sowie der während der Ferien geltenden Amtsr. bitten man unter „Realschule“ bei Herrn Göttsche Müller (Bornerianum) baldigst niedergzulegen.

### Agenten - Gesuch.

Ein erles. spanisches Haus in Hamburg sucht für den besseren Platz und Umgegend einen tüchtigen geschickten Agenten für alle spanischen Produkte.

Offerten nebst Prima-Referenzen an die Annonec-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg unter H. e. 01202 erbeten.

(H. c. 01202.)

### Ein altes Moselweinhaus

sucht für Sachsen Agenten. Franco-Off.

sub B. II 416, befördert in Exped. d. Bl.

### Kaufm. Stellen-Gesuch.

Eine Kaufm. Stelle für Bahnhof, 1. Kl. Haushalte.

J. Werner, Al. Fleischergasse 16, I.

### Gesucht

wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellner

in einem Restaurant.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 16 Jahre alt, sucht da er umhänden halber das Geschäft, in dem er schon 1 Jahr lernte, verlässt, eine Stelle, gleichviel welcher Branche, am liebsten auswärts. Gef. Offeren werden gebracht. Herren Principale unter V. Z. 95 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

## Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann, 26 Jahre, verheirathet, mit Weizen, Spedition und Koblenz-Geschäft, sowie mit sämtlichen Contierarbeiten vollkommen vertraut, sucht, geprägt auf Prima-Riferenzen, selbstständige Stellung, am liebsten in einem prächtigen Bureau. Gef. Offeren sub. Q. R. 1800 vorfliegend Chemnitz erbeten.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher zu Üfern seine 4jährige Lehrzeit in einem Beizwaren- und Wäsche-Geschäft verbracht, sucht Stellung als Verkäufer oder Verkäufer. Gef. Offeren bitten man a. d. Exped. d. Bl. unter Chiffre F. B. Z. 728 zu richten.

Ein verheiratheter Mann mit g. Handschrift sucht Beischrift, in schriftl. Arb. Adr. unter C. H. 81 d. Hrn. Otto Klemm erb.

Ein tüchtiger Conditor gehülfen sucht vergleich oder bis 1. April Stellung. Ader. unter L. II 17 die Expedition d. Bl.

Für einen 18jähr. j. Mann aus respect. Familie im Auslande, welcher die Handelschule in Wien besucht hat und mit guten Kenntnissen ausrückt ist, sowie beständig empfohlen wird, wird in einem hiesigen Handelshaus Stellung als

## Bolontair oder Lehrling

gesucht. Gef. Adressen unter M. 200 d. Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr., erb.

Ein Knabe rechtl. Eltern, welcher Üfern die Schule verlässt u. mit gutem Schutzgeiste verbunden ist, sucht Stelle als Lehrling im Buchhandel ob. dgl. Branche. Gefällige Offeren bitten man unter K. H. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein Bursche, der Tapezierer werden will, sucht einen Lehrherrn. Adressen bitten man G. Fleischergasse 7, Sattlergasse, abzugeben.

Für einen jungen Menschen von fünfzehn Jahren wird zu Üfern in Leipzig in einer Buchhandlung oder Kaufmännischem Geschäft eine Stelle als Lehrling gesucht.

Adressen bitten man unter E. S. II 187 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein Bursche, der Tapezierer werden will, sucht einen Lehrherrn. Adressen bitten man G. Fleischergasse 7, Sattlergasse, abzugeben.

Für einen jungen Menschen von fünfzehn Jahren wird zu Üfern in Leipzig in einer Buchhandlung oder Kaufmännischem Geschäft eine Stelle als Lehrling gesucht.

Adressen bitten man unter E. S. II 187 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junger Mann, 18 Jahre, sucht Stelle als Marktbefleiter, Haussb. ob. Haussb. deri. war in einer Condit. Nordstr. 24, 4 Tr. L.

## Haussmannsposten-Gesuch.

Ein verheiratheter Gartner, kinderlos, von auswärts, sucht einen passenden Posten. Werthe Adressen erbeten Blaumauer Straße Nr. 21, Seitengebäude 1 Treppe.

Eine geprüfte Lehrerin (Hannoveranerin), geübt in ihrem Fach, sucht zu Üfern in Leipzig eine Stelle, womöglich an einer Schule oder einem Institute. Gute Referenzen zur Seite. Offeren unter Chiffre J. S. gefällig abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen aus gesuchter Familie (groß & stark), welches 2 Jahre die Fortbildungsschule besuchte, wünscht eine Stellung als Verkäuferin.

Sehrte Refectanten bitte ihre Adresse unter M. 16 bei Herrn Otto Klemm niederlegen.

1 j. anständ. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. Universitätsstr. 5, Bäckereien.

Ein j. anständ. gebild. Mädchen v. außerhalb sucht zum 15. April oder 1. Mai Stelle als Verkäuferin. Es wird auf gute Bebandlung mehr als auf hohen Gehalt geachtet. Adressen erbitten man unter H. V. 607 an Haasenstein & Vogler in Dresden erbeten. — N.B. Nur Wunsch in Photographie eingeladen werden.

Eine geübte Schneiderin sucht noch für einige Wochenzeit Beschäftigung. Räheres zuerst. Gerberstr. 64, I. H. III. b. Fr. Fleischergasse.

Ein ord. Mädchen, welches das Schneid. gelernt hat, wünscht sofort eine Stelle. Zu erfragen Sophienstraße Nr. 57, 4 Tr.

1 pf. Plätterin f. Al. Fleischergasse 15, II. L.

Ein seingebildetes Fräulein sucht eingetretener Familienverhältnisse halber ein Engagement zur selbstständigen Führung eines Haushaltes. Adressen sind sicherzulegen in der Exped. d. Bl. unter A. B. II 1.

Ein anständ. Mädchen aus Thüringen, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, f. Stellung zur Stütze der Haushalt od. zu einz. Leuten. Rückerberger Str. 41, H. II. L.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin bei einzelnen Herrn od. Dame. Nicolaistraße Nr. 18, 3 Treppen.

Ein geb. j. Mädchen, elternlos, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie in der Haushaltung erfahren, sucht Stellung zur Stütze der Haushalt oder bei einer einzelnen Dame. Franco-Offeren bitten man unter A. Z. 2709 an d. Annonen-Eped. von J. Barek & Co., Halle s. S., zu richten.

Ein Mädchen in gesuchten Jahren sucht Stelle als Wirthschafterin oder zur Stütze der Haushalt. Zu erfr. Centralstr. 3, IV. L.

Eine erf. alt. B. sucht St. als Wirthschafterin oder als St. der Haushalt. Alexanderstr. 2, 3. Et. L.

1 an Ord. gew. Wirthschafterin, bestens attest., sucht j. Jahr. eines einf. Haush. bald. Stellung. Räh. Gr. Fleischergasse 16, II. B. G.

Junge Damen, in allen häusl. Arbeiten gründlich erfahren, suchen, gelingt auf die gewünschte, sowie vorsprüngliche Referenzen, als Stütze der Haushalt recht bald. Stellung durch das Bureau der Fortuna, Bayrische Str. 9b, II. 1. Et.

Ein junges, anständ. in Handarbeiten geübtes Mädchen wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in herrschaftl. Hause als Stubenmädchen oder zu größeren Kindern. Adressen unter M. 112 an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. gebildetes Mädchen (Thüringerin) sucht per sofort oder zum 1. April Stelle zur Stütze der Haushalt oder als jenes Stubenmädchen. Räh. Brühl 74, Schirmgasse.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Haushalt. Offeren E. No. 3. an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mädchen i. St. als Stubenmädchen oder bei 1. eingel. Dame Thalstraße 1, 4 Tr. L.

1 sehr gut empf. Mädchen, w. plätzen u. nahen f. habt. Arbeit scheut, dal. w. Kinder sehr liebt, j. Stelle Universitätstr. 10, H. II. r.

Ein junges Mädchen von ausw. welches Schneider kann, wünscht Stellung bis 1. April bei einer kleinen Herrschaft als Stubenmädchen. Zu erfr. Eisenstr. 24, H. II. L.

Ein Mädchen von auswärts, aus abh. Familie, welches das Schneider u. Blättern versteht, wünscht Stelle als Stubenmädchen oder bei größern Kindern zum 1. April.

Räheres Carlstr. 9 bei Frau Hoffmann.

Ein Mädchen, im Laden, Blättern, Kochen nicht unerf., sucht 1. April wegen Bequem d. Herrsch. Stelle als Stubenm. oder für Küche und Haus. Räheres Rosplatz 14, parterre.

Kochin, Stubenmädchen, im Laden u. Serv. gew., erh. z. 1. April f. St. Schubmacherstr. 7, III.

Eine tüchtige zuverlässige Kochin sucht 1. April ob. bald. Stellung für Restaur. Reichsstraße 14, Hof 1 Treppe.

Ein anständ. Mädchen sucht den 1. oder 15. April Stellung als Kochin. Zu erfragen Poststraße Nr. 11, 1. Etage.

Eine Kochin von ausw. sucht bei einer feinen Herrschaft 1. April Stellung. Zum ersten empf. Räherer Steinweg 12, Aug.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine tüchtige Mamje für kalte Küche sucht baldig Stelle. Werthe Adressen.

Eine gesunde milchreiche Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine unabhängige Person sucht Arbeit in Waschen u. Schewern, ob. übernimmt a. a. halbe Tage Aufw. Nicolaistraße 46, 2 Tr. r.

Ein frisch. Mädchen sucht Beschäft. i. Waschen u. Schewern Humboldtstr. 31, Hinterl. 1 Tr.

Eine unabhängige Person sucht Arbeit im Waschen u. Schewern, ob. Aufw. Nicolaistraße 46, 2 Tr. r.

Ein frisch. Mädchen sucht Beschäft. i. Waschen u. Schewern Humboldtstr. 31, Hinterl. 1 Tr.

Eine unabhängige Person sucht Arbeit im Waschen u. Schewern, ob. Aufw. Nicolaistraße 46, 2 Tr. r.

Ein frisch. Mädchen sucht Beschäft. i. Waschen u. Schewern Humboldtstr. 31, Hinterl. 1 Tr.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

Eine gesunde Amme (vom Rhein) sucht Stelle. Zu erfragen Neudring. Nicolaistraße 28, 4. Etage r.

**Gartenlogis**, frdl. für 1 oder 2 Herren bei 1 Witwe ohne Kinder Elsterstr. 4, IV. r.  
Ein frdl. **Gartenlogis** zu verm. sofort ob. später Turnerstraße 12, 2. Et. links.  
**Gartenlogis**, frdl. Wohn- u. Schlaf., für 1 ob. 2 Herren zu verm. Querstraße 6, 3. Et.

**Gartenlogis** sof. o. sv. Garstr. 6 part. links.  
**Garten-Logis** Sternwartenstr. 30, II. l.  
Hein. **Garten-Logis** Emilienstr. 23, 3. Et. l.  
G. **Garten-Logis** m. 2 Mietr. Schleierstr. 2, III. r.  
**Garten-Logis** mit o. v. Pens. Blücherstr. 33, III. l.  
**Gartenlogis** j. 2 Hrn. Thalstr. 1, IV. l.  
1. mbl. **Gartenlogis** Oberholzstr. 7 p.  
**Garten-Logis** ob. als **Schlaf**. Alexanderstr. 11, l.  
**Gartenlogis**, 3. m. Gab. Kurze Str. 3, II. r.  
**Gartenlogis**, mehrl. freie Brühl 5, 2. Etage.  
**Gartenlogis**, eleg. f. mbl. Humboldtstr. 29, II. r.  
**Gartenlogis**, eleg. möbl. Dörrstrasse 2-3, III.  
**Gartenlogis** villa. Schrötergässchen 5, III.  
**Gartenlogis**, m. v. ohne Piano Frankf. Str. 36, I.  
**Gartenlogis**, fl. f. 1. H. Weststr. 91, p. r., a. Kirche.  
zu verm. u. soal. zu beziehen 1 freundl. mehrl. Stube n. Kammer (Eing. sep.) an Herren oder Damen Waldstr. 7, p. rechts.

Eine große Stube nebst Kochofen ist mit oder ohne Kammer Plagwitzer Straße Nr. 4, Seitengebäude part. womöglich an eine einzelselige Person von 1. April zu vermieten. Zu erfragen Plagwitzer Straße Nr. 21, Seidengebäude 1 Treppe.

Eine sehr möblierte Stube mit Kammer Nähe der Bayerischen Bahn ist zu vermieten Gr. Windmühlenstr. 28b, II. II.

**Hohlgartenstraße** 6, III. links ist eine leere Stube nebst Schlafkab. zu verm.

Ein f. möbl. Zimmer mit Schloskabinet ist zu verm. Frankfurter Str. 39, 3. Et. l.  
Eine leere Stube n. Kammer f. plänetl. Dame ohne R. Emilienstr. 9, Hof 1. rechts.

2-3 ineinandergeb. möbl. Zimmer 1. Et. schön geleg. Sonnenseite, in d. Westvorw. sind ganz od. geh. pr. 1. April od. sp. zu verm. Zu erfr. Katharinenstr. 18, fil. d. Bl.

Eine streng solide älteres Mädchens oder Witwe, das ihre Beschäftigung außer dem Hause hat, kann Wohnung erhalten, mit oder ohne Bett Rosenthalgasse 6, 4 Et. l.

Eine Penstr. Stube, zwei 1. Et. f. Ramm. für 60.- od. 1. April zu vermieten Plagwitzer Straße Nr. 13, G. Förster.

**Kentralstraße** 2, 1. Etage, an der Promenade, sind mehrere elegant möblierte Zimmer mit Balkon zu vermieten.

Eine sehr möblierte Stube zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 25 D., 1. Etage rechts.

Eine sehr freundl. möbl. Stube ist an 1. anst. Dame, welche ihr eigenes Bett hat, sofort oder 1. April zu verm. Albertstr. 18b, I. r.

1 frdl. gut möbl. große Stube ist an 1. Beamtens. 1. verm. Sidonienstr. 9, III. l.  
Eine Stube ist zu vermieten Hanßäder Steinweg Nr. 72, Hof 1 Treppe.

Eine fr. Zimmer an 1. Herrn zu verm. Zu erfr. Schubens. 2, Materialm. Geich. Nürnberger Straße Nr. 9 part. un-möblierte Stube zu vermieten.

Eine fr. möbl. Stube mit S. u. Höch. an Herren billig Reudnig, Seitenstr. 3, II. r.

Ein anst. Herr kann fr. Logis erb., auf Berl. mit Rö. Kleine Windmühlenstr. 2, I.

Eine gut möbl. Stube ist an einen anst. Herrn zu verm. Katharinenstr. 19, 4. Et.

Eine fr. möbl. St. an 2 Hrn. sofort zu verm. Johannesa. 32, Hof 2. Auerg. r. v.

Sch. frdl. Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten Halle'sche Str. 3, II.

Ein freundliches möbl. Stübchen ist zu vermieten Freytagstr. 2b, II. links.

2 Zimmer mit frdl. Aussicht zu verm. Dresden Straße 42, II. links, Gartengeb.

**Lütznerstr. 19, III. r.** mbl. Zimmer zu vermiet.

Zu vermieten freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Salomonstr. 19.

Eine schöne freundl. Stube, möbl., mit oder ohne Schlafräume Marienbergstr. 78, I. r.

Zu verm. eine gut möbl. Stube an Damen, ungenirt Bayerische Str. 9, 1. Et. rechts.

Eine fr. möbl. Stube an 2 Herren oder Damen billig zu verm. Koblenzstr. 7, II. v. d. H.

Eine fl. Stube Schleierstr. 14, 2 Et. r.

Mbl. Stube 1-2. H. bill. Südst. 8, III. l.

2 mbl. Zimmer zu verm. Carolinenstr. 20, III. r.

Sch. möbl. St. Reudnig, Rückengartenstr. 7, I.

Möblierte Stube Höhe Str. 33 b, IV. r.

1 möbl. Stube zu verm. Raundörfchen 14, I.

1 möbl. Stube verm. Brüderstr. 9, 3. Et.

Fr. möbl. Stube Pfaffend. Str. 4, Hof II. II.

In sep. Stube Schlafräume, für anst. Mädch. Nicolaistr. 31, Hof 1. Et. Fr. verm. Fiedler.

Ein fr. Schlafräume an einen Herrn zu vermieten Lauchaer Str. 19, G. G. III. l.

Schlafräume in gut möbl. Stube billig zu vermieten Bayer. Straße 64, 2. Et.

Freundl. Schlafräume Lauchaer Str. 9, III. r.

Schlafräume von 15 bis 25 M. Peterstr. 20, 2 Et.

Bill. Schlafräume m. Rö. Brüderstr. 9, Hof v.

Schlafräume f. 2 anst. H. Mühlgasse 9, 5. r. 1. Et.

Schlafräume Windmühlenstr. 51, r. v. III.

Hab. Bill. als Schlafräume, sep. Höhestr. 49, 5. IV. I.

Fr. möbl. Schlafräume mit Höch. Poststraße 14, II.

Fr. billige Et. als Schlafräume Thalstr. 12, IV. I.

1 Schlafräume Bayerische Str. 94 bei Weber.

Schlafräume, sof. Humboldtstr. 6, III. r. Hasenkorn. 1 m. St. a. Schlafräume Neumarkt 41, H. r. III. Höch. St. Schlafräume Thomaskirch. 12, III. Schlafräume Reudnig, Leipzig, Straße 25, III. Höch. 2 fr. Schlafräume f. H. Al. Fleischberg. 28, IV. Höch. Schlafräume sep. m. Höch. Grenzstr. 24, IV. r. Höch. Schlafräume Reudnig, Str. 5, Hof 1 Et. Höch. frdl. Schlafräume Elsterstr. 26, 4 Et. l. Höch. 1 Schlafräume Grimm, Str. 12, Hof II. Höch. 2 Schlafräume Reichert. 20/21, III. r. Höch. 1 fr. Schlafräume Gerberstraße 7, III. Höch. frdl. Schlafräume f. H. Gr. Fleischberg. 18, III. v. Höch. 12 Theilnehmer zu 1 mbl. Stube im Schlafräume Webergasse 8, 1 Et. rechts. Theilnehmer 3. m. Et. f. H. Sternwartenstr. 39, IV.

In einer kleineren Gesellschaft von Beamten und Kaufleuten finden noch einige junge heitere Familien freundliche Aufnahme. Werthe Adr. unter D. C. L. 1. d. d. E. Epred. v. Bl. erb.

Zu vergeben gute Pension in gebild. Familie Salomonstraße 19.

Gute Pension Brüderstraße 26a, 2. Et. Pension in gebildeter Familie Hößelplatz Nr. 10a, part. links.

**Zum goldenen Weinfass.**  
Zur Ablösung von gesell. Zwecken empfehl. meine Saal. H. Linke.

**Gesellschaftszimmer**, große u. kleine, zu vergeben im Universitätskeller, Ritterstr. 43.

**Roniger's Concert-Halle.**

1-2. Waaeplatz 1-2. Aufreten der englischen Chansonnnet-Sängerin

**Miss Ada Carlyle**, der deutsch-jüd. Chansonn-Sängerin

**Gl. Molly Henkel**, sowie des ges. Künstlerpersonals. Täglich Aufreten des deutsch-polnisch-jüd. Terzetts.

Auf. 8 Uhr. Entrée 50.-, R. Bl. 75.- Robert Roenger.

**Tunnel.**  
**Hotel de Pologne.**  
Aufreten versch. Specialitäten.

Heute zum 2. Mal:  
Der fremde Herr aus Cottbus.

Auf. 8 Uhr. Entrée 50.- bez. 75.-

**Kloster-Keller.**  
Concert und Vorträge.

Aufreten des weibl. Komites Fr. Ferrari, des Wiener Komites Hrn. Meierhofer, sowie d. östl. Honneburg.

**Bernhardt's Restaurant,** 13. Königsplatz 13. Heute Sonnabend, 28. März 1878

**Concert u. Vorstellung**

Aufreten des gesamten Künstlerpersonals unter Leitung des Dir. Hrn. F. Mayaher, Hrn. Fiedler, Hrn. G. Fichtel.

Auf. 8 Uhr. E. Bernhardt.

**Restaurant Haase,** 6 Peterstraße 6. Großes Concert und Vorstellung.

Aufreten des gesamten engagirten Künstlerpersonals. Auf. 7 Uhr. G. Haase.

**Café Rothe,** Brüderstr. 62, I. Concert und Vorträge.

Zum fröhlichen Mann. Zum fröhlichen Mann.

2. Kleine Windmühlenstraße 2.

Heute und morgen Concert und Vorträge, dabei Schweinstochken mit Stößen, verschiedene Biere.

Auf. 7 Uhr. W. Kramer.

**Restaurant Deutschland**, 46. Große Windmühlenstraße 46. Concert und Vorträge.

Aufreten der Contra-Altefünfstr. W. Kramer. Auf. 7 Uhr.

**Restaurant Deutsches**, 1. Große Windmühlenstraße 51, r. v. III.

Hab. Bill. als Schlafräume, sep. Höhestr. 49, 5. IV. I.

Fr. möbl. Schlafräume mit Höch. Poststraße 14, II.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 82.

Sonnabend den 23. März 1878.

72. Jahrgang.

## Mariengarten, Carlstrasse.

Heute Schweinstöckchen mit Klößen.

Franz Schröter.

## Kunze's Garten, Grimm. Steinweg. 54.

Heute empfiehlt Schweinstöckchen mit Klößen und Weißkraut. C. F. Kunze.

## Adolph Keil's Restaurant.

Heute Abend Schweinstöckchen mit Klößen.

### Heute Schweins-

### Eisenkolbe. Knödel mit Klößen.

Heute Schweinstöckchen mit Klößen. Mittagstisch gut und fröhlich. Biere ganz vorzüglich. Morgen Ragout für u. Speistunden. W. Moritz.

## Vereinsbrauerei.

Heute wie jeden Sonnabend Schweinstöckchen mit Klößen. Weißkraut und Sauerkraut in amerikanischer Art. Sonntag Ragout für u. Speistunden. H. Haan.

Wein u. Gesellschaftszimmer ist noch 1 Tag frei.

## Brühl 77. Plauen'scher Hof. Brühl 77.

Heute Schweinstöckchen.

G. Erbs.

## Schweinstöckchen

empfiehlt zum Frühstück, sowie Mittag und Abend. Lagerbier ff.

## F. W. Busch, Schloßgasse 13 b.

NB. Außerdem empfiehlt ich mein Carambole-Billard zu gefälligen Bezugung. D. O.

## Schweinstöckchen

täglich Mittagstisch, vorzügl. Vereinsbier, empfiehlt heute W. Bromme, Universitätsstr. 3.

(NB. Heute Mittag saure Eier mit Klößen.)

## A. Dönicke, Schweinstöckchen.

Grimmaische Straße 37. Zimmer bis zu 40 Pers. fass., halte best. empfohlen. (R. B. 415)

Morgen grosses Schweißhauskegeln

auf der Kegelbahn, wozu ganz ergebnist einlade W. Rosenkranz.

## Insel Buen Retiro.

### Heute Schweinstöckchen

bei Herm. Winkler, Kleine Windmühlenstraße Nr. 11. Bier u. Billard.

## Restaurant „zur Grenze“ in Reudnitz.

Heute Schläfchen. — Morgen Schwein-Ausgang von Nachmittags 3 Uhr an.

ff. Weinmöslagerbier, Bierbier u. Gose. Billard u. Kegelbahn. L. H. Hoffmann.

Morgen früh Speistunden.

## Zum goldenen Weinfass.

Empfiehlt heute W. Bierwurst wunderschön & Gl. 18. A. do. Perle Bayerns unübertreffl.

& Gl. 15. A. sowie gute Rüben H. Linke.

## Gute Quelle.

Heute sauren Kinderbraten mit Klößen, Bierbier, Lager, Bock u. Bierbier Bitterbier ff. empfiehlt Herrmann Gütle.

Herrmann Gütle.

## Mockturt-Suppe

empfiehlt heute Abend H. Tharandt, Petersstraße 22.

## Rheinland. Weinstube von Kaltschmidt, Ritterstr.

empfiehlt für heute Abend

Kaban m. Auflaufsauce und

Kart. Croquettes.

## Zum Paradies, Eisenbahnstr. 17.

Heute zu Schweinstöckchen mit Frei-

Concert lobt ergebnist ein. Für

reelle plünliche Bedienung trägt

Adam selbst Sorge. ff. Bierbier,

Bierbier, Lagerbier und Gose.

NB. Täglich guten Mittagstisch

und Bouillon empfiehlt

Hochzeitssoufflé G. Am Ende.

## Götze's Restaurant,

Becker Straße 20, Ecke der Sidonienstraße.

Heute Krebs-Suppe.

Morgen sauren Kinderbraten u. Klößen.

Mittagstisch 1. Port. im Abonnement. 75. A.

## Heute Schlachtfest

bei Belaric Fuchs, Bartellae zur Pferdebaude, Blücherstr. 28.

Heute früh von 9 Uhr an Speistunden.

Abends Schweinstöckchen empfiehlt

C. Bunge, Ritterstrasse 25.

Tägl. Bouillon, kräft. Mittagstisch bill.

Weinmöslager- und Bierbier Bier ff.

Verloren wurde am 21. März Abend in der Durchfahrt des Neuen Theaters (Vorseite) 1 Ring mit 3 Schlüsseln. Gegen 2 A. Belohnung abzug. Bahnhofstraße 7 b, II.

Ein Schlüssel wurde am 21. d. M. auf der Wald- oder Gustav Adolph-Straße verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung b. Bäcker Herre abzug.

Entlaufen ein brauner, männl. Hühnerhund, aus den Namen „Gustav“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung auf d. Gut des Herrn Andreas in Alt-Schönefeld.

## Mark Dreissig

als Ueberschuss der Beiträge zu einer kollegialischen Abschiedsfeier für die Studiustiftung erhalten zu haben, bekommt durch dankend

das Directorium der ärztlichen

Witwen-, Waisen- u. Invaliden-Casse.

Der Sommerjäger Herr

Louis Graf, Gerichtsweg 4, II.

hat in meiner Wohnung Bahnhofstr. 16

die Schwabentäfer mit Erhol vertilgt und tanzt ich v. Orof nur empfehlen.

Plumtmacher, Stations-Assistent.

Obiger Empfehlung schließen sich hier-

durch an Wilhelm Hanenstein, Gustav Ritter, Frau Louise Mörike, Carl Müller.

Wir unterzeichnen erklären hier-

durch, daß die im Tageblatt des

Leipziger Tageblattes geschilderten

zwischen uns bestehenden geschäftlichen

Differenzen auf gütlichem Wege bei-

gelegt worden sind.

## R. Thümmel.

## Schöppé & Fallgatter.

## Gerichtl. Subhastation.

Es wird auf die gerichtliche Subhastation des Schmid'schen Grundstücks in Pen-

neudorf, Höhweg Nr. 305 R.L. Ecke der

Wilhelmstraße, Gerichtsamt, Mittwoch den

27. d. M. aufzuräumen gemacht. Dasselbe

ist 15 Zentner Stont. ist 33.000 A. gerichtl.

tarif. steht 36.000 A. in der Brand-

casse und wird voraussichtlich weit unter

der Tare wegsehen.

## Damit jeder Krankie

besor er eine Kur unternehmen, aber die Hoffnung schwint lädt. Ich ohne

Reise von mir durch Dr. Dr. Körber

heilende Kräuter gezeigt überzeugen

kann, unter Richter's Verlags-

Blatt in Leipzig auf Germania

Verlangen geht jedem einen „Kranken-Kauf“ (100. Rth.)

grat. und frisch. — Verkaufe

Neuerb. ff. durch mit vielen

Brandenberger verleihet

Reisekosten zu lassen. —

Sehr den Wertern empfehle

ich. Die alte Naturheilkunde

erfolgreich erzielt die 100. Rth.

Zubehör: Glasgefäße, Kreis 1 Rth.,

zu bezahlen durch alle Buch-

handlungen.

## Gimoy. Xumgesen w. E.....dk.

Ogav xoi opeotsiv! Xipp fa hisp siap

Eppkip motip sommst., esendktv si fudh

podukc niggipromok oke novhavkomp, fetb

fa gasdkes twig. Eadk Episi ipvhoggasp

toq. Tdksgv. Emto ep Balapgv wusod-

kvohs. Apceleppvixioli fo apf Eppkip

hsatl apf Wassodkvaph. Nuy.

## B. D. Montag 11.

R. E. 19. Bayr. Bahr. Bef. u. A.

## Wo?

kauf man schon

1 Budslinboe für 2 A.

1 Stoßwette für 1 A.

1 Stoßrod für 3 A.

1 Sommerpaletot für 4 A.

Arbeitsachen u. Anzüge in großer Aus-

wahl? Nur bei

S. Gröger,

16. Brüll 16.

NB. Bitte genau auf Nummer und

Firma zu achten.

## Schön- II. Schnellschreiben!

Wer lernt man dies bei Abendstunden?

Werden Adressen mit Angabe des Stunden-

horars unter C. M. 30 am Hausesstein

& Vogler, Leipzig.

Wer fertigt man billig u. gut Polstermöbel?

bei Carl Neumann, Emilienstr. 8, II. Hof.

Wer legt feuchte Wände und Gar. trocken?

Carl Neumann, Emilienstr. 8, II. Hof.

Wer legt Tapeten auf und billig an?

Carl Neumann, Emilienstr. 8, II. Hof.

Wer fertigt spottbillig?

Moritzstraße 17. C. Yung.

werden Holzschmiedwaren repariert

und aufgerichtet?

Moritzstraße 17. C. Yung.

Wer Maler- und Lackier-Arbeiten billig

geliefert haben will?

Werbe Adr. unter „A. A. Maler“ in die

Expedition dieses Blattes.

Wer Maler- und Lackier-Arbeiten billig

geliefert haben will?

# Zöllner-Bund.

Heute den 23. d. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
Probe in der Central-Halle.  
Die zu übenden neuen Gesänge kommen zur  
Vertheilung. — Forts. der Vereins-Controle.

Rettungs- Compagnie (freiwillige Feuerwehr).  
Heute Abend 8 Uhr Chorüren-Rapport Thüringer Hof.

## General-Versammlung

### der Breyern'schen Kranken- und Sterbe-Gasse.

Samstag, den 24. März 1878 Vormittag 11 Uhr im Locale des Herrn  
Jacobi, Rosenthalgasse. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Ernst Jena, d. R. Gassier.

### Unterstützungsverein für Handlungsgehilfen in Leipzig.

Dieöffnung der Wahlurne und Säblung der Stimmen für die Ergänzungswahl  
des Directoriates findet

heute den 23. März Abends 8 Uhr  
in einem uns gütigst überlassenen Zimmer der 1. Stage des Kaufmännischen  
Vereinshauses statt.

Wir laden dazu die geehrten Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein.  
Das Directorium.  
J. Pischel, j. B. Vor.

### Hunde-Dressur!

Wer dresst Neufundland, Hunde? Wdt. unter "Talp" in die Exped. d. St. erbeten.

### Bei Trauverfällen zu beachten.

Wer Särge aus erster Hand ohne Unter-  
handel kaufen will, erhält dieselben schon  
und billig Windmühlenstraße 1b.

Hügelbarths Targmagazin.



Heute Abend 8 Uhr  
im Trianon  
humoristischer  
Abend mit Damen  
Billlets (2 A. incl.)  
Abendessen können  
auf mehrfachen  
Wunsch für Mit-  
glieder und Gäste  
noch heute Son-  
nabend bis 3 Uhr  
bei g. Bernitzsch entnommen werden.

Allgemeiner Verein gegen  
Verfälschung der Lebens-  
mittel etc. und Betrug im  
Handelsverkehr.

Da ich mit den mir Gleichgezügten in  
gefeierter Generalversammlung von etwa  
40 Mitgliedern gegen etwa 20 Stimmen,  
meist Detail-Kaufleuten, in der Minorität  
stehe, bin ich nicht mehr Vorsitzender bez.  
Mitglied des Leipzigischen Vereins. Die  
welche sich mir u. d. Allgemeinen Verein  
(ca. 500 Mitglieder über ganz Deutschland)  
anschließen wollen, bitte ich, mir ihre  
Theilnahme baldigst brieflich anzugeben.  
Dies für den Allgemeinen Verein u. d.  
Redaktion der Zeitchrift ist an meinen  
Räumen zu abrufen. Weitere Nachricht  
erfolgt durch Circular an alle Angelobten.  
Ernst Leistner, Redacteur,  
Leipzig, Brandweg 16.

### Rheinländer.

Heute Geschäftssch. Abend im Elster-  
schlösschen, Canalstraße Nr. 3b.  
Gäste sind willkommen.

### Zwanglose.

Heute Abend gesellige Zusammenkunft  
im Vereinslocale (Stadt London). D. V.

### Heute Probe

im Hotel de Pologne zu Erikönigs Tochter  
von Gade f. d. Gesamtkorps, Damen 7 Uhr,  
Herren 8 Uhr. E. Kynast.

### Agitatoren.

Heute Sonnabend  
Stiftungsfest  
Centralhalle. Tafel prächtig 8 Uhr. D. V.

### Lerchenuschachtel.

Thomas Standacher,  
Clara Standacher,  
geb. Benedict.

Leipzig u. Görlitz, am 20. März 1878.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche  
Geburt eines fröhlichen Knaben zeigen  
nur hierdurch an.

Leipzig, 22. März 1878.

Ernst Seidel u. Frau geb. Dörfer.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6<sup>1/2</sup> Uhr verschied nach  
langen Leiden, unsere gute brave Frau,  
Tochter und Schwester, Frau

Bertha Creimünde geb. Guste,

welches hierdurch schwererfüllt angezeigt

Leipzig, den 22. März 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.

3 Uhr. Trauerhaus Schleiterstr. 4 aus statt.

### Wesentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 20. Februar 1878.

Auf Grund des Protocolls bearbeitet und mitgetheilt.  
(Schluß.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Herr  
Leutemann, daß er die auf der Registreire  
findliche und nach § 18 der Geschäftsordnung auf  
dem Bureau ausliegende Eingabe des Südvorstadt-  
ischen Vereins in Betrieb des südwestlichen Bebauungs-  
planes sofort zu der feingemachte, da die Ange-  
legenheit heute bereits zur Beratung kommen solle,  
so bitte er um sofortige Verlesung dieser Eingabe.

Der Herr Vorsitzende kommt diesem Wunsche  
nach. Die Eingabe gipfelt in dem Antrage, daß  
Stadtverordneten-Collegium wolle dem vom Rath  
angenommenen Bebauungsplane seine Zustimmung er-  
theilen.

Herr Director Dr. Wachsmuth referirt für die  
Rathskasse zum Bau- und Oekonomiewesen über den  
ersten Gegenstand der Tagesordnung, die

Erklärung des Rathes auf den Antrag  
des Collegiums umfangen Anstellung von  
Erörterungen hinsichtlich der bei den  
Schleusenanlagen im Hüffer'schen An-  
bau abzunehmenden Uebelstände  
und in Verbindung hiermit

die Fortführung der südlichen Vorflut-  
schleuse, sowie die Feststellung der fort-  
gesetzten Moränenstraße.

Den in Betrieb des ersten Punktes vom Collegium  
am 20. März v. J. gehaltenen Antrag beantwortete der  
Rath dahin, daß nach den angestellten Erörterungen  
in dem Hüffer'schen Anbau nicht mehrere Schleusen  
am Hüfferschen Anbau leiden, sondern nur die eine Schleuse  
2. Klasse in der Strandoverortstraße. Dieser Uebel-  
stand sei jedoch nur eine vorübergehende nicht zu  
ändernde Folge des dermaligen interimsistischen und  
unvollständigen Aufbaues, des Umlandes, das bis  
jetzt eben nur eineinhalb Schleusenanlage, die nach dem  
Plane in Verbindung stehen sollen, ausgeführt seien,  
so daß provisorische Verbindungen und Vorflut ge-  
schaffen werden müssten, nicht aber wäre dieser Zu-  
stand eine Folge des Schleusensystems selbst. Der  
Uebelstand werde in Wegfall kommen, sobald die  
systematische Schleusenanlage von den Adjacenten  
weiter und vollständig ausführbar sein würden.

Eine gleichzeitig mit obigem Antrage an den Rath  
gerichtete Anfrage hinsichtlich der Schleusen in der  
jogen. Sebastian-Bach-Vorstadt anlangend, so konstatirt der Rath, daß die Schleusen in der Sebastian-  
Bach-, Hauptmann-, David- und Moscheles-Straße an  
Rückbau und Verstärkung leiden. Bei dem ge-  
ringen Gefälle der fraglichen Schleusen wäre durch  
gründliche und wiederholte Räumung sowie Umbau  
der Schleusenverbindungen in den Straßenreihen  
nur eine notdürftige Verbesserung der Zustände  
herbeizuführen gewesen. Die vollständige Entmä-  
sung der Sebastian-Bach-Straßen-Schleuse und der  
bessere Abfluß aus den Schleusen der Westvorstadt  
könne nur durch Abbruch und Tieferlegung der süd-  
lichen Vorflutschleuse auf dem linken Elsterufer  
geschehen.

Die glückliche Geburt eines munieren  
Knaben zeigen hocherfreut an.  
Leipzig, 22. März 1878.

Hermann Baetz und Frau  
geb. Beck.

Heute früh wurden wir durch die glück-  
liche Geburt eines Kindes erfreut.  
Leipzig, den 22. März 1878.

Eduard Jacob und Frau,  
geb. Bertha Gödel.

Heute Nacht 1 Uhr entstieß sanft nach  
tiefster Krankheit im 77. Lebensjahr unter  
innigster Fürsorge des Sohnes, Vaters und Großvaters,  
Schwager und Schwiegervaters.

Herr August Moritz Weickert.

Im Namen der übrigen Hinterlassenen:  
Emilie Weickert, geb. Nossentreter.

Karl Weickert.

Otto Weickert u. Frau, geb. Hoffmann.  
Dr. med. Robert Weickert und Frau,  
geb. Scherf.

Luise Berger, geb. Weickert.

Franz Albert Weickert,  
Leudnitz-Leipzig, d. 22. März 1878.

Nach Gottes unerhörlichem Rathschluß  
entschließt am 21. März nach langen Leiden  
meiner threueren Gatten und unseres Vaters

Friedrich Wilhelm Neumann,

Secretar beim Reichsgerichtsgericht.  
Dies zeigt allen Freunden und Bekannten  
mit der Bitte um stilles Beileid an

die trauernde Gattin.

Friederike Neumann, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.

4<sup>1/2</sup> Uhr vom Trauerh., Körnerstr. 6, statt.

Heute früh starb schnell und un-  
erwartet unsere kleine Emma im Alter  
von 10 Wochen. — Leipzig, 22. März 1878.

Friedrich Fürsten und Frau

geb. Trabitsch.

Dank. Buryaleß vom Grabe unseres  
unvergleichlichen threueren Gatten, Vaters und  
Schwiegervaters, des Herrn Obstdändlers

Friedrich Wilhelm Stephan, fühlen wir  
uns gedrungen, unserer berühmten Taufe

dem Herrn Dr. Henrici für seine während  
der Krankheit wohlthuende Rathschläge,

ferner dem Herrn Pastor Evers für seine  
liebevollen trostenden Worte am Grabe, so-  
wie den Verwandten, Freunden und Kollegen

für das ehrenvolle Geleit zu seiner  
leichten Ruhestätte und den überaus reichen  
Palmen- und Blumenschmuck seines Sarges

durch unsern aufrichtigen Dank aufzusprechen. — Leipzig, 22. März 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die uns gewordenen vielseitigen  
Beweise inniger Theilnahme fügen  
die trauernden Hinterlassenen

tiefschätztes Dank.

Plagwitz, den 22. März 1878.

Gustav Pröhrel und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-  
nahme an dem Verluste unseres geliebten  
Kinder, sagen wir hiermit unseren in-  
nigsten Dank.

A. Schad und Frau.

Für die so übersaus zahlreichen Beweise  
inniger Theilnahme, welche uns bei dem  
Hinscheiden unserer geliebten, nun in heimat-  
licher Erde schlummernden Tochter und  
Gattin Frau Realschuloberlehrer

Marie Lösche,

geb. Lindemann, durch Wort und Werk

geworden, sagen tiefschätztes Dank

Neuschönfeld, 21. März 1878.

K. H. Lösche, Ernst u. Caroline Lindemann,

b. Nadeberg eine Tochter. Herrn Hermann

Kasold in Dresden eine Tochter. Herrn

Paul Winter in Dresden ein Sohn und

eine Tochter. Herrn Richard Schönfeld

in Chemnitz ein Sohn. Herrn Landbau-

inspektor Böhme in Dresden ein Sohn.

Herrn Hermann Jenisch in Chemnitz eine

Tochter. Herrn A. Bachmann in Chemnitz

einen Sohn.

Geboren: Frau Marie Elisabeth

Laudon in Dresden eine Tochter. Herr

Christ. Heinr. Müller in Freiberg. Herr

Heinr. Barthel's in Freiberg Tochter Paula.

Herrn Georg Reich's in Dresden Sohn Georg

Alfred. Herrn C. Kunzmann's in Bautzen

Sohn Hermann. Herr Friedrich August

Uhlig in Dresden. Frau Amalie Auguste

Habermann geb. Külling in Dresden. Herr

Kaufmann Heinz. Altingen in Tittendorf

mit El. Glasshütte. Herr Weigel's in Neu-

trieben. Herr B. T. D. Dresden Tochter Therese. Herr

Prof. Dr. Heinrich v. Banau in Dresden.

Herr Emil Wagner's in Chemnitz Tochter

Fanni. Herr C. F. Kluge's in Chemnitz

Tochter Helena. Herr Dietrichus Böhme's

in Niederauhnsdorf Tochter Anna. Herr

Gust. Schädler's in Annaberg Sohn Hans.

Herr Arthur Jäsch in Mittweida Sohn

Curt. Herrn Commerzienrat Hartberg's

in Eibach Sohn Paul. Herr Schlade-

bach's in Delitzsch Sohn Carl Arthur.

Herr Fabrikbesitzer Gbr. Sim. Jungmann's

in Waldenburg bei Schwarzenberg. Herrn

Ernst Reich's in Leisnighof Gefau bei

Glauchau Sohn Ernst.

Heute früh verschied unser verehrter und geliebter Chef

### Herr August Moritz Weickert.

Er war uns stets ein leuchtendes Vorbild im Beruf und Leben. Wir betrachten in  
ihm einen uns jederzeit mit väterlichem Wohlwollen ent

Nachdem Referent noch die im südvorstädtischen rein gegen den Gegenplan erhobenen Einwendungen zu widerlegen verucht und den erheblichen Vorwurf, daß bei dessen Aufstellung vorwiegend das Interesse der Stadt berücksichtigt werden sei, als unbegründet zurückgewiesen, endlich auch noch auf das auf heutiger Tagesordnung stehende, vom Rath beschlossene Staats- und Tauschabkommen mit Herrn Dr. Voigt aufmerksam gemacht hat, empfiehlt er noch besonders die nachfolgenden Auschlußanträge zur Annahme:

- 1) den neuen Rathöplan abzulehnen
- 2) bei dem Gegenplan Nr. 3191a in seinen Hauptpositionen zu bebarren, d. i. in Betreff der Richtung der beiden Straßen neben dem Botanischen Garten, in Betreff der Richtung der Ringstraße, in Betreff der Zugänglichkeit des neuen Stadtviertels durch eine in der Gegend des Thurns der katholischen Kirche in die Weststraße einmündende Straße, in Betreff der Gestaltung der vorderen Bebauungsfläche des Botanischen Gartens und endlich in Betreff der Endform der Straßen A, B mit der Straße D.
- 3) im Uebrigen dem Rath zu erklären,

dass in Einzelheiten Modifizierungen bei einer neuen Bearbeitung in Erwägung gezogen werden sollen

- 4) den Rath zu ersuchen, die Verhandlungen über derartige Modifizierungen durch eine gemischte Deputation des Rathes und der Stadtverordneten führen zu lassen.

Herr Dr. Blum richtet nach eröffneter Debatte die Frage an den Herrn Referenten, inwieweit der heute vorliegende Stadtverordneten-Plan identisch mit dem früher vom Colloquium angenommenen Plan sei, und erklärt, nachdem der Herr Referent erwidert, es seien Änderungen am dem Plan nicht vorgenommen worden, daß er von den Ausführungen in den Auschlußanträchen nicht allenfalls überzeugt sei. Er betont, daß das Colloquium vor Allem die Verpflichtung habe, die ganze Frage des südwästlichen Bebauungsplanes zu lösen, wie sie gelöst werden können. Besondere Rücksichtnahme auf einzelne Partien dürfe nicht ausschlaggebend sein. Man habe nach dem Gesichtspunkte zu prüfen: „erfüllt der Rathöplan die Aufgabe, die ihm gestellt ist, in einer würdigen, genügenden Weise?“ Diese Frage sei entschieden zu bejahen. Der Rathöplan bezieht sich auf den Anschluß an bestehende Straßen, stelle eine entsprechende Verbindung mit dem Scheibenholz her und strebe eine natürliche Verbindung mit dem westlichen Bebauungsplan an. Vor Allem sei auf derartige Anlage der Straßen Rücksicht genommen, daß die reine Nord- und bez. Südlage vermieden werde. Dies Alles wäre auf dem Gegenplane, dessen Ausführung übrigens der Stadt noch bedeutendere Opfer auferlegen würde, weil namentlich durch die Art der Fortleitung der Sidonienstraße ein Theil eines Fabrikatellments berührt werde, zu dessen Abtretung der betreffende Besitzer sich nicht ohne Weiteres verstellen würde, nicht der Fall. Auch wären auf dem Gegenplane neue Straßen durch puncturte Linien angekennzeichnet, durch die Grundstücke am Flößplatz und durch den Johannapark hindurch, worüber das Auschlußantrachten noch keine Erklärung gegeben. Die Durchführung einer Straße durch den Johannapark werde kaum ausführbar sein; er glaube nicht, daß der Besitzer dieses Kreals seine Einwilligung dazu geben werde.

Herr Ueckermann legt großes Gewicht darauf, daß im Rathöplane die Straßenanlagen nicht direkt nach Süden oder bez. Norden projectirt sind. Schon aus diesem Grunde müsse er sich für den Rathöplan entscheiden.

Herr Stadtrath Fleischhauer beleuchtet, nachdem er konstatiert, daß der Plan der Stadtverordneten früher vom Colloquium nicht pure angenommen worden, daß vielmehr einige Abänderungsanträge dazu gestellt worden seien, welche bei der auf Erhebung des Herrn Vorberichts durch den Rath veranlaßten Berichtigung des Planes, namentlich was die Führung der Ringstraße anlangt, Berücksichtigung gefunden, die Vorteile des Rathöplanes, die namentlich in der hinsichtlich des südwästlichen Bebauungsplanes von den Herren Stadtverordneten selbst wiederholt geforderten Vermeidung der Straßenrichtung nach Norden, sowie weiter in einem praktischen Anschluß an die bereits bestehenden Straßen, ferner in der vortheilhafteren Anlage der drei nach Süden führenden Langstraßen und endlich in der angemessenen Verbindung mit den Wegen in den Scheibenholzanlagen gipfeln. Die Vorteile des Rathöplanes seien auch von einem bei der Frage sehr interessirten Besitzer bedeutender Kreisflächen im Südwesten der Stadt, Herrn Voigt, anerkannt worden, und die dieser Plan der Stadt eher die Fähigkeit, die zunächst erforderlichen Straßen unabhängig von anderen Adjacents herzustellen.

Der Herr Referent erläutert die vorliegenden Anträge näher und bemerkt hierbei, daß der Antrag unter 2 davor zu ergänzen.

es folle der Gegenplan mit den früher beantragten Modifizierungen in seinen Hauptpositionen n. u. a. aufrecht erhalten werden.

Die anderen Auschlußmitglieder erklären ihre Zustimmung hierzu.

Rath weiteren Bemerkungen des Herrn Stadtrath Fleischhauer über die auf dem Gegenplane vorgetragenen Änderungen tritt

Herr Grimm für die Auschlußmitglieder ein. Wenn er auch den Vortrag die Besichtigung, Pläne zu entwerfen, nicht absprechen wolle, so sei es doch jedenfalls für einen schwierigeren Vortrag zu verhindern, davon habe man sich heute überzeugen können. Herr Redner betont, nachdem er die Einwendungen gegen den von den Auschlußmitgliedern empfohlenen Plan als nicht nachhaltig bezeichnet, daß auf dem Rathöplane die Hauptstraße, der Nebengang an der Konnenmühle, keine Verübersichtung gefunden. Die Ausmündung einer Straße in der Nähe der katholischen Kirche, wie sie vom Rathöplan empfohlen werde, sei von nicht zu unterschätzender Bedeutung, sie werde für einen entsprechenden Zugang nach dem neuen Stadtbereich von der Weltwirtschaft aus sorgen, ohne das man nötig habe, wie der Rath meinte, ein kostbares Grundstück niederzureißen. Das auf dem früheren Stadtverordnetenplan von irgendemand die Ringstraße in veränderter Weise angezeichnet wurde, nennt der Herr Redner ein naives Verfahren, um dem Bauamt Unterlagen zu schaffen, etwas zu zeichnen.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin geht davon aus, daß beide städtischen Collegen in dem Wunsche übereinstimmen, den schon wegen Vermerkung des Grundbesitzes der Stadt dringend notwendigen Bebauungsplan, über welchen nun schon seit Jahren verhandelt werde, endlich zum Abschluß zu bringen. Er habe sich, obwohl er der Angelegenheit völlig objektiv gegenüberstehe, auch in der heutigen Verhandlung nicht

davon überzeugen können, daß der Rathöplan an Mängeln leide, die seine Annahme und damit die Errichtung jenes Wundes unmöglich machen. Wäre der Gegenplan nachweisbar besser, so würde der Rath sein Bedenken tragen, demselben zugestimmen; aber da dieser Nachweis auch heute nicht erbracht werden, man also mindestens annehmen dürfe, daß beide Pläne von annähernd gleichem Werthe seien, so werde man sich jedoch deshalb für den Rathöplan entscheiden müssen, weil der hauptsächlich interessierte Adjacent, Herr Voigt, diesem zugestimmt und bei Annahme desselben vortheilhafte Vereinbarungen angeboten habe.

Herr Dr. Blum erklärt, daß er auf das Urteil eines Sachverständigen kein Gewicht lege, wenn dasselbe nicht überzeugend wäre.

Nach dem Schlussworte des Herrn Referenten und nach thatächlichen Berichtigungen durch Herrn Bürgermeister Dr. Tröndlin und Herrn Stadtrath Fleischhauer erklärt

Herr Dr. Wachsmuth, daß er von seiner Abstimmung im Auschluß zurücktrate und gegen die Auschlußanträge stimme, weil im Laufe der Debatt Monate angeführt worden seien, die sein Urteil hätten ändern müssen, namentlich auch, weil er die Anlage der Straßen C und D nach dem empfohlenen Plan in unlösbarem Widerspruch mit dem Antrag unter 2 finde.

Die Herren Klein Schmidt und Meinhart schließen sich dieser Erklärung an.

Bei der Abstimmung werden die ersten beiden Auschlußanträge und zwar der zweite mit der oben von dem Referenten empfohlenen Ergänzung mit 24 gegen 19 Stimmen, und die Anträge 3 und 4 einstimmig angenommen.

Eine weitere Vorlage über

Arealausgleich mit Herrn Dr. Voigt beantragten die vereinigten Auschluß durch den oben genannten Herrn Referenten, da Herr Voigt seine Propositionen von der Annahme des nunmehr abgelehnten südwästlichen Bebauungsplanes des Rathö abhängig gemacht habe,

abzulehnen und hierbei dem Rath anheim zu geben, nach Feststellung des südwästlichen Bebauungsplanes mit Herrn Dr. Voigt anderweitig zu treten.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen und bereitet das Colloquium nunmehr weiter unter Auschluß der Öffentlichkeit.

### Die Kaiser-Feier in den Schulen.

V.-S. Leipzig, 22. März. Auch dieses Jahr halten unsere Schulen am Geburtstage unseres Kaisers Feierlichkeiten ab, die nicht nur Zeugnis von der hohen Verehrung ablegen, welche der Heldenkreis auf dem Throne genießt, sondern auch zeigen, wie die Lehrer danach streben, echten deutschen Patriotismus in ihren Schülern und Schülerinnen zu wecken und zu nähren. In der Ersten Bürgerschule für Knaben hielt Lebrecht Peter die Festrede. Er sprach über Deutschland und Frankreich seit Karl dem Großen und legte in markigen Sätzen die Schicksale und Kämpfe beider Völker in dem langen Zeitraume dar. Die Feier wurde durch verschiedene Gesänge gehoben und schloß mit einer Prämienverteilung. Aus dem Gedächtnis legten erhielten 4 Schüler wertvolle Bücher, welche ihnen Director Reimer mit einigen herzlichen und entsprechenden Worten übergeben.

Bei der Feierlichkeit der Ersten Bürgerschule für Mädchen hielt Lebrecht Weber den Festvortrag. Er hatte sich Straßburg zum Thema gewählt und schilderte dessen Entwicklung und Schicksale bis zu seiner Unterwerfung und Eroberung durch die Franzosen.

Als Festredner in der Vierten Bürgerschule sprach Lehrer Hoffmann, welcher die deutsche Treue, wie sie sich in Schule und Haus und im Vaterlande offenbart, feierte und dabei zeigte, wie in dieser deutschen Jugend der Kaiser das beste Vorbild sei. Nachdem er daran erinnert hatte, daß die deutsche Treue in unserer Zeit bedroht sei, daß es scheine, als ob sie ins Wanken kommen solle durch zerstreuende Elemente, legte er den Kindern warm ans Herz, wie sie die Treue bewahren sollten, und rief zur Belebung und Auffrischung derselben nachahmungswürdige Bilder aus der Geschichte auf. Auf die Rede folgten wie in anderen Schulen Declamationen und zwar traten dabei Knaben und Mädchen als Vortragende auf.

Die Thomasschule hielt ihren Actus in der Aula der neuen Schule unter Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Tröndlin ab. Ein Gesang der Alumnen ging der Festrede voraus, welche Dr. von Bahn hielt. Er schilderte Deutschland in seiner größten Erniedrigung und flocht in seinen Vortrag verschiedene Zeitungsberichte und Briefe aus jener traurigen Zeit ein. Mit einem Blick auf die jetzige große Zeit Deutschlands verband er die innigsten Wünsche für das Oberhaupt des Reiches. An die Rede schloß sich zuletzt die feierliche Entlassung der Abiturienten und ein von den Alumnen gefungenes Gedicht.

In der Fortbildungsschule für Mädchen, welche ihre Feier im Saale der Ersten Bürgerschule abhielt, gab Krl. Hagen als Festrednerin ein von patriotischer Begeisterung erfülltes Lebensbild des Freiheitskämpfers vom Stein. Es durfte in den Leipziger öffentlichen Schulen bis jetzt wohl selten oder nie vorgekommen sein, daß eine Lehrerin die Festrede gehalten hätte.

Die Erste und Fünfte Bezirkschule begingen die Feierlichkeit gemeinschaftlich im Saale der Ersten Bürgerschule. Lehrer Heyning entrollte dabei ein Bild des großen Kurfürsten, nachdem er im Eingange des greisen Kaisers pietätvoll gedacht hatte.

Bon den Privatanstalten erwähnen wir vorläufig das Körner'sche Institut. Es begann seine Feier mit einem patriotischen Gesange, welcher unter Leitung des Oberlehrers Höfig aufgeführt wurde, mit an den sich eine herzliche Ansprache des Directors schloß. Nach derselben hielt Dr. Klein die eigentliche Festrede. Er eröffnete seinen Vortrag mit den Wörtern: „Frei, o Deutschland, wirft du deinen Mantel auf!“ — und zeigte dann, wie die Hoffnungen der Nation

in Kaiser Wilhelm sich erfüllt hätten, der, von den heiligsten und wärmsten Gefühlen erfüllt, es verstehe, sein Volk glücklich zu machen. Zum Schluß verglich er die Heldengeschichten des großen Kurfürsten und Friedrich des Großen mit Kaiser Wilhelm und knüpfte daran Worte der Mahnung an die Schüler, welche stets Herz und Hand für Kaiser und Reich bereit halten möchten. Der weitere Theil der Feier bestand auch hier in Declamationen und Gesängen.

### Einspruchs-Verhandlungen des königlichen Bezirksgerichts

am 21. März.

1. Ein gewisser Ambrosius Max Johannes Höwaldt aus Stargard schreibt mit der Toesloofung des Rathaus nicht zufrieden gewesen zu sein, denn er sieht es durchaus nicht für unfehlbar, in der 11. Abendstunde noch in einer Wirthschaft der bissigen Webergasse vorzuladen, lebte sich auch nicht an die Bemerkungen des Wirths, daß es zum Betteln denn doch wohl etwas zu spät sei, sondern wandte sich direct an einen Gast, der ihm auch eine Gabe verabreichte. Die anderen Gäste indessen schienen weniger Lust zu verprüfen, den Vommer in seiner Beschäftigung zu unterstören, so daß der Bettler ziemlich ausfällig ward und den Gästen rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

2. Ein weiterer Vorlage über

Arealausgleich mit Herrn Dr. Voigt beantragten die vereinigten Auschluß durch den oben genannten Herrn Referenten, da Herr Voigt seine Propositionen von der Annahme des nunmehr abgelehnten südwästlichen Bebauungsplanes des Rathö abhängig gemacht habe,

abzulehnen und hierbei dem Rath anheim zu geben, nach Feststellung des südwästlichen Bebauungsplanes mit Herrn Dr. Voigt anderweitig zu treten.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen und bereitet das Colloquium nunmehr weiter unter Auschluß der Öffentlichkeit.

III. Der Schuhmacher Johann Paul Platz und seine Frau Anna Friederike Herr waren beschuldigt, Frauensperren, die leicht mit dem §. 361, d. des Reichsstrafgesetzes in Collision gerathen, in ihrem unstilllichen Gewerbe mehr oder weniger unterstellt und sich dadurch der Verlehung des §. 180 des Reichsstrafgesetzes schuldig gemacht zu haben. Beide waren vom Einzelrichter zu je 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Bezuglich des am meisten gravirten Platz wurde diese Strafe vom Bezirksgerichte auf 1 Woche herabgesetzt, während die H. 1 freigesprochen wurde.

IV. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht) des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

V. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

VI. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

VII. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

VIII. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

IX. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

X. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

XI. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

XII. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

XIII. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom Wirth noch ex officio eine Zigarette verlangt und eines, in seinem Komplimenturbuche zu findenden beleidigenden Ausdrucks sich bedient hatte.

XIV. Das Retentionsrecht (Zurückbehaltungsrecht)

des Handwirks an den Sachen der Abnehmer will vorstellig ausgeübt sein. Johann Gottfried Ritter hielt hatte das freie Auftreten des Fremdlinges frappirt, sie eilten ihm nach und veranlaßten und den Gütern rund heraus erklärte, „nun, meine Herren, wenn Sie mir nichts geben wollten, so brauchten Sie mir's nur zu sagen.“ Sprach's und ging, nachdem er vom W

schmeichelhaftes Glückwunschrössen von Seiten des Rates der Stadt Leipzig. Eine Anzahl Vereine, denen der Jubilar als Mitglied angehört, gratulierten durch Abordnungen, überreichten auch wohl Jubelgaben, die rechtlich literarische Widmungen. Auch eine künstlerische Tafel fehlt nicht. Diese war aus Hiel's Hoffstäderei hervorgegangen und enthielt außer dem Text ein gern aufgeführtes Wappenstein.

\* Leipzig, 22. März. Sobald man heute das Frankfurter Thor hinter sich hatte, sah man sich einem einzigen großen See gegenüber, den nur durch die Lindenauer Chaussee in zwei Hälften getrennt wurde. Das Hochwasser hatte sich mit aller Macht über die Niederungen zwischen Plagwitz, Lindenau, Leutzsch und weiter hinaus erstreckt und sich unnatürliche Bahnungen geschaffen. Der Anblick, den das durch die zahlreichen Brückenbogen der Lindenauer Chaussee sich stürzende Element darbot, ist ein großartiger, weniger angenehm indessen für das neue Schlosschenhaus, welches aus der unabsehbaren Wasserfläche einsam hervorragt. Dasselbe gilt von dem Militärwachthause und den Schießständen, deren getünchte Mauerwerke förmlich gespensterhaft hervorlugen. Unbedeutende Flüsse, wie z. B. die Luppe, sind zu reisenden Stromen geworden und bis heute Morgen war ein nur ganz geringes Stück des Wassers zu konstatieren, daß jedoch nicht lange anhalten dürfte, da die schmelzenden Schneemassen in den höheren Gebirgen die Flüsse wieder mehr als wünschenswert speisen werden.

\* Leipzig, 22. März. Wie bereits vorläufig mitgetheilt, werden bei der diesjährigen ersten Schwurgerichtsperiode vom hiesigen Schwurgericht vier Fälle zur Aburtheilung gebracht werden: 1) am 30. März die Untersuchung gegen die Dienstmagd Liberté Schleehain aus Langendorf bei Ruda, wegen Brandstiftung, 2) am 1. April die Untersuchung gegen Christiane Amalie v. Weber aus Brod, wegen Weinraths, 3) am 2. April die Untersuchung gegen Karl Gottlob Müller aus Leisnig, wegen Weinraths, 4) am 3. April die Untersuchung gegen Johann Gottfried Riedel und Friedrich Karl Kunze aus Wahren, wegen unbefugten Jagens, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung.

\* Leipzig, 22. März. Ueber den gegenwärtig hier (Nicolaistraße 51) gezeigten Mikrocephalus (Affenmenschen) hat man sich schon in anderen größeren Städten und namentlich auch von wissenschaftlicher Seite dahin ausgesprochen, daß er als eine Sehenswürdigkeit hervorragender Art bezeichnet werden darf. Man wolle sich in dem gezeigten Exemplar nicht etwa ein halb vertrüppeltes Wesen, halb Mensch, halb Affe, oder gar ein modernes Industrie-Erzeugnis vorstellen, sondern ein harmloses Geschöpf mit dem Aussehen eines vielleicht fünfjährigen schwätzigen Kindes mit abstehenden Ohren und ausgeprägtem Spitzkopf. Vollkommen sicher in der Aufrechthaltung, prägen sich in der Bewegung die Eigentümlichkeiten des Affengeschlechts aus. Das Auge blitzen flüger als bei den Affen, sobald bekannt Tiere das Ohr berühren; aber es entspringt dieses, man möchte sagen, freudige Ausblühen nicht der Intelligenz und es gibt auch kein verwandter Laut Kunde von Dem, was in dem Innern des kleinen Schädel vorgeht. Mag man nun (wie das „Hamb. Ar. Bl.“ sagt) den Kleinschädel nur als seltenes Naturspiel, oder als noch selteneren Beleg für die Ansicht Darwin's und Vogt's, daß der Urmensch — als Descendent des Affen — immer wieder gelegentlich zum Vorschein kommt, betrachten, jedenfalls ist der Besuch ein lohnender; man nimmt nicht das Gefühl des Bedauerns, nicht das der gesättigten Neugierde mit, sondern das, wie die Frage zu lösen, die Darwin aufwarf.

\* Leipzig, 22. März. Künstlerischer Sonntag den 24. März wird in dem Gründstück Königstraße Nr. 14, 1. Etage, das Willardt'sche anatomische Museum auf einige Zeit eröffnet werden. Über die Reichhaltigkeit der Sammlungen und die Gediegenheit derselben haben sich bereits die herausragendsten deutschen Zeitungen ausgesprochen. Die Präparate sind sauber und naturgetreu dargestellt und bieten Denjenigen, der einen Anblick in das Innere des menschlichen Körpers thun will, die schönste Gelegenheit dazu. Der Anblick der Präparate hat dabei durchaus nichts Abschreckendes und es befinden sich darunter Gegenstände, die in künstlerischer Ausführung vieles bisher Geschehene übertreffen. Das Museum ist von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends geöffnet, speziell für Damen aber an den Freitags-Nachmittagen von 2 Uhr an.

— Die Grüninger'schen Halbstaff-Compositionen, die bereits in den Hauptstädten Deutschlands das größte Aufsehen erregt haben und sich gegenwärtig in Bremen befinden, sollen binnen kurzem auch hier für einige Zeit zur Ausstellung kommen. Grüninger, der durch seine humorvollen Klosterräume längst eine europäische Berühmtheit erlangt, hat mit diesen Halbstaffbildern ein neues Feld betreten, auf welchem sich seine außerordentliche Begabung in ebenso glänzender Weise manifestiert. Die Kritik ist einstimmig in dem Lob dieser neuen genialen Schöpfungen. Die vielen Kunstsfreunde unserer Stadt werden es Del Becht's Kunstausstellung gewiss dank wissen, daß sie ihnen Gelegenheit verschaffen, die Originale eingehender Betrachtung unterzulegen zu können.

— Wie man erfährt, hat der in der Nacht, in welcher der Cassen die Stadt in der Pleißenburg ausgeführt wurde, die Wache commandirende Unteroffizier das Geständniß abgelegt, daß er von Pehle, dem Bruder seiner hier in Dienst stehenden Geliebten, von dessen Absicht auf Verzweigung der Wirtschaftscafe unterrichtet gewesen sei und von diesem das Versprechen erhalten habe, die Hälfte des geraubten Geldes für ihn an einem bestimmten Orte niederzulegen. Pehle hat Dies jedoch unterlassen und ist mit dem gesammelten in seine Hände

gelangten Gelde flüchtig geworden. Durch einen von ihm bisher gesendeten Brief ist man auf seine Spur gekommen. Die Wirtschaftscafe, in welcher sich 51.000 Mark befunden haben sollen, entging ihm, da es ihm nicht gelang, das Beihilfniß, in welchem sie vermaht war, zu erbrechen. Der Unteroffizier hatte sich vorher bereits Urlaub erwirkt und wäre nach Beendigung seines Wachdienstes auch verschwunden gewesen, wenn man nicht gegen sein Vermuthen den Diebstahl schon am frühen Morgen entdeckt hätte.

\* Leipzig, 22. März. Am Grimmaischen Steinweg traf gestern Nachmittag ein Schuhmann einen aushörigen Schreiber beim Betteln. Natürlich nahm er ihn in Begleitung und war eben im Begriff, den Weg nach dem Rauchmarkt mit ihm anzutreten, als der Bettler plötzlich den Schuhmann mit beiden Fäusten vor die Brust stieß und darauf die Flucht ergriß. Einige in der Nähe befindliche Männer, welche Dies mit angesehen, vertraten den Flüchtling aber sofort den Weg, ergrißen ihn und übergaben ihn dem inmittelst herbeigeflohenen Schuhmann. Dieser brachte nun seinen Arrestaten ohne weiteres Hinderniß nach dem Ort seiner Bestimmung. Dort stellte sich aber heraus, daß der Schreiber guten Grund gehabt, sich wo möglich den Händen der Polizei zu entziehen, denn er trug gefälschte, auf fremden Namen lautende Papiere und Legitimationen bei sich. Selbstverständlich nahm man ihn in Haft. — Ein hiesiger Zimmergeselle und ein Handarbeiter gerieten gestern Abend in einer Distillation am Peterssteinweg in Streit. Man stieß beide zur Thür hinaus. Damit war aber der Unfrieden nicht beigelegt; denn draußen auf der Straße ging es erst recht los, es kam zum Buschlagen und hierbei schlug der Zimmergeselle seinem Gegner das linke Auge aus. Der Exzess hatte eine Menge Menschen zusammengeföhrt. Der Verwundete, Handarbeiter fischte aus Geithain mußte ins Krankenhaus gebracht werden, während der Zimmergeselle polizeilich arretiert und in Haft genommen wurde. — Im vergangener Nacht gab es in Auerbach's Hof Feuerlärm und zwar waren verschieden, auf einem Handwagen stehende Körbe durch Herausfallen von glühenden Kohlen aus einem Kohlenofen in Brand gerathen. Die Gefahr wurde bald beseitigt. — Im Rosenthaler umkreis der Leibnizbrücke wurde heute Morgen der Leichnam eines Erhängten aufgefunden. Es war ein erst 36 Jahre alter hier wohnhafter Handarbeiter Name Krause aus Ranke, den Nahrungsbringen zum Selbstmord getrieben haben mochten.

— Der Vogl. Anz. erhielt schon unter dem 11. März von dem Pfarrer einer der vogtländischen Landgemeinden, in welcher die Roth der arbeitslosen Weber sich am fühlbarsten macht — von einem Manne, der nicht bloss in, sondern mit seiner Gemeinde lebt und sich um die Lage auch des Einzelnen kümmert — ein Schreiben, in welchem es heißt: „Es ist Ihnen bekannt, in welchem Grade die Roth unter unserer armen Weberbevölkerung zugenommen hat. Der ergebnis Unterzeichne, von derselben schmerlich berührt, hat sich nach verschiedenen Seiten hin um Hilfe umgehauen. Er kommt jetzt auch zu Ihnen und bittet Sie ohne Weiteres — es bedarf der Worte nicht, wo die Hungernoth anrückt — mit in das Zeug zu gehen... Die Preise, die Sie mit allen fragen der Zeit beschäftigt und sich oft über solche, die keineswegs Lebensfragen sind, weitläufig ausläßt, wird nicht umhin können, wenn Tausende von Hunden feiern müssen, wenn Hunderte von Familienatern kein Brot für die Ibrigen haben, wenn der bei Weitem zahlreichste Theil der Bevölkerung eines Landstrichs einer entsetzlichen Roth Preis gegeben ist, dieselbe in den Umkreis ihrer Bevorschungen zu ziehen. Es kann sich zunächst natürlich nur um Palliativmittel handeln. Aber dabei darf es kein Bewenden nicht haben. Angesichts dieser Maße, die nicht im Stande ist, für sich zu denken, zu reden oder zu handeln, und in der eine dumpfe Verzweiflung gehobt, muß sich Jedermann, der ein Herz hat, bewußt fühlen, für sie einzutreten mit dem Mahe der ihm gewordenen Kraft.“ — Dieser Rothruf des Pfarrers für seine Weber scheint denn doch ein Zeugnis für die Größe der calamität zu sein, welches ins Gewicht fällt. Freilich gelten die darin gebrauchten Worte scharf ins Ohr und tönen Den und Denen. Wollte Gott, der Mann hätte zu stark aufgetragen! Uebrigens fordert das Delnitzer Amtsblatt auf, trotz der ansehnlichen Bevölkerung aus Beitragsmitteln und obgleich auch die Privatwohlthätigkeit bereits stark angespannt sei, dieselbe nicht erlahmen zu lassen.

— Aus Unterriebel bei Delnitz schreibt man, daß auch dort von dem infolge der Arbeitslosigkeit eingetretene Rothstande viele Weberfamilien schwer betroffen sind. „Bon achtzig Weibern in 62 Haushaltungen haben 31 zum Theil seit Weihachten, zum Theil schon seit November vor Jahren gar keine Arbeit, die übrigen nur zeitweise Beschäftigung um so geringen Proba, daß kaum der notdürftigste Lebensunterhalt beabsichtigt werden kann, insbesondere da die Kartoffeln, dieses Hauptnahrungsmittel, nun mehr aufgezehrzt sind. Im Orte selbst fehlt es wohl nicht an Bereitwilligkeit, zu helfen, soweit die Mittel reichen; das ist aber bei Weitem nicht genug. Leider konnte auch von Seiten der Bevölkerung der Delnitzer Unterriebel nicht bedacht werden, da deren Hülfsleistung von anderen noch armen Orten vollständig in Anspruch genommen ist. Die hiesigen notleidenden Familien würden einer sehr trüben Zukunft entgegen geben, wenn nicht die Privatwohlthätigkeit helfend eingreifen würde. Die beste und nachhaltigste Hülfe wäre freilich die, wenn ein oder mehrere hochzige Industrielle Arbeitsaufträge auf Wollwarenbereich ertheilen.“

— Wie man erfährt, hat der in der Nacht, in welcher der Cassen die Stadt in der Pleißenburg ausgeführt wurde, die Wache commandirende Unteroffizier das Geständniß abgelegt, daß er von Pehle, dem Bruder seiner hier in Dienst stehenden Geliebten, von dessen Absicht auf Verzweigung der Wirtschaftscafe unterrichtet gewesen sei und von diesem das Versprechen erhalten habe, die Hälfte des geraubten Geldes für ihn an einem bestimmten Orte niederzulegen. Pehle hat Dies jedoch unterlassen und ist mit dem gesammelten in seine Hände

\* Strehla, 22. März. Vor gestern früh wurde in dem Elbgraben bei Strehla der Leichnam eines etwa 4 Wochen alten Kindes aufgefunden, der nach ärztlichem Aussprache erst seit kurzer Zeit dort gelegen haben dürfte. Es sind zwar von der Gendarmerie sofort die ausgedehntesten Ermittlungen zur Ermittlung der mutmaßlichen Thätigkeit ange stellt worden, allein bis zur Stunde noch ohne Erfolg geblieben.

— In Heilbronn ist am 21. März der Erfinder der mechanischen Wärmetheorie, Robert von Mayer, gestorben (geb. 25. November 1814 zu Heilbronn).

### Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 21. März um 8 Uhr Morgens:

Ort	Batum. a. 06. u. d. Mercurii, red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad Celsius.
Aberdeen . . .	763,8	WNW	schwach, heiter	+ 6,1
Kopenhagen . . .	759,4	W	leicht, lbb. bed.	+ 5,0
Stockholm . . .	749,7	SW	mäßig, bedeckt	+ 2,8
Helsingfors . . .	743,6	SW	leicht, heiter	+ 3,8
Petersburg . . .	754,7	SW	still, bedeckt	+ 2,2
Moskau . . .				
Cork . . .	772,4	W	leicht, wolig <sup>1)</sup>	+ 8,2
Brest . . .	771,5	NO	still, Dunst	+ 8,0
Heidelberg . . .	787,3	SW	still, bedeckt	+ 6,8
Sylt . . .	763,2	WSW	mäßig, bedeckt	+ 5,3
Hamburg . . .	765,2	SW	schwach, bed. <sup>2)</sup>	+ 5,5
Swinemünde . . .	765,2	WNW	leicht, Nebel <sup>3)</sup>	+ 4,3
Neufahrwasser . . .	761,8	SSW	leicht, lbb. bed. <sup>4)</sup>	+ 0,7
Memel . . .	760,1	SW	schw., lbb. bed. <sup>5)</sup>	+ 1,1
Paris . . .	771,0	NW	leicht, bedeckt	+ 8,8
Grefe . . .	768,5	WNW	still, Nebel	+ 7,0
Karlsruhe . . .	770,1	SW	leicht, bedeckt	+ 5,8
Wiesbaden . . .	769,8	SO	still, bedeckt	+ 5,3
Kassel . . .	769,2	SO	still, Dunst	+ 5,7
München . . .	769,9	NW	schwach, bed.	+ 2,3
Leipzig . . .	768,3	WSW	leicht, bedeckt <sup>6)</sup>	+ 4,7
Berlin . . .	765,4	W	leicht, bedeckt <sup>7)</sup>	+ 5,6
Wien . . .	766,4	NW	still, wolkenlos	+ 1,6
Breslau . . .	765,5	WSW	schw., wolken.	- 0,3

<sup>1)</sup> See ruhig. <sup>2)</sup> Etwas Dunst. <sup>3)</sup> See leicht. <sup>4)</sup> Stark Regen. <sup>5)</sup> See leicht. <sup>6)</sup> Abends Nebel und Regen. <sup>7)</sup> Nachts Regen.

### Uebersicht der Witterung.

Starker Barometerfall in Schweden zeigt die überraschende Ostwärtsbewegung des barometrischen Minimums; im Skagerrack und theilweise im übrigen Skandinavien wehen westliche, in Norddeutschland starke nordwestliche Winde, in Mitteleuropa herrscht vorwiegend ruhiges Wetter mit schwacher westlicher Luftströmung und mildem, meist trübem, theilweise nebligem und nur in Ostdeutschland heiterem, kühltem Wetter. Die Temperatur ist im Streifen von Centraldeutschland bis Lappland gestiegen, im Nordwesten am Ozean jedoch erheblich gesunken.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. März. Bei dem Empfange der Generalität äußerte der Kaiser:

„Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gedanken, die Sie heute zu mir geäußert haben. Ich danke Ihnen auch für diese Gedanken selbst. In meinem hohen Alter habe ich wohl Ursache, mit besonderem Ernst auf die Wiederkehr dieses Tages zu blicken. Ich hoffe aber, daß Sie mich auch in dem für mich beginnenden Jahre mit derselben Umsicht und Thätigkeit in Allem unterstützen werden, was die Armee in den Stand gebracht hat, zu erreichen, was jetzt erreicht worden ist.“

Wien, 21. März. Nachdem in der heutigen Abendung der österreichischen Delegation Herbst gegen und Süss für die Creditvorlage von 60 Mill. gebrochen hatten und Graf Andrássy nochmals im Interesse der Großmachtstellung der Monarchie für die Bewilligung des Credits eingetreten war, wurde der Schätz-Millionen-Credit in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 20 Stimmen angenommen.

Rom, 21. März. Guten Vernehmen nach wird Baccarini das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Beckatore das Justizministerium, Pescetto das Marineministerium übernehmen; die übrigen Ministerien sind, wie bereits gemeldet, befreit, so daß Cairoli das Präsidium ohne Portefeuille, Banadelli das Innere, Brusco das Kriegsministerium, Sciammetta-Doda das Finanzministerium, De Sanctis das Unterrichtsministerium und Grai Corti das Ministerium des Auswärtigen erhält. — Die Kammer ist zum 26. d. M. einberufen, um den Handelsvertrag mit Frankreich und den Bölltaris zu berathen.

Rom, 22. März. Das Ministerium wurde gestern Abend in folgender Weise gebildet: Cairoli Präsident ohne Portefeuille, Banadelli Innere, Corti Auswärtiges, Sciammetta-Doda Finanzen, Baccarini öffentliche Arbeiten, Consigli Justiz, De Sanctis Unterricht, Brusco Krieg, Martini Marine. Sciammetta-Doda übernimmt interimistisch das Schatzministerium, bis das Ministerium des Alterbaus und das Handelsministerium wieder durch Gesetz reaktiviert ist.

Rom, 22. März. Die englische Regierung ist von den bisherigen russischen Erklärungen über die Discussion der Vertrags-Artikel auf dem Congreß nicht befriedigt. Sie erwartet noch eine präzisere Antwort aus Petersburg, ehe sie eine Entscheidung über ihre Theilnahme am Congreß trifft.

Konstantinopol, 21. März. Die mangelnden Notabeln Bulgariens bereiten eine Petition an die Königin Victoria vor, um sie um die guten Dienste Englands zu ersuchen, damit die Russen, welche in Bulgarien zu verbleiben sich entschließen, vom Militärdienste befreit werden und eine Besteuerungstatte bezahlen, wie dies bei den Christen in der Türkei der Fall ist.

Die englische Regierung habe nicht als notwendig verlangt, daß Griechenland zum Congreß an gleicher Stunde wie die Großmächte zugelassen werden sondern nur um seine Ansprüche auf denselben zu entwischen. Was die Vorlegung des gesamten Friedensvertrages auf dem Congreß betreffe, so habe England nur verlangt, daß sämtliche Artikel den Congreß behufs Discussion und zwar behufs Discussion allein zugehen sollten. Die Antwort Russlands hieraus sei noch nicht eingegangen; die Vorberührung sei billig und mäßig. Wenn dieselbe nicht zugestanden würde, wäre der Congreß ausgelöscht.

London, 22. März. (Oberhaus.) Lord Stratford hebt die Vorsichtsmaßregeln hervor, welche England vor der Beschilderung des Congreßes treffen sollte und bestätigte die Mobilisierung. Granville bekämpft des Vorredners Ansicht. Argyll glaubt, der Congreß sollte nur untersuchen, ob die Abmachungen zwischen Russland und den Türken für Europa nachteilig seien. Lord Derby erklärte, die von Stratford bestätigte Maßregeln seien schon längst seitens der Regierung getroffen, indem Theile der Armee für den fortwährenden Dienst bereit seien; Malta habe so viele Truppen, wie bequem dort untergebracht werden können, die Entsendung der Flotte nach dem Schwarzen Meer sei gegenwärtig nicht erwünscht. Derby protestiert gegen die Behauptung, daß Meinungsverschiedenheiten im Cabinet bestehen. (Hier folgt die bereits telegraphierte, Griechenland betreffende Erklärung.) Derby führt fort: Betreffs der Bedingungen, unter denen England den Congreß besichtigen sollte, schrieb er am 13. März an Best: Ehe England zum Congreß gehe, müsse klar fest stehen, ob jeder Artikel des Vertrages dem Congreß vorgelegt würde, nicht notwendiger Weise behufs Annahme oder Bewertung, sondern damit ermöglicht werden könne, welche Artikel der Annahme oder Beleidigung der verschiedenen Mächte bedürfen, welche nicht darüber verhandelt werden, und Russland gab die Erklärung ab, der vollständige Text des Vertrages würde den Mächten nach dem Austausch der Ratifikationen mitgetheilt werden. Aber es entstand eine weitere Frage, worüber eine Verständigung noch nicht erzielt sei, nämlich ob zugegeben sei, daß alle Bestimmungen des Vertrages dem Congreß zur Discussion vorgelegt werden sollen. England fragte, ob Russland gewillt sei, daß die Mittheilung des Vertrages in seiner Gesamtheit an die Mächte als Vorlage des Vertrages für den Congreß angesehen werden solle, damit der Vertrag geprüft und erneuert werden könne. Eine allgemeine Regel sei, der Congreß stimme nicht ab, daher gäbe es keine Majorität oder Minorität, mitbinne Russland nicht ausgefordert werden,

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 82.

Sonnabend den 23. März 1878.

72. Jahrgang.

## Vom Tage.

Die Börsen waren Donnerstag gut gelaunt und gaben die am Tage vorher begonnene Aufwärtsbewegung der Course fort. Über die Geschäftssäle ist eine außerordentliche. Die „Nationalität“ meint, daß die Spekulation bedeutend entlastet scheine. Es ist wohl bezeichnend für die Lage der Dinge, daß aus Petersburg von Maßregeln gemeldet wird, welche dort gegen eine eventuelle Blokade der Öffice genommen werden. Freilich würde sich die Börse aus einem vereinzelten Vorfall Englands auch nichts machen. Abwischen, zu welchen erheblichen Resultaten vergleichende führen sollte, ist freilich nicht. Damit steht England die türkische Herrschaft nicht wieder her. — Daß die Partei, welche die Berlin-Stettiner Bahn an den Staat verkaufen wollte, natürlich gegen die von der Verwaltung festgesetzte Dividende intrigierte, ist natürlich; die Gründe dieser Taktik sind gar durchsichtbar, und wir wollen uns daher nicht mit dem Stoßbällertheater, die da über das Unglück der Aktionäre vergossen werden, beschäftigen. — Der Generalversammlung der Breslauer Disconto-Bank wird eine Dividende von 6 Proc. gegen 4 Proc. im Vorjahr vorgeschlagen werden. Die notwendigen Abschreibungen wollen noch immer nicht enden; nach der „Börsenzeitung“ ist man zugleich in der Verwaltung zu der Erkenntnis gelangt, daß nach all den vorgenommenen starken Capital-Reductionen das Capital noch immer zu groß ist (15 Millionen Mark) und daß in diesem und einem, im nächsten Jahre eine weitere Rückerwerbung eigener Aktien stattfinden wird, bis das Capital auf 12 Millionen Mark angelangt sein wird. Wir haben das ja längst vorausgesagt und der Verwaltung das „immer weiter rückwärts“ zugesehen.

Gelegentlich der Prüfung des Staats der Reichsbahnen in der vom Reichsgericht niedergesetzten Commission wurde bemerkt, daß die Gütertarife für die Reichsbahnen denen der übrigen deutschen Bahnen angeben und die früheren Ausstellungen gegen den Gütertarif der Reichsbahnen, namentlich von britischer Seite, dadurch erledigt seien. Die Konkurrenz fremder, namentlich der belgischen und französischen Bahnen, habe die Einführung eines Differentialtarifs herbeigeführt, welcher vornehmlich dem Güterverkehr mit Antwerpen zu Gute kommt und der Benutzung eines französischen Hafens mit Umgehung der Reichsbahnen entgegensteht.

Das „Frankfurter Journal“ bringt einen weiteren Artikel über die Kraus'schen Anträge betreffs der Darmstädter Bank. Dieselben seien nur halbes Werk. Ob die Aktionen 4 Wochen oder 14 Tage vor der Generalversammlung hinterlegt werden müssen, bleibe fast ganz gleich. Daß sie überhaupt hinterlegt werden müssen, das sei der zu befürchtende Mißstand. Die Heraushebung des vertretbaren Aktion-Minimums von 20 auf 5 Aktionen sei ganz willkürlich. Nur die Aktion-Einheit sei die richtige Grenze. Es sei viel wichtiger, alle Anstrengungen, welche sich jetzt in Einzelbefreiungen, meist ganz wertlos, zerplatten, zu gemeinsamen Vorstellungen bei der Reichsregierung, bei der Gesetzgebung im Reich und im Einzelstaat zu vereinigen. — Aus der vielseitigen Berichte des Darmstädter Instituts und folgende wichtige Daten zu registrieren: Übergabe der Aktionen durch die Gründer selbst (1863), Ausgabe der Berechtigungsscheine (1860), zur Ausgleichung der Unterläng bezeichnete Rücklauf von 9% Millionen Gulden Aktionen unter Par (1860), Witterausgabe der vorigen mit 50 Vincent Ago (1871); neue Emission von 10 Millionen Gulden Aktionen mit abermals 50 Proc. Ago (1872). Während die Reserven, welche am 31. December 1873 durch die Ago-Zinszahlungen der Aktionäre auf 20,607,000 A gebracht waren, auf 8,343,346 A (1876) zurückgegangen seien, während von 1871—74 an Tantieme an Aufsichtsrath und Verwaltung bezahlt wurden 3,869,242 A. — Es ist ja notorisch, daß die Aktionäre ihre Dividenden aus ihren eigenen Ago-Zinszahlungen Jahre lang erhalten haben. Wer einmal sein Geld in Aktion von solchen Spekulationsbanken anlegt, befindet sich wie auf einem Seeschiff in wogender See. Mag sein, daß es ihn nach einem Goldlande bringt, oder auch daß Stürme eintreten, welche das Schiff nach unvorherlicher Kälte verschlagen. Die Börse rechnet jetzt freilich auf gute Zeiten für die Spekulationsbanken.

Wir wollen zu obigen Kalendarien noch die Thatsache hinzufügen, daß die Aktionen der Darmstädter Bank lange Zeit ganz unbedacht blieben und erst in Aufnahme kamen, als den Aktionären ein Bezugswert auf die Aktionen der österreichischen Staatsbahn, welche damals von den Vereinen ins Leben gerufen wurden, zugesprochen ward.

Der neueste Ausweis der Österreichischen Nationalbank zeigt eine Zunahme des Wechselportefeuilles um 1,284,000 A, der die Bank von Frankreich haben die Wechsel eine Abnahme von 25 Millionen Francs erfahren.

Aus London vom Dienstag wird keine Veränderung am Geldmarkt gemeldet.

## Post- und Telegraphenwesen.

### Postverbindung mit Konstantinopel.

Rach einer neuern Mitteilung der kaiserlich russischen Postverwaltung verkehren russische Postdampfschiffe zwischen Odessa und Konstantinopel zunächst nur einmal wöchentlich. Im Interesse des beobachteten Verkehrs werden daher bis auf Weiteres die sonst noch vorhandenen Beförderungsgelegenheiten nach und von Konstantinopel, sowie dieselben eine frühere Ankunft ermöglichen, ebenfalls zur Überführung der deutschen Briefposten benutzt werden.

Die Postverbindungen mit Konstantinopel gestalten sich in Folge dessen von jetzt an in nachstehender Weise:

### A. In der Richtung nach Konstantinopel.

1) Auf dem Wege über Odessa.

Aus Berlin Mittwochs 11 Uhr Nachts.

In Konstantinopel Montags früh.

2) Auf dem Wege über Brindisi und Korfu.

Aus Berlin Freitags 2 Uhr Nachm.

In Konstantinopel Donnerstags Abends.

## Volkswirthschaftliches.

### B. In der Richtung von Konstantinopel.

1) Auf dem Wege über Odessa.

Aus Konstantinopel Montags 2 Uhr Nachm., Dien-

tags 8 Uhr Morn. und Sonnabends 2 Uhr Nachm.

In Berlin Freitags, Sonnabends und Montags

10<sup>th</sup> Uhr Abends.

2) Auf dem Wege über Korfu und Brindisi.

Aus Konstantinopel Freitags 8 Uhr Nachm.

In Berlin am nächsten Freitag 7<sup>th</sup> früh.

→ Neue Telegraphenanstalten. Am 6.,

7., 8., 9., 12., 14. und 15. d. M. wurden neue Tele-

graphenanstalten errichtet in: Dahlbeben (Potsdamer Bezirk), Nieder (Görlitz), Reinwasser (ebendaselbst), Jordan (Frankfurt a. O.), Döbeln (ebenda), Selent (Kiel), Lating (Aue), Annaberg, Mühlbach und Bahnhof Plettenberg (Annaberger Bezirk), Aue, Bühlstädt und Hameln-Vörden (Hannover), Langenbogen (Hannover), Olenke in Mecklenburg, Krizkow (Schwerin).

→ Telegraphen am Cap. Im Herz-River,

Montagu-Road, in Berlin, Blane, Cambridge,

Cathcart, Fort Jackson, Isela, Kein Road, Kofstadt, Mount Frete, Plan-

ture, Shawbury, Tomas River, Umsala und Umtata wurden Telegraphenämter eröffnet.

→ Bulgarische Stationen. In Arce-

Valanta, Razir-Mabala und Widdin wurden

römische Telegraphenämter eingerichtet. Die Tage

in die gleiche wie nach Rumänien selbst.

→ Seiden-Muster nach Italien. Muster

von Rohseide oder gewolltem Seide sind nur bis

100 Gramm Gewicht zulässig in der Verbindung von

und nach Italien.

## Verschiedenes.

\* Leipzig, 22. März. Wir entnehmen der „B. G.“ folgenden beachtenswerten Artikel: So große Bedeutung der Zusammenhang der Norddeutschen Lebensversicherungs-Bank a. G. auch schon wegen der aus ihm resultierenden traurigen Folgen für die dabei Beteiligten hat, so verdient er doch außerdem noch eine weitere ganz besondere Beachtung wegen der verschiedenen Fragen von prinzipieller Wichtigkeit, die sich hierbei zur Verständigung aufdrängen. Vor Alem illustriert dieser bedauernswerte Fall in recht augenscheinlicher Weise das bei uns in der Assecuranz gehandhabte Concessionswesen mit den sich daraus ergebenden Consequenzen. Was bat die staatliche Concessionierung hier in diesem besonderen Falle genutzt? Nichts, nein weniger als nichts, sie hat direkt gescheitert. Die Versicherungen haben es in den jetzt abgehaltenen Versammlungen oft genug erklärt: Wir sind der Bank nur beigetreten, weil wir davon überzeugt waren, daß sie mit ausreichenden Mitteln versehen war, besonders aber einen Garantiefonds von 20,000 A besitzt. Diese Überzeugung aber hatten wir aus den von der Regierung verübten und genehmigten Statuten gewonnen, in denen der Preis dieser Bonds eine der Grundbedingungen bildete, und in denen außerdem ausdrücklich gesagt war, daß die Bank unter staatlicher Aufsicht steht. Wie vollständig wertlos aber diese staatliche Aufsicht ist, das ist vielleicht noch nie so ad oculos demonstriert worden, wie gerade bei der Norddeutschen Bank. Der Regierungskommissar hat selbst erklärt, daß schon im Jahre 1870 von Seiten der Versicherungen über die größte Wirtschaftsfabrik der Bank gelagert und sogar über eine Auflösung derselben beraten wurde, so daß damals schon an die Aufsichtsbehörde die Frage herantrat, ob es nicht getan sei, die Verhältnisse der Anstalt einer näheren Prüfung zu unterziehen. Die Regierung hat dies aber unterlassen, trotzdem gerade hier noch andere sehr wichtige Rücksichtsgründe für eine strengere Revision vorhanden waren. Die Regierung hat kurz vorher erfahren, daß sie bei der Zeichnung des Garantiefonds von 200,000 A geäußert worden war, in öffentlicher Gerichtsverhandlung war confirmed worden, daß diese Summe nur zum Zwecke der Vorbereitung von dem Banquier gezeigt und dann demselben wieder zurückgegeben war. Da die Regierung aber die Concessionsertheilung überhaupt von dem Nachweis dieses Garantiefonds abhängt gemacht hatte, so hätte sie sofort eintheilen und verlangen müssen, daß die von ihr bestimmte Summe auch wirklich vorhanden sei und nicht bloß auf dem Papier stände. Die Regierung hat dies nicht gethan und muß sich daher gefallen lassen, daß man sie heute zum großen Theile für den nun heraugetretenen Zustand der Dinge mit verantwortlich macht. Welchen Werth hat es ferner heute für die Versicherungen, daß das ganze Gesellschafts-Statut die Rechtsprobe der behördlichen Revision und Schadensrevision bestanden hat, ehe es in seiner jetzigen Gestalt von der Regierung als rechtsgültig angenommen wurde, welchen Werth hat es, daß in jenen Paragraphen genau angegeben ist, wie die Verwaltung hätte ordnungsmäßig geführt werden sollen? Bei dem Gang der Concessionsertheilung, wie bisher gezeigt, verging gewöhnlich ein Jahr und noch mehr Zeit, ehe die Regierung die nötigen Vorschriften erledigte und das Statut sanctionierte. Das Publicum aber muß dann natürlich zu dem Glauben gelangen, daß die Grundlagen für eine Gesellschaft, die von der Aufsichtsbehörde einer so genauen und reiflichen Prüfung und Untersuchung unterzogen werden, ganz besonders sicher und gesetzt sein müssen. Das von der Regierung genehmigte Statut und die allerhöchste concessione Gesellschaft, diese Redensarten spielen demnach auch in den Bekanntmachungen gerade der schwachen und unzuverlässigen Compagnies keine geringe Rolle, um weiteren Kreisen das Vertrauen einzubringen, daß die Anstalten ihrer inneren Beschaffenheit nach eigentlich nicht verdienen. Wir wollen in dem besonderen Falle bei der Norddeutschen Lebensversicherungs-Bank ganz davon absehen, daß das Statut sich nur als ein höchst mangelfhaftes erwiesen hat, auch das beste Statut von der Welt hätte bei dieser Verwaltung den Lauf der Dinge nicht anders können; aber alle diese Sachen, wenn sie nur auf dem Papier stehen, wenn sie nicht durch eine tüchtige, gewissenhafte Verwaltung Werth erhalten, sind durch ihre staatliche Sanctionierung nur geeignet, den Leuten in ein falsches Gefühl der Sicherheit zu

wiegen. Aus alledem ergiebt sich, daß es ein zu-

geloses, ja geradezu schändliches Beginnen des Staates ist, seine Autorität mit dem von ihm concessierten

Gesellschaftsstatut in Verbindung zu bringen. Wir

wollen im wohlverstandenen Interesse des Gesamt-

wohlens nicht, daß das Versicherungswesen, speziell die Lebens-Versicherung, für gänzlich vogelfrei erklärt

und daß die Möglichkeit gegeben werde, daß Lebens-

Versicherungs-Institute der unjolliesten und schwindel-

haften Art wie Vilse aus der Erde wachsen können.

Dann möge die Regierung aber ihr ganzes und einziges

Augenmerk auf den einen Tantze richten, der als ein

wirkliches Probabilis für die Errichtung derartiger

Anstalten angesehen werden kann und dem beiste auch,

wenn sie ernstlich will, den Verhältnissen entsprechende

gesetzliche Schranken aufzurichten im Stande ist. Sie

verlange von den Gegenleistungsinstitutionen, bei den

Aktionengesellschaften versteht sich das von selbst, ein ge-

nügendes Gesellschafts-Capital und sehr zu,

dass dasselbe auch in Wirklichkeit, nicht bloß auf dem Papiere, vorhanden ist. Sie hat, wenn sie auf strenge Erfüllung dieser einen Bestimmung achten will, gerade

genug zu thun; denn wir haben es eben bei der Nord-

deutschen Bank gelesen, wie leicht es gewesen ist, die

Regierung in dieser Beziehung zu täuschen. Alles

Übrige überlässt sie dem eigenen Ermen der Be-

teiligten, und unter der ausdrücklichen Erklärung,

daß sie sich um nichts Anderes als um die wirkliche

Belastung des notwendigen Kapitals kümmere,

währe für alle sonstige Verantwortlichkeit für die

weitere Entwicklung der Dinge von sich ab. Damit

würde allen Theilen am besten dient sein.

\* Leipzig, 22. März. Die Bank für Handel

und Industrie in Darmstadt hat, wie wir be-

reits mittheilten, die Gesamt-Dividende pro 1877

auf 6% Proc. festgestellt; bereits gezahlt sind 4 Proc.

Es erübrigt daher noch die Vertheilung einer Super-

Dividende, welche im Höhe von 11,80 A (circa

2,7% Proc.) für jede Aktion bestimmt worden ist. Die Auszahlung derselben erfolgt gegen Einreichung der betreffenden Dividenden-Coupons Nr. 8 vom 1. April a.

bis incl. 30. April am dienlichen Platze bei der All-

gemeinen Deutschen Creditanstalt. Nach

dem 30. April wird der Coupon nur bei den Gassen

der Bank in Darmstadt, Berlin und Frankfurt aus-

bezahlt.

\* Glauchau, 22. März. Die Weberinnung hatte

im October v. J. an 1860 selbständige Weber

bogen ausgegeben beabsichtigt Aufstellung einer Lohn-

statistik. Davon sind 456 brauchbare beantwortet

gewesen. Der jährliche Durchschnittsverdienst be-

trug: für 1 Stuhl im höchsten Falle 826 A, für

2 Stühle im höchsten Falle 804 A, für 3 Stühle im

höchsten Falle 955 A. In diesen 826 A. Werke in Thür-

ingen 1876 bis dahin 1877 749 Stühle in Thür-

ingen, leider mit Arbeitspausen von 2 bis 5 Monaten.

\* Dresden, 21. März. Brauerei zum Fel-

senfeller bei Dresden. Die heutige Nachmittag im

Saale der Dresdner Börse abgehaltene, von 20 Aktion-

ären frequentie diesjährige ordentliche Generalver-

sammlung der vorgenannten Aktionengesellschaft genehmigt eintritt, den Geschäftsbereich summt Bilan-

z 1876/77, sowie die vorgelegte Vertheilung des Reingewinnes (24 Proc. Dividende) und ermächtigte

den Directorium, einen an der Dresden-Gemüthner

Bahnlinie belegenen Streifen Gesellschafts-Areal be-

hufs der projektierten Erbauung einer Wartehalle für</

18. d.: Bei ziemlich regelmäßigen und ansehnlicheren Aufzügen seitens der russischen Bahnen nach unten Grenzen Nowogrodska und Brody steht für der abgelaufene Wochenverkehr jährlich um ca. 45,000 Metercentner höher als in der Vorwoche; hieran partizipieren vornehmlich stärkere Getreidetransporte nach dem Westen (es sind diesmal ca. 115,000 Sack abgeführt worden); außerdem war der Stückgutverkehr nach Russland via Nowogrodska lebhafter, endlich wurden diesmal auch ansehnlichere Provinzsendungen expediert; von Oelsaaten kamen aber ca. 100 Waggons nach Deutschland zur Verbindung und von Kielde gingen an Krakau ca. 18,000 Metercentner größtenteils nach Russland. Der Verkehr auf den Linien der Czernowitzer Bahn zeigt gegenüber der vorliegenden Woche eine kleine Abnahme, ebenso wie sich die Sendungen via Albrechtsbach noch immer schwach stellen. Im Ganzen dienten via Karl-Ludwigswald ca. 300,000 Metercentner exclusive Kohle und lebenden Thieren verschifft worden sein. Entsprechend der flaueren Tendenz auf den weltlichen Consumationsmärkten waren auch bei uns die Getreidepreise milder und zu ermächtigten Preisen den Umlauf animirt; Spitzus wurde ebenfalls billiger angeboten.

\* Copenhagen, 20. März. Das Folketing trat vorigestern in die Beratung des vom Abg. Trampe eingebrochenen Gesetzesvorwurfs, betreffend die tollfreie Einführung von Salz zur Soda-fabrikation, ein. Der Antragsteller wies, unter Zustimmung des Finanz-Ministers, darauf hin, daß es unbillig sei, wenn die Rohstoffe der Soda polypflichtig, die Soda selbst aber polstfrei sei.

- Ausfuhr von Hellen. Das unter dem 14. November v. J. für Finnland erlassene Verbot der Ausfuhr von Schaffellen und der aus Schaffellen hergestellten Gegenstände ist unter dem 20. Februar d. J. wieder aufgehoben worden.

\* Stockholm, 19. März. Die Lage der schwedischen Industrie. Die hier erwähnende „Handels- und Industri-Tidning“ berichtet in einem Litterarisch ihrer Nummer vom 15. d. die trübe Lage, in welcher sich die Industrie Schwedens befindet und stellt eine ernste Krise in Aussicht, falls nicht unvermeidliche Mittel ergriffen würden, derselben vorzubereiten. Das Blatt sagt: es ist Seicht im Anzuge, und jeder in Schweden weiß dieses, aber man weigert sich, die Notlage offen zuzugeben, weil man befürchtet, Schweden dadurch dem Auslande gegenüber in Miscredit zu bringen. Es schürt keinen Artikel, nachdem es angekündigt, daß Baumwoll-Einstellungen, bei denen es sich um Millionen handelt, verhindert werden, mit folgender Aufforderung: Ihr habt die Wahl zu schweigen oder die Wahrheit zu sagen. Wenn Ihr vorzieht, alle nothleidenden industriellen Unternehmungen des Landes mit einem Schwundel unfließbar machen zu umspannen, dessen Enden bis zu den schwierigen Goldströmen des Auslands reichen, dann gewinnt Ihr vielleicht einige Zeit Ruh, um das Land in ein Chaos unzähligen Elends zu führen. Wenn Ihr aber vorzieht, die Not des Landes zugestehen und sucht dieselbe mit ehrhaften Mitteln, welche ein ganz gewöhnlicher gefunder Verstand für dienlich hält, zu bekämpfen, dann müßt Ihr allerdings für einige Zeit mit dem Dokument brechen und Eure Stiefel bloßstellen, aber Ihr bereitet für lange Zeit dem Lande die Wege, welche wieder zu einer ruhigen Entwicklung führen. Kann eine derartige Wahl schwer sein?"

- Es ist Mobilier Italien. Dieses hervorragende Institut weist in seinem Abschluß für 1877, nachdem bereits 5 Proc. Einnahmen an die Aktionsrente ausgeschüttet sind, einen Überschuss von 2,147,014 Lire auf. Davon werden 1,600,000 Lire oder 16 Proc. pro Aktie als Superdividende vertheilt. Die Reserve erhält 210,000 Lire und beträgt nun 4,974,000 Lire.

Washington, 21. März. Bei der am Montag stattgefundenen Sitzung der Finanzkommission des Senats bekämpfte Schatzsekretär Sherman entschieden die Annulierung des Gesetzes, betreffend die Wiederaufnahme der Baarzahlungen. Der Schatzsekretär wies namentlich darauf hin, daß die Regierung bezüglich der Wiederaufnahme der Baarzahlungen bereits erhebliche Fortschritte gemacht, daß Goldgold so gut wie besiegt und den Umlauf von amerikanischen Banknoten und von Greenbacks wesentlich eingeschränkt habe. Die Landliche Silberbill habe ihre guten, aber auch ihre schlimmen Seiten, sie habe temporär die Amortisirungs-Operationen und die Ausfuhr von Silber zum Stillstand gebracht und dazu geführt, daß die Staatschuld-Obligationen aus dem Auslande nach Amerika zurückgeschlossen seien. Letztere seien indeß in Amerika ohne Weiteres aufgenommen worden und es zeige dies von dem Vertrauen, welches das amerikanische Volk von der Zukunft des Landes habe. Anwohnen sei durch die Ausprägung von Silbermünzen dem Belangen der Bevölkerung nach der Rücknahme von Gold- und Silbergeld, welches die Wiederaufnahme der Baarzahlungen erleichtern solle, genug geschehen. Schatzsekretär Sherman fügte hinzu, er glaube, er werde binnen einem Monat alle vierproc. Obligationen, die notwendig seien, um eine Wiederaufnahme der Baarzahlungen herbeizuführen, verkaufen können, er halte indes für ausreichend, nur so viel Obligationen zu verkaufen, als notwendig seien, um monatlich 5 Millionen Dollars in Gold und Silber anzusammeln. Er möchte dem Kongress deshalb empfehlen, ihn dazu zu ermächtigen, daß er für Obligationen und Zölle Greenbacks in Zahlung nehmen und letztere aus Neuem aufzugeben. Wenn, so schloß der Schatzsekretär, für 300 Millionen Greenbacks im Umlauf gelassen würden, die nach dem 1. Oktober für Zölle in Zahlung genommen werden könnten, würde das Schamant im Stande sein, mit 90 Millionen in Gold und Silber, sich augenblicklich in den Tagen befinden, und mit der von ihm in Aussicht genommenen Ansammlung von weiteren 5 Millionen per Monat die Baarzahlungen spätestens zum Januar 1879 wieder aufzunehmen.

(Gingesandt.)

Import englischer Baumwoll-Waren im Anfang des Jahres 1878.

In der Volkswirtschaftlichen Beilage von Nr. 78 d. Bl. ist — an eine interessante Zusammenstellung der ungünstigen pecuniären Folge der englischen Baumwollspinnerei anknüpfend — das Fazit hervorgehoben, daß im Jahre 1877 ca. 22 Prozent weniger an baumwollenen Garnen von England nach Deutschland eingeführt worden sind, daraus gleichzeitig aber auch der irrite Schluss gezogen worden, es habe die deutsche Spinnerei bessere Geschäfte gemacht, als die übermächtige englische Konkurrenz. Es ist das — wohl mit wenigen Ausnahmen — jedenfalls nicht der Fall gewesen; es ist vielmehr diese vermindernde Einführung einem überwiegend geringeren Consum — verursacht durch mehrfache verschiedene starke Notlagen der

### Statistik des Producteverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im Monat Februar 1878.

I. Eingang.	Rgl. Güter Eisenbahn		Thüringische Bahn.		Magdeburg- Halberstädter Bahn.		Berlin- Hannoversche Bahn.		Halle- Saxonia Bahn.		Zwischen- den gleichen Börsen des Verkehrs.	
	Dresdner	Berliner	alte Punkt	neue	Stett.-Gross Güter	Rg.	Rg.	Bahn	Güter	Güter	Güter	Güter
Städte	2.335.870	—	5.000	8.400	—	55.860	114.210	146.540	2.783.180	+ 300.150		
Wagen	1.181.600	—	—	—	—	119.840	190.810	1.448.770	+ 2.050.200			
Gelehr.	1.722.500	125.480	62.220	451.500	20.000	40.000	1.200.000	1.200.000	+ 2.100.200			
Kohle	721.400	125.120	20.000	—	—	28.500	90.200	215.210	2.500.200			
Min. 90.000						65.200	—	45.100	215.210	2.500.200		
Güterfracht	1.611.040	31.200	10.200	5.050	46.100	—	47.100	300.960	+ 70.850			
Ortschaft. u. Städte	157.480	85.450	860	2.480	83.960	25.600	46.210	323.390	+ 231.900			
Stadt	288.570	16.720	720	15.070	45.400	71.620	226.200	600.320	845.200			
Min. 400					37.450	1.310	31.230	78.400	+ 114.700			
Saxonia	1.023.890	5.080	5.400	14.767	128.780	129.240	839.630	2.183.897	+ 206.297			
Ortschaften	—	—	30	—	517.100	—	560	517.100	+ 50.540			
Ortschaft. und Städte	—	—	—	320	80	81.360	—	—	31.680	+ 1.350		
Amtsh.	3.393.240	257.500	91.380	57.647	1.465.240	507.820	1.720.240	11.026.457	+ 3.512.299			

### II. Verlauf.

Städte	709.860	90.000	127.900	140.465	41.520	450.970	—	1.477.895	+ 291.977			
Wagen	614.040	194.72	145.360	55.030	15.000	25.0	1.045.870	+ 1.200.210				
Gelehr.	181.780	120	265.711	—	621.120	16.520	17.000	1.009.251	+ 441.581			
Kohle	20.500	10.000	45.07	—	38.200	65.850	29.400	176.123	+ 60.561			
Min. 33.000	18.230	20.100	20.100	—	23.100	2.000	3.000	92.900	+ 1.381.490			
Güterfracht	40.320	120.970	13.110	2.584	37.760	2.500	18.000	298.254	+ 2.814			
Ortschaft. u. Städte	227.220	22.610	1.300	1.393	55.320	1.220	3.220	354.143	+ 1.302.321			
Stadt	191.620	227.410	19.951	41.112	56.050	19.100	17.100	696.483	+ 94.036			
Kohle	11.340	—	82.750	7.588	1.476	—	610	—	45.773			
Gelehr.	19.720	92.480	654.375	43.823	715.900	17.140	—	2.420.204	+ 407.707			
Min. 210.160	92.340	—	3.501	6.860	—	—	5.000	433.450	+ 316.470			
Ortschaft. u. Städte	15.720	470	—	—	—	—	10	16.200	37.644			
Amtsh.	2.339.620	1.709.100	1.480.112	230.227	1.610.010	626.320	19.300	8.081.864	+ 1.888.246			

### Mitgelieheit vom Bureau der Handelskammer.

Consumen — pauschieren, da auch andere Hauptartikel, wie z. B. Eisen, Leder roh und verarbeitet, kleinere, wollene und seide Garne und Gewebe u. c. in der Einführung im Jahre 1877 einen bedeutenden Aufschlag gegen das Jahr 1876 zeigen.

Hinzugetragen und allgemein beachtenswerth bleibt aber, daß das Jahr 1878 speziell für baumwollene Garne, wie Gewebe, mit bedeutend starker Einführung begonnen hat, deren Volumen und wohl auch so fortgemacht hat. Es wurden nämlich von England nach Deutschland eingeführt:

Baumwollene Garne:  
Januar 1877 Januar 1878 2.789.300 Pfld. 3.000.000 Pfld., jem. mit mehr ca. 29 %.

Baumwollene Gewebe:  
Januar 1877 Januar 1878 5.057.200 Pfld. 7.854.100 Pfld., omitt mehr 40 %, während die Staaten Holland, Frankreich, Italien und Österreich untereinander gerechnet eine Mindererfüllung von England im Januar 1878 von beinahe 30 Proc. gegen Januar 1877 aufweisen.

Es folgt daraus, daß Deutschland je länger je mehr dazu aushilft und bestimmt scheint, das Übermannginalität der britischen Produktion — das kein anderweitiges Unternehmen finden kann — aufzunehmen und dafür Hunderttausende an Arbeitsverdienst aus England bezahlen zu müssen, während seine eigene Industrie am Rande des Verderbens steht und vielfach jetzt schon den Krebsgang geht.

### Handelsgerichtssachen im Königreich Sachsen.

Ging getragen:  
Firma Menius Bindrich in Annaberg. Inhaber Herr M. F. Bindrich derselbst.  
Firma August Bartel in Bitterfeld. Inhaber Herr Joel August Bartel derselbst.

Die Firma Biermanns Bavaria zu Dresden (Aktiengesellschaft) ist aufgelöst. Liquidatoren: die Herren Job. Gotts., Fr. Leipert und Job. Ludwig Hüller in Dresden.

Bürologe der Generalversammlungsbeschlüsse vom 9. Februar, 9. Juni und 3. October 1877, sowie Anzeigen vom 30. Juli, 3. September derselben Jahres und 15. März 1878 ist auf dem für die Aktiengesellschaft Cölnsche Bergbaugesellschaft in Cölnsche angelegten Konto eingetragen worden: daß das Gesellschafts-Grunderkapital von 1.950.000 Mark durch Ausgabe von 724 Prioritäts-Stammaktien, welche über je 300 Mark lauten, auf den Inhaber gestellt und mit L. D. bezeichnet sind, um 217.200 Mark erhöht worden.

Beränderungen:  
Die Firma Häublener Steinföhlenbau-Betrieb hat



Wechsel.										Divid. pr.	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.	% Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Obh.	pr. St. Thlr.
Amsterdam . . . . .	100 Fl.	8 T.	8	168,50 G.		876/1877	1/4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . . . .	100	77 G.	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz . . . . .	100	99,75 G.	
do. . . . .	100 Fl.	2 M.		167,70 G.			6	—	Ausseig.-Teplitz . . . . .	100 f. P.	122,80 hs u. G.	1/4 Jan. Juli	Altona-Kiel . . . . .	500 u. 100	99,75 P.	
Brüssel und Antwerpen . . . . .	100 Fr.	8 T.	21/2	81,10 G.			10	—	Bergisch-Märkische . . . . .	100	76,10 G.	do.	Aannberg-Wipert . . . . .	100	71,60 G. m.Cosp. [p. 1/1 75]	
London . . . . .	100 Fr.	3 M.		90,55 G.			8/4	—	Berlin-Anhalt . . . . .	200	87 G.	do.	Berlin-Anhalt . . . . .	500, 100	97,85 G. [p. 1/1 75]	
do. . . . .	1 L. Strl.	8 T.	2	90,41 G.			6	—	Jan. Juli Berlin-Anhalt . . . . .	100	76,10 G.	do.	Lit. A. . . . .	do.	100,40 G.	
Paris . . . . .	100 Fr.	3 M.	2	90,30 G.			0	—	do. Dresden-D.S.Nos	100	9,70 P.	do.	do. . . . .	do.	100,40 G.	
do. . . . .	100 Fr.	3 M.	2	81,16 G.			0	—	do. Göttinger . . . . .	do.	14,95 G.	do.	do. . . . .	do.	100,40 G.	
Wien, östl. Währ. . . . .	100 Fr.	3 M.	2	80,70 G.			21/2	—	do. Potsdam-Magdeburg	do.	78,50 P.	do.	do. . . . .	do.	100,40 G.	
do. . . . .	100 Fl.	3 M.	41/2	170 G.			8/4	—	do. Stettin . . . . .	200, 100	105,75 G.	1. D.	do. . . . .	5000-5000 M.	99,20 G.	
Petersburg . . . . .	100 S. R.	3 W.	6	—			0	—	do. de-junge 75% Es.	100	100 G.	4/4	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg . . . . .	1000-100	103 G.	
do. . . . .	100 S. R.	3 M.	6	—			5	—	do. Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	87 P.	5	do. do. do. Lit. K.	3000, 600, 300 M.	94,50 P.	
Warschau . . . . .	100 S. R.	3 T.	6	—			21/2	—	do. Buschthrad. Lit. A. . . . .	525 f. P.	96 G.	5	do. do. Chemnitz-Wirschnitz . . . . .	100	94,25 G.	
Bank-Diconto. Leipzig, Wechs. 4%, Lomb. 5%.							0	—	do. — R.	200	12 P.	5	do. do. Cottbus-Grossenhain . . . . .	do.	105,75 G.	
% Zins-T. Deutsche Fonds.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	50 P.	5	do. do. do. Lit. B. M. 500, 1000	1000, 500, 100	101,50 P.	
pr. St. Thlr.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105 P.	5	do. do. do. Köl.-Minden. Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	99,80 G.	
pr. Oct. Dent-Reichs-Anl. v. 1877 M. 5000-2000							7	—	do. do. do. do. do. do.	do.	125 G.	5	do. do. do. Leips.-Dresden. Partial-Obligat.	100, 50	116 P.	
do. do. do. do. do. do.							4	—	do. do. do. do. do. do.	do.	88,75 P.	4	do. do. do. Anleihe v. 1854	100	98,25 G.	
do. do. do. do. do. do.							0	—	do. do. do. do. do. do.	do.	—	4	do. do. do. — 1860	do.	98 G.	
do. do. do. do. do. do.							0	—	do. do. do. do. do. do.	do.	13,90 G.	4	Jan. Juli do. do. do. — 1866	500, 100	97,85 P.	
do. do. do. do. do. do.							51/4	—	do. do. do. do. do. do.	do.	98 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	500 u. 200	102,45 P.	
do. do. do. do. do. do.							8	—	do. do. do. do. do. do.	do.	106,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	500, 100	104,25 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	78,50 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	300 M.	90,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105 P.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							7	—	do. do. do. do. do. do.	do.	125 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	88,75 P.	4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	—	4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							8	—	do. do. do. do. do. do.	do.	13,90 G.	4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	98 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	106,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	78,50 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	5	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	
do. do. do. do. do. do.							5	—	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	4/4	do. do. do. do. do. do.	do.	105,75 G.	